



DEUTSCHLAND mbassador Club

Dialog Jahresausgabe 2024

Das Mitgliedermagazin des Ambassador Club Deutschland • www.ambassadorclub.org



2024

I ambassador

WER SIND WIR

Das Selbstverständnis der Ambassadors

1. Der Ambassador Club ist ein internationaler Freundschafts- und Gesellschaftsclub mit europäischer Prägung.

Der Ambassador Club wurde 1956 in der Schweiz auf der Grundlage und dem Gedankengut unserer europäischen Wurzeln ins Leben gerufen. Diese Wurzeln sind vor allem die abendländische Kultur, die in den Werten und Clubzielen Toleranz, Solidarität, Menschenwürde, Freiheit und Vertrauen zum Ausdruck kommt.

Der Ambassadorclub vertritt als internationaler Gesellschaftsclub das Ziel, Freundschaft und Verständigung unter den Völkern herbeizuführen. Dabei ist es wohl noch nie so wichtig wie heute, dass wir uns der gemeinsamen Verantwortung in der Welt bewusst werden.

2. Unsere Wesensfreundschaft verpflichtet zum humanistischen Wertesystem.

Darin steht die Menschlichkeit an erster Stelle. Um Werte zu leben, bedarf es Tugenden, nach denen wir streben wollen, allen voran Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit. An der Spitze steht die Menschlichkeit. Wohlgemerkt: Nicht der Mensch als „Krone der Schöpfung“, sondern allein seine guten Eigenschaften, sein positives Verhalten, seine verantwortliche Gesinnung als Ideal und Möglichkeit.

3. Wissens- und Erfahrungsaustausch in vorurteilsfreier Begegnung

Es sind die Begegnungen, die monatlichen Gesprächs- und Vortragsabende sowie die gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen, die dieser Aussage Substanz geben.

Ließe man die beiden ersten Punkte

„Die europäischen Wurzeln sind das Fundament unseres Gedankengutes.“
und

„Uns verbindet eine Wesensfreundschaft mit ihrem hohen Niveau.“
in den Hintergrund treten, wären allein die Treffen untereinander bereits Grund genug, Ambassador zu werden oder zu bleiben. Das heißt, dass die Zeit, die man einbringt und mit Clubfreunden verbringt, als besonders wertvoll empfunden wird.

I am**ambassador**

Darum bin ich Ambassador:

- + Ich lerne neue Freunde kennen,
- + ich führe informative und anspruchsvolle Gespräche,
- + ich erlebe interessante Vortragsabende,
- + ich schaue über den Tellerrand,
- + ich erweitere meine Kommunikationsmöglichkeiten,
- + ich nehme an gesellschaftlichen Veranstaltungen teil,
- + ich erlebe Kultur,
- + ich „lade meinen Akku auf“,
- + ich genieße die Ambassadors-Atmosphäre,
- + ich habe mehr Lebensqualität.

I am**Am**assador

Sie möchten mehr über uns wissen?

Sie möchten uns kennenlernen?

Rufen Sie an, oder schreiben Sie mir:

Ulrich Doehl,

Kanzler im Ambassador Club Deutschland

+49 331 8876 2870

kanzler@ambassador-club.de

www.ambassadorclub.org

Themen	Seite	Themen	Seite
WER SIND WIR		Das Regionaltreffen Zentrum 41-44	
Das Selbstverständnis der Ambassadors 2		- In zweifacher Sicht	
Darum bin ich Ambassador 3		- Der Regionalbeauftragte berichtet	
		- Ein Beitrag vom AC Münster	
INHALTSVERZEICHNIS 4-5		Das Regionaltreffen Süd 45-46	
EDITORIAL		BEGEGNUNGEN UND ENGAGEMENTS IM SOZIALEN UMFELD	
Hein Wilken - Redakteur 6-8		Die Fördergemeinschaften und Förderkreise der Ambassadors 47	
		- Eine Übersicht	
AUF EIN WORT		Die Fördergemeinschaft der Ambassadors Deutschland e.V. 48-50	
Astrid Rapp – ACD Präsidentin 9		- Ein Tätigkeitsbericht	
David Gilliver – ACD Vizepräsident 10		Die Fördergemeinschaft des AC Karlsruhe 51-53	
Ulrich Doehl – ACD Kanzler 11-12		Der Förderkreis Kinder Myanmar 53-55	
Die ACD-App 13		Die Fördergemeinschaft des AC Münster 56	
Heinz Rehm – ACD-Disponent 14-15		- Im Spiegel der Presse	
John Callahan – IAC Präsident 16			
DER ACD INFORMIERT		BLICK INS AMBASSADORENLAND	
Termine 2024 17		Der AC Alemannia 57-61	
Die Ambassador Clubs in Deutschland 18		- Ein Jahresbericht	
		- Drei Kurzbeiträge	
DAS ACD-JAHR 2023		Der AC Bad Zwischenahn 62-66	
Internationale Ski- und Wanderwoche 19-20		- Ein Jahresbericht	
Das Ambassadorkonzert 21-24		Der AC Berlin 67-68	
- Zwei letzte Konzerte		- Aus dem Clubleben	
Internationales Bodenseetreffen 25-27		Der AC Bochum 69-71	
Die ACD-London-Tour 28-30		- Das Vereinsleben	
Das Drielandentreffen 31-32		Der AC Bonn 72-73	
Das Ambassadors-treffen in Lübeck 33-35		- Das Projekt Blindengarten	
- Eine Nachlese		Der AC Dresden 74-78	
Von Lübeck nach Pécs 36-37		- Eine Chronik	
Das Vortragstreffen Baden-Baden 38		Der AC Hamburg-Hanseatic 79	
Das Sportevent 2023 39-40		- Die Weihnachtsfeier	

Themen	Seite	Themen	Seite
Der AC Kassel	80-82	Der AC Mainfranken und AC Würzburg	103-106
- Die Jahresfahrt ins pulsierende Dresden		- Eine Herbstreise nach Dresden	
- Ein Clubabend		- Ein Vortrag über die Krankenhausreform	
Der AC Lippe-Ravensberg	83-84	- Das Clubleben im AC Würzburg	
- Das 40-jährige Jubiläum			
Der AC Mittelrhein	85-87		
- Ein Besuch bei Freunden			
- Ein Besuch eines interessanten Unternehmens			
Der AC Münster 2001	88		
- Das Sommerfest			
Der AC Münster	89-93		
- Das Sommerfest			
- Kunst zum Anfassen			
- Ein Ausflug			
- Ein Besuch beim Institut der Feuerwehr			
Der AC Monasteria Münster	94-95		
- Ein interessantes Jahr			
Der AC Stuttgart	96-102		
- Eine Chronik			

WIR SEHEN UNS IM AMBASSADORJAHR 2024	
Internationale Ski- und Wanderwoche	107
Internationales Bodenseetreffen	108
„Gillivers Reisen“ nach London	109
Das Ambassadorsentreffen in Regensburg	110-117
Das Drielandentreffen	118
Das ACD Sportevent	119
NAMEN & NOTIZEN	
Essay Hein Wilken	120-124
50 Jahre Ambassador - Ein Jubiläum	125
Neue Mitglieder 2023	126-128
Nachrufe	129-130
ACD-ACCESSOIRES	131

IMPRESSUM

Herausgeber

Offizielles Organ
des Ambassador Club Deutschland e.V.
www.ambassadorclub.de
www.ambassadorclub.org

Presserechtliche Verantwortung

Astrid Rapp
Präsidentin im Ambassador Club
Deutschland
Telefon +49 40 60679884
praesidentin@ambassador-club.de
astrid.rapp@arc-consulting.de

Redaktion AC Dialog

Hein Wilken, AC Münster
Telefon +49 2504 933806
redaktion@ambassador-club.de

Senden Sie bitte Ihre Beiträge
als Word-Datei und Fotos
mit mind. 300 dpi
mit Namensnennung
des Urheberrechts-Inhabers
per Mail an:
redaktion@ambassador-club.org

Layout, Druck und Versand

Druckerei Meyer GmbH
Kornkamp 25 • D-26605 Aurich
Telefon +49 4941 2632
Telefax +49 4941 64954
info@druckereimeyer.de
www.druckereimeyer.de

Der AC DIALOG wird als Jahrbuch einmal jährlich im 1. Quartal des Folgejahres produziert. Inhaltlich soll ein Querschnitt aus allen Regionen des ACD veröffentlicht werden.

Auflage: 800 Exemplare

Versand an

- jedes Mitglied (1 Exemplar) per Post (weitere Exemplare sind beim Redakteur oder Disponenten erhältlich)
- die Vorstandsmitglieder des Internationalen Ambassador Clubs sowie
- an die Vorstände der NAC Schweiz, Belgien, Österreich und der Niederlande, sowie Ungarn und der Slowakei



Liebe Ambassadorinnen,
 liebe Ambassadoren,
 liebe Leserin und lieber Leser!

Wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen, und wieder wäre ein Jahresrückblick geprägt von anhaltenden und neuen Krisen auf unserem Heimatplaneten. Der Krieg in der Ukraine, das Aufflammen des Konfliktes in Nah-Ost und nach wie vor die Klimakrise, die in einer Klimakatastrophe enden wird, wenn wir global nicht sehr aufmerksam und entschlossen handeln. Nicht nur diese drei ausgewählten Bereiche, die Liste ließe sich erheblich erweitern, stellen ihre Fragen, und es gibt keine einfachen Antworten und – auch bei aller berechtigter Kritik – gebührt denjenigen Respekt, die darauf dann schwierige Antworten finden, durchsetzen und vermitteln müssen. Drücken wir ihnen die Daumen, dass so manche Antwort auf Probleme unserer Zeit im Jahr 2024 gefunden und umgesetzt wird.

Einen Rückblick auf das Jahr 2023 der anderen Art finden Sie im Dialog 2024 unter den Oberthemen: „Das Ambassadorjahr 2023“ und „Blick ins Ambassadorsland“. Zu letzterem Unterthema haben viele RAC interessante Berichte verfasst. Für diese Fülle danke ich den Autoren in unseren RAC ganz herzlich, aber auch für die bunt gefächerten Themen. Sie spiegeln ein lebendiges Clubleben in unseren RAC eindrucksvoll wider.

Herausheben möchte ich keinen Beitrag. Alle haben eine Erwähnung verdient. Entscheiden Sie sich selbst für Ihren Favoriten! Von meiner Seite empfehle ich Ihnen insbesondere drei Beiträge, die beiden Chroniken des AC Dresden und des AC Stuttgart, sowie die Ehrung eines Clubfreundes, der seit 50 Jahren seine Treue zum Ambassador Club bewahrt hat. Die Chronik des AC Dresden ist ungekürzt übernommen. Nur die Anmerkungen zu den Veranstaltungen sind weggelassen. Jede Veranstaltung ist mit Datum, Uhrzeit, Thema, Referent, Ziel, Dauer etc. akribisch und vollständig dokumentiert. Mehrere Hundert kommen zusammen.

Herzlichen Dank an den Verfasser Peter Müller, in all der Zeit Präsident des AC Dresden. Aber auch so – ohne Auflistung der Einzelveranstaltungen – fasziniert die Fülle des Programms. Beneidenswert sind die vielen gemeinsamen Unternehmungen der Clubfreunde und ihrer Familien über die Jahre hinweg. Welcher Club von uns kann schon auf so viel Aktivität

und Unternehmungslust, so viele Feste und Feiern, auf ein so vielfältiges Clubleben zurückblicken. Haben oder machen wir etwas Ähnliches und bemühen wir uns darum? Umso bedauerlicher ist es, dass sich der AC Dresden, ein Vorzeigclub im ACD über drei Jahrzehnte, Ende 2022 aufgelöst hat. In der Chronik sind Gründe genannt: Überalterung und mangelnder Nachwuchs an Neumitgliedern, daraus resultierend eine sinkende Attraktivität in Angebot und Clubleben.

Ähnliche Gründe, dazu auch die fehlende Bereitschaft im Club Führungs- und Vorstandsaufgaben zu übernehmen, haben auch den AC Schmalkalden nach fast 30 Jahren Ambassadorsleben bewogen, sich zum Jahresende 2023 aufzulösen. Damit sind wir neben Berlin in den neuen Bundesländern nur noch mit dem AC Halberstadt vertreten. Eine höchst bedauerliche Entwicklung! Doch lässt sie sich aufhalten? Nach meiner Einschätzung werden in den nächsten Jahren weitere Clubs im ACD mit den Problemen dieser beiden Clubs zu kämpfen haben.

In meiner Amtszeit als Kanzler des ACD habe ich an die zehn RAC mit ähnlichen Problemen besucht und an die Clubfreundinnen und Clubfreunde appelliert, sich zu öffnen, für sich zu werben, ihre Attraktivität zu steigern, neue Mitglieder zu gewinnen, um so einer Überalterung entgegenzuwirken, mit dem Sich-Selbst-Genug-Sein aufzuhören (Einige Clubs sagten

mit, dass sie seit vielen Jahren stabil und mit sich selbst zufrieden seien und daran auch nichts ändern möchten. – Welche Fehleinschätzung, welch mangelnder Weitblick! Fünf davon gibt es nicht mehr.), auch Unstimmigkeiten innerhalb des Clubs entgegenzuwirken. Vor Ort habe ich Beispiele aus anderen Clubs und Tipps für erfolgreiche Änderungen gegeben. Leider zeigen aber dennoch unsere Mitgliederzahlen ein eher trauriges Bild. Wir sind keine 40 RAC mehr und die Mitgliederzahl ist inzwischen unter 600 Mitglieder gesunken. Die Auflistung / Reduzierung unserer Clubs in diesem Magazin mit den neuen Regionen macht diese traurige Entwicklung deutlich. Hier sind wir alle in die Pflicht genommen!

Nach wie vor bin ich der Meinung, dass wir hier einer Hilfe von außen bedürfen. Dazu gab es vor knapp zehn Jahren, als wir noch ca. 900 Mitglieder hatten, eine Initiative vom damaligen ACD-Präsidenten Hermann Markowski und mir, die, obschon in einer DV beschlossen, dann doch gestoppt wurde. Ob dieses Vorgehen damals berechtigt oder eher unlauter war, sei dahingestellt. Ich frage hier nur: Was wäre, wenn?

Auch die Chronik des AC Stuttgart, die über ein reges Clubleben über 60 Jahre in der Ambassadorsfamilie berichtet, wird zum Ende etwas nachdenklich. Nur noch elf Mitglieder gibt es und die Werbung von Neumitgliedern erweist sich auch dort als schwierig. Soweit dür-

fen wir es in unseren Clubs nicht kommen lassen!

Auch das bestärkt mich, nach Lösungen zu suchen. Treffen wir endlich Maßnahmen! Unser Disponent, CF Heinz Rehm, verfasst dazu ein sehr engagiertes Plädoyer. Meines von eben kommt hinzu. Nichtsdestotrotz müssen wir uns, vorrangig in den älteren Clubs (nach Gründungsdatum), weiterhin um unsere älteren und ältesten Mitglieder sorgen. Sie sollen und müssen sich weiterhin wohlfühlen, damit sie uns nicht verlassen. Veränderungen dürfen sie nicht verunsichern. Neue Mitglieder sollten auf sie zugehen und das Gespräch mit ihnen suchen. Man wird erstaunt sein, welche Erfahrungen, um nicht zu sagen Weisheiten, sie uns mitteilen können. Besonders wichtig erscheint mir dabei, dass ihnen bei zunehmender Unbeweglichkeit die Präsenz bei Clubveranstaltungen ermöglicht wird. So gilt meine dritte Leseempfehlung dem Bericht über einen CF aus meinem AC Münster, Dr. Jürgen Herrmann, der seit 50 Jahren Mitglied im bei uns ist und ebenso lange den Ambassador-Werten die Treue hält. Er wird, soweit seine Gattin ihn nicht zum Clubabend von Hamm nach Münster fahren kann, von einem Clubfreund chauffiert. Weitere Clubfreunde stehen bereit. So hat CF Herrmann von einem Clubsaustritt aus Altersgründen abgesehen und freut sich auf und über jeden Clubabend im Kreise der Clubfreunde. Ein Beispiel, das Schule machen sollte! Erfreulich ist, dass wir Ambassa-

doren uns in diesem Jahr vielfältig begegnen können. Abgesehen vom Ambassadorskonzert werden wieder alle anderen Events des Jahresprogramms von Clubfreundinnen und Clubfreunden organisiert. Wie wäre es mit einer Radtour durchs Ruhrrevier? Der AC Bochum lädt im September zum Sportevent ein. Auch das Drielandentreffen kann aus den Regionen Zentrum, Nord-Ost und West in wenigen Stunden erreicht werden. Für das Bodenseetreffen muss ich keine Werbung machen. Es ist seit Jahren ein Selbstläufer. Der ACD (auch der IAC) bezuschusst diese Veranstaltungen, um sie für alle Ambassadors günstiger und somit auch attraktiver zu machen. Bleibt zu hoffen, dass es für das Ambassadorskonzert bald eine Nachfolgeregelung gibt.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Magazins 2024. Ich hoffe, Sie können einige Ideen daraus auch für Ihr Clubleben übernehmen, wenn ich an die Jahresberichte einiger Clubs und deren interessante Berichte aus ihrem Clubleben denke. Wie schon in den letzten Jahren bitte ich Sie, dieses Magazin zur Werbung an Freunde und Bekannte weiterzugeben, um so Interesse für unseren Ambassador Club zu wecken. Auch das kann ein Beitrag zur Mitgliederwerbung sein. Weitere Exemplare erhalten Sie bei mir oder unserem Disponenten.

Wenn sie beim Durchblättern des Dialog 2024 einige Bilder als etwas

klein und wenig ausdrucksvoll empfinden, liegt es nicht an meiner Redaktion oder unserer Druckerei, sondern an der mangelnden Qualität der eingereichten Bilder. Beiträge sollten als Word-Datei (nicht pdf) und Fotos mit mind. 300 dpi erfolgen. Darum werden wir uns zukünftig gemeinsam bemühen, es besser zu machen.

Ich hoffe sehr, Ihnen auch in 2025 eine Printausgabe des Dialogs präsentieren zu können, auch wenn die Kosten dafür ein Problem darstellen (siehe Präsidentin). Ich selbst beziehe immer noch Tageszeitung, Wochenzeitung und Wochenjournale als unverzichtbare Druckausgaben, obschon ich auch

die digitale Version für Reise, Urlaub oder zwischendurch (z. B. im Wartezimmer) abonniert habe. Wie geht es Ihnen? Halten auch Sie gerne ein Druckerzeugnis in der Hand?

Für die Jahresausgabe 2025 freue ich mich über Beiträge aus Ihren Clubs. Sie können mir jederzeit, auch schon ab März 2024, Berichte zusenden. Sie gehen nicht verloren. Ganz im Gegenteil. Ich kann sie frühzeitig bearbeiten. Eine kleine Erweiterung zum Dialog 2023 muss noch angefügt werden. Neben den Sprüchen und Zitaten zu unseren Clubwerten Freundschaft, Solidarität und Vertrauen, Menschenwürde, Toleranz und Freiheit

sind auch Gedanken zu Krieg und Frieden angefügt, auch als kleine Ergänzung zu meinem Aufsatz zu Krieg und Frieden, aber auch zu unserer friedlosen Zeit.

Ich freue mich über Ihre Rückmeldungen, Ihre Anregungen und Ihre Kritik.

Hein Wilken
Mozartstraße 63
48231 Telgte
Tel.: 02504/933806
E-Mail:
kresingwilken@t-online.de

**Herzlichst grüßt Sie
Ihr Redakteur
Hein Wilken**



IN JEDER KRISE ZEIGT SICH, OB DIE MENSCHEN SICH NUR
UM SICH SELBST KÜMMERN ODER OB SIE **SOLIDARITÄT** ZEIGEN.

SOLIDARITÄT BEDEUDET DIE BEREITSCHAFT,
DAS GEMEINSAME ZWISCHEN DEN MENSCHEN ZU SEHEN
UND SICH FÜR DIESES GEMEINSAME EINZUSETZEN.

ANSELM GRÜN





Liebe Ambassadorinnen,
liebe Ambassadoren,

auch in diesem Jahr liegt uns hier unser Club Magazin AC Dialog in gewohnter Weise als Printausgabe in einer bemerkenswerten Stärke von über 100 Seiten vor. Dies verdanken wir, wie auch in den Jahren zuvor, unserem unermüdlichen Redakteur Hein Wilken, der mit großer Leidenschaft und Expertise diese Zeitschrift zusammenstellt und immer auch eigene Essays als Beitrag liefert.

Auf diese wunderbare Art und Weise wird unser Clubleben in jedem Jahr und über die Jahrzehnte hinweg festgehalten und für die Ewigkeit

allen jetzigen und auch zukünftigen Ambassadorinnen und Ambassadoren zur Verfügung gestellt.

Bewusst haben wir uns dafür entschieden, die kostspielige Printausgabe des AC Dialog weiterzuführen und jedem Clubmitglied zuzusenden, da es ein unvergleichliches Erlebnis ist, eine solche Zeitschrift in den Händen zu halten, das wir nicht missen möchten. Zusätzlich gehen wir mit der Zeit und stellen den AC Dialog auch auf digitaler Basis auf unserer Website bereit, wo er heruntergeladen oder weitergeleitet werden kann.

Wie ich gerade vor kurzem in meinem Grußwort zu der anlässlich des 60. Club-Jubiläums weitergeführten und sehr lesenswerten Chronik des AC Stuttgart geschrieben habe, ist dies ein ganz wichtiger Teil unseres Daseins als Freundschafts-Club, der so viele schöne gemeinsame Veranstaltungen bietet, bei denen man Freundschaften über Grenzen hinaus pflegen und unvergessliche gemeinsame Erinnerungen schaffen kann. Diese in einer solchen Schrift in wohlgeählten Worten festzuhalten und mit sorgfältig ausgewählten Erinnerungsfotos zu versehen, ist eine sehr wertvolle Sache, die von ihm

und euch mit besonderer Leidenschaft verfolgt wird.

Denn dies könnte Hein Wilken natürlich nicht tun ohne die vielen Beiträge von euch, unseren Ambassadorinnen und Ambassadoren, die ihr genau diese Erlebnisse in euren Beiträgen niedergelegt habt und für den AC Dialog zur Verfügung stellt. Der AC Dialog ist immer nur so stark, wie die Bereitschaft unserer Mitglieder, Beiträge zu verfassen und an Hein Wilken zu schicken. Diese Bereitschaft ist sehr stark und wird hoffentlich immer noch stärker werden. Es wäre schön, wenn jeder einzelne Club von euch einen Artikel mit Fotos beisteuern könnte!

Dafür danken wir Hein Wilken und euch allen auch im Namen aller Clubfreundinnen und Clubfreunde und des Ambassador Club Deutschland und wünschen uns und euch noch viele weitere gemeinsame Jahre, die wir in unserer Clubzeitschrift in Wort und Bild verfolgen können.

Allerherzlichste Grüße aus Hamburg und natürlich allen viel Freude beim Lesen dieses AC Dialogs!

Eure Astrid



IM GRUNDE SIND ES DOCH DIE VERBINDUNGEN MIT MENSCHEN,
DIE DEM LEBEN SEINEN WERT GEBEN.

WILHELM VON HUMBOLDT



Liebe Ambassadorinnen,
liebe Ambassadoren,

Wir blicken auf ein ereignisvolles und bewegtes Jahr im ACD zurück.

An erster Stelle möchte ich mich bei meiner Vorgängerin, Nil Gersdorf, für ihren unermüdlichen und tatkräftigen Einsatz im ACD Präsidium bedanken. Nil hat auf der Delegiertenversammlung in Lübeck bekanntgegeben, dass sie von ihrem Amt als Vizepräsidentin zurücktreten wird.

Auf Bitte unserer Präsidentin, Astrid Rapp, habe ich mich bereit erklärt für das Amt des Vizepräsidenten zu kandidieren. Ich wurde dann Ende September nach einem außerordentlichen Zoom-Treffen aller RACs gewählt.

Ich freue mich darauf dieses Amt zum Wohl des ACD ausüben zu können. Wir haben einige wichtige Herausforderungen vor uns und

ich glaube dass meine Erfahrungen im Internationalen Ambassador Club hilfreich sein werden. Ich wurde 2013 von allen Nationalen Ambassador Clubs in das Direktionskomitee des IAC als Vertreter für Deutschland gewählt. Nach 5 Jahren wurde ich dann als Vertreter Europas gewählt. Meine Amtszeit endete im Jahre 2022 und ich habe entschieden für drei weitere Jahre nicht zu kandidieren. Daraufhin hat unsere Präsidentin, Astrid Rapp, mich gebeten, im November 2022 die Nachfolge von Hartmut Frenzel als Regionalbeauftragter Süd zu übernehmen.

Während meiner Zeit als Mitglied im DK des IAC habe ich erkannt wie wichtig die Gründungswerte des Ambassador Clubs, Freundschaft und Toleranz über Grenzen, sind. Mit diesen Werten als Ziel haben drei Schweizer im Jahre 1956 in Bern den Ambassador Club gegründet. Sie glaubten, dass durch Völkerverständigung die Katastrophen der zwei Weltkriege in Zukunft vermieden werden könnten. Danach im Jahre 1959 wurden die ersten ausländischen Ambassador Clubs in Deutschland gegründet. Heute gibt es Ambassador Clubs in Europa, Asien und Nordamerika.

Unsere ursprünglichen Ambassadorwerte sind jetzt wichtiger denn je, weil wir leider wieder einen Krieg auf unserem Kontinent Europa erleben. Obwohl wir kein politischer und kein Service-Club sind, können wir durch unsere Spenden den Menschen, die von

diesem Krieg betroffen sind, helfen. Wir können auch weiterhin für Freundschaft über Grenzen sorgen, indem wir internationale Treffen in Europa organisieren und besuchen. Wir können auch unser Bestes tun, um neue Mitglieder für unseren Club zu gewinnen und neue Clubs gründen, um den Verlust von Mitgliedern und Clubs auszugleichen.

In diesem Jahr gab es sehr erfolgreiche und gut besuchte internationale Treffen in der Region Süd - das Bodenseetreffen in Salem, das Internationale Vortragstreffen in Baden-Baden und das Regionaltreffen Süd und das 60-jährige Jubiläum des Ambassador Clubs Stuttgart in Stuttgart. Es gibt Berichte über diese Treffen im Dialog. Auch mein Club, der RAC Freiburg, hat sein beliebtes Spargelessen wieder veranstaltet mit vielen Gästen, hauptsächlich Ambassadoren aus unserem Gründungsland der Schweiz. Last but not least, habe ich auch wieder meine Tour in meiner Heimatstadt London geführt. Auch ein Bericht über diese Tour lesen Sie im Dialog. Ich freue mich darauf, einige Ambassadoren nächstes Jahr wieder in London zu treffen.

Ich wünsche Euch/Ihnen alles Gute für das Jahr 2024 und freue mich darauf, Euch/Sie wieder zu treffen oder neu kennenzulernen.

David Gilliver
Vizepräsident des ACD



Liebe Clubfreundinnen und Clubfreunde,

ich freue mich, dass wir auch das Jahr 2024 mit einer Druckausgabe des AC Dialog beginnen können. Dafür danke ich unserem Redakteur Hein Wilken und allen, die mit ihren Beiträgen diese Ausgabe gefüllt haben, sehr herzlich.

Unsere Jahresausgabe AC Dialog bleibt ein wichtiger verbindender Bestandteil unseres Clublebens, der viele unserer Veranstaltungen dokumentiert und uns allen die Möglichkeit gibt, das im Club und mit Freunden Erlebte zu reflektieren. Darüber hinaus sollte die Ausgabe denen unter uns helfen, die sich um ihren Club sorgen oder über dessen Fortbestand unsicher sind, Mut und Kraft zur Fortführung ihres Clublebens zu finden.

Neben einzelnen Clubs, die vor der Frage ihrer weiteren Existenz stehen, gibt es den AC Kiel, der diese Frage für sich positiv beantworten konnte,

das Clubleben wiederbelebt und zwei neue Mitglieder aufgenommen hat. Nun wird ein Zusammenschluss der zwei Kieler Clubs vorbereitet. Wie bereits im vergangenen Jahr an dieser Stelle bemerkt, begleiten wir – die Mitglieder des Zentralvorstandes – diese Clubs und unterstützen sie dabei, ihre Herausforderungen zu bewältigen.

Ich erwarte, dass wir damit in den kommenden Monaten vorankommen und Ihnen spätestens auf unserer nächsten Delegiertenversammlung in Regensburg berichten werden, wie viele regionale Clubs im Juni 2024 den Ambassador Club Deutschland bilden.

Auch zu unserer aktuellen Mitgliederzahl im ACD möchte ich mich zu diesem Zeitpunkt – im November 2023 – nicht erneut zu Mutmaßungen hinreißen lassen. Wir werden sie im Januar 2024, so wie wir es im Januar 2023 getan haben, erneut überprüfen und mit allen Clubs klären, welche Veränderungen zwischenzeitlich eingetreten sind.

Auf Grundlage, der im Januar ermittelten, aktuellen Mitgliederzahlen, wird unser Rechnungsführer Falk Helling im Februar und März die Beitragsrechnungen erstellen und Anfang April entsprechende Lastschriften auslösen. Mit diesem Vorgehen haben wir gute Erfahrungen gemacht. Ich danke allen, die innerhalb des gesetzten Zeitrahmens auf unsere Nachfragen geantwortet und ihre Beiträge pünktlich gezahlt haben.

Die Vor- und Nachbereitung unserer Delegiertenversammlungen (DV) zählen zu meinen wichtigsten Aufgaben. Heute möchte ich alle Clubs bitten: nutzen Sie die DV, um Ihre Mitwirkung im ACD aktiv wahrzunehmen.

Sechs Wochen vor der DV wird die Einladung mit der Tagesordnung vom ZV versendet. Dann haben alle Clubs vier Wochen lang Zeit, Anträge an die DV vorzubereiten und an mich zu senden. Ich empfehle Ihnen, bereits im April zu beraten, welches Anliegen bzw. welchen Antrag Ihr Club der DV zu Beratung oder zum Beschluss vorlegen möchte. Nach dem Erhalt der Einladung mit der Tagesordnung sollten Sie bitte zügig handeln. Die DV sollte nicht nur die Berichte und Anträge des Vorstandes behandeln, sondern auch die alljährliche Veranstaltung sein, in der sich die RAC öffentlich äußern und einbringen können.

Wir – die Mitglieder des Zentralvorstandes – sind für Sie alle stets erreichbar, vorzugsweise per E-Mail oder per Nachricht über die Ambassador-App an Ihre Regionalbeauftragten oder an die Mitglieder des Präsidiums unseres Vorstandes – die Präsidentin Astrid Rapp, den Vizepräsidenten David Gilliver und/oder mich, Ihren Kanzler.

Überraschenderweise erreichen mich immer wieder einmal Fragen und Anmerkungen von einzelnen Clubfreunden über das Kontaktformular unserer Landingpage: <https://ambassador-club.de>.

Deshalb möchte ich Sie daran erinnern: die Landingpage betreiben wir als Kurzvorstellung des ACD für neue Interessenten und das Kontaktformular dort eröffnet die Möglichkeit, erstmals mit mir in Kontakt zu treten. Diese Webseite ist nicht dafür gedacht, unseren Mitgliedern als clubinterne Plattform zu dienen.

Die Aufgaben der clubinternen Plattform erfüllen die vielen Seiten des ACD und aller RAC auf unserer Homepage: <https://ambassador-club.org/acd>, die uns der IAC zur Verfügung stellt.

Sollten Sie Fragen zu diesen beiden Webseiten haben oder Unterstützung zu deren Nutzung benötigen, so bitte ich Sie alle, sich damit an den Internetbeauftragten Ihres Clubs oder an den Internetbeauftragten des ACD Friedhelm Inkmann zu wenden.

Abschließend noch ein weiteres Anliegen, das m.E. klärender Worte bedarf: das Verhältnis zwischen dem ACD und den in seinem Um-

feld aktiven Fördergemeinschaften/Förderkreis.

Im Umfeld des ACD existieren drei Fördergemeinschaften und ein Förderkreis, die als eingetragene gemeinnützige Vereine von Ambassadors gegründet wurden, von ihnen geführt werden und seit vielen Jahre wohl tätig aktiv sind. Wir schätzen es sehr, denn diese Vereine eröffnen allen unseren Mitgliedern Möglichkeiten, sich in vielfältiger Art und Weise gemeinnützig einzubringen.

Wir haben jedoch stets betont: Der Ambassador Club ist kein Serviceclub und soll es auch nicht werden. Das Spenden muss immer eine persönliche Einzelentscheidung bleiben und ist nicht Inhalt des ambassadorischen Wertekanons oder gar der Satzung des ACD. Niemand wird durch unsere Clubziele dazu genötigt. Der Wunsch, eine Spende zu leisten und dafür eine Spendenbescheinigung zu erhalten, kann mit Hilfe der gemeinnützigen Vereine erfüllt werden.

Folgende drei Vereine verfolgen eigene, klar definierte Ziele und agieren als selbständige Organisationen weitgehend unabhängig vom ACD:

- Ambassador Fördergemeinschaft Jugendprogramm e.V., Karlsruhe
- Ambassador Förderkreis Kinder Myanmar e.V., Karlsruhe
- Fördergemeinschaft des AC Münster e.V., Münster

Der vierte Verein, der im Jahr 2009 als Fördergemeinschaft (FG) des Ambassador Clubs Deutschland e.V. in Rheda-Wiedenbrück gegründet wurde und sich im März 2023 in

- Fördergemeinschaft der Ambassadors Deutschland e.V. umbenannt hat, ist enger mit dem ACD verbunden, da er viele Jahre lang den Toleranzpreis des ACD finanziell unterstützt und kurzfristig Hilfsaktionen realisiert hat, die von einzelnen Clubmitgliedern oder RAC initiiert wurden. So sind in den letzten Jahren umfangreiche Spenden eingeworben und entsprechende Hilfen für die Flutopfer im Ahrtal und für eine Entbindungsklinik in der Westukraine von dieser FG realisiert worden.

Wir – der ZV des ACD – werden uns auch künftig um die Realisierung von Spenden- und Hilfsaktionen bei letztgenannter FG bemühen, sobald Sie oder Ihr RAC dies wünschen.

Alles Gute für das Jahr 2024 wünscht

Ihr Ulrich Doehl



Der Kanzler mit seinen Vorgängern und seinem Nachfolger im Amt des Regionalbeauftragten Ost



HAB' DEN AMBASSADOR CLUB IMMER UND ÜBERALL DABEI.

Über 1.000 Ambassadors nutzen die Ambassador App um ihre Gedanken, Ideen und Impressionen aus dem Clubleben zu posten. Lade auch du dir jetzt die App herunter und entdecke folgende Funktionen:

- Austausch auf RAC, NAC und IAC-Ebene
- Weltkarte aller Mitglieder
- Dokumentenverwaltung, inkl. AC Dialog
- Suchfunktion mit vielen Kategorien



Für alle Fragen zur App steht Dir Clubfreund Jonathan Hildebrand (AC Alemannia) jederzeit gern zur Verfügung.
Tel.: +49 (0) 170 49 805 94
E-Mail: info@ambassadorapp.org





Liebe Clubfreundinnen und Clubfreunde,

mein Name ist Heinz Rehm. Viele von Ihnen und Euch kennen mich aus der Region West und durch viele regionale, überregionale und internationale Treffen der Ambassadors. Im normalen täglichen Leben bin ich Juwelier und Juwelengoldschmied: **www.juwelier-rehm.de**.

Mit dem Herzen bin ich Ambassador und viele Jahre war ich Präsident des AC Düsseldorf. Dieser Club hat sich jedoch zum Jahresende aufgelöst, da es mir nicht gelang, trotz großer Bemühungen diesen RAC aufrecht zu erhalten. Das ist die Folge, wenn man, wie meine Vorgänger, keine Werbung macht. Dann hat es der Nachfolger umso schwerer.

Regionalbeauftragter des ACD in der Region West bin ich noch bis 2025. Durch die neue Aufteilung der Regionen habe ich nun drei RAC mehr zu betreuen.

Im Frühjahr 2022 wurde ich zum

Disponenten im ACD ernannt. Er hat die Aufgabe, unsere RAC mit Werbematerialien zu versorgen. Durch ihn sollen zukünftig alle Werbemittel aus einer Hand angeboten und verteilt werden. Diese Aufgabe habe ich gerne übernommen, denn ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, unseren Ambassador Club in Deutschland zu stärken und neue Mitglieder zu gewinnen. Einen Weg dahin sehe ich darin, unsere Werbung und unsere Werbemittel professioneller zu machen. Alles, was unserer Erkennung als Ambassadors dient, muss verstärkt und vorangetrieben werden. Das ist gar nicht so schwer. Sei es an der Tankstelle mit einem Aufkleber hinter den Scheiben oder auf dem Golfplatz mit Golfbällen, die unser Logo tragen, sei es mit ständig getragenen Clubnadeln oder mit bei vielen Gelegenheiten angezogenen AC-Tüchern oder AC-Krawatten, um nur einige Möglichkeiten zu nennen. Wenn wir uns zu erkennen geben und stets als Ambassadors präsent und gesprächsbereit sind, kommen Fragen auf wie: „Was ist das?“ oder: „Was bedeutet dieses Logo?“ oder „Was ist der Ambassador Club?“

Ein weiterer Tipp: Stellen Sie in Ihren Clubs bei Ihren Clubabenden unseren neuen Roll-Up auf. So sind wir keine anonyme Abendgesellschaft mehr, sondern geben uns zu erkennen und bewirken ähnliche Fragen. Damit kommt man ins Gespräch und hat schon ein gutes Stück gewonnen.

So bin auch ich zum Ambassador Club gekommen. Ich war neugierig,

was dieses A mit der Weltkugel bedeutet, wurde informiert, angesprochen und geworben, und bald auch Ambassador im AC Düsseldorf.

Ich denke, vielen von Ihnen und Euch ist es auch so oder ähnlich ergangen.

Zur Verfügung stehen ständig: Clubnadeln/Sticker mit verschiedenen Verschlüssen, auch größere (18 mm d mit Magnet), Golfbälle mit Logo, Krawatten und Halstücher, und seit Kurzem unser ACD-Roll Up. Es wird auf Anforderung individuell für den jeweiligen RAC bedruckt.

Ich gestalte auch selbst ACD-Accessoires wie Drielandenaufsteller, Ehrennadeln und Ehrenuhren mit Gravur (auf Nachfrage).

Eine kleine Auswahl meines Angebotes finden Sie nachfolgend und auf der hinteren Umschlagseite dieses Magazins.

Bei Bestellung bitte diese Mailadresse „**info@juwelier-rehm.de**“ oder Handy Nr. **0171 7262653** verwenden. Bei einem Anruf klären wir individuell die Artikelausstattung und den Preis.

Liebe Clubfreundinnen und Clubfreunde im ACD, macht Euren Club nach außen präsent!

Ich helfe Euch und Ihnen. Denn durch das Tragen unseres Logos am Revers oder an anderer Stelle machen wir auf uns aufmerksam und neugierig.

Und das wollen wir doch!

Mit  -Grüßen

Euer Clubfreund Heinz Rehm



Verschiedene
Anstecknadeln



Unsere Flag dreht sich draußen im Wind
und erzeugt Aufmerksamkeit.



Magnetanstecker hinterlassen keine Spuren.



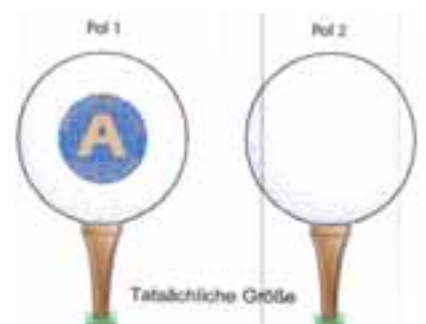
Aufkleber, verschiedene Größen, auf und
hinter (z. B. Scheibe) zu kleben.



Besondere, individuelle Anfertigungen (auf
Nachfrage).



Nadeln / Anstecker für besondere Ehrungen
werden von mir angefertigt.



Golfbälle mit Aufdruck Ambassador Club
International.



Dear Friends,

I am very happy to provide a short greeting word to you all as the newest edition of the ACD Dialog is produced. Thank you to Hein Wilken, as always, for the invitation and also for working as editor of the Dialog.

This year my travels for Ambassador Club brought me to a new location, and the story is worth telling, both because of how it happened and the relevance of the location to our Ambassador idea.

In January, I was contacted by Greeks who had seen our social media and were interested in the club.

After speaking with them, we decided to have them meet with the whole of the board, and this led to the establishment of the Athens RAC in March. By July, the second and third clubs, Parthenon and Piraeus, were established, along with the Greek NAC. This is an amazing example of how social media can be used to attract new clubs and new club friends. Symbolically, Greece joining us is clearly important as the home of democracy and the cradle of the philosophies that are the foundation for our club's principles.

In October, I had the chance to see the club's philosophy in action in Hungary. The Pecs club celebrated its 30th anniversary, and the Ambassadors there decided to theme their anniversary "Quo Vadis?" The main activity was a discussion of why members should join the club and what the future of the club should be. With guests from the Germany, Switzerland, Ukraine, and the US, as well as Hungary, it was a great opportunity to share ideas and plans for the future.

The theme of all of this is simple. The Ambassador Idea is alive! Its members are constantly thinking about what it means to be an Ambassador, how to better live the Ambassador life, and how to attract

new friends to share that life. 2023 was a great Ambassador year, and I am sure that 2024 will be even better.

With Ambassadorial Greetings,

Dr. John M. Callahan
President, International
Ambassador Club



IAC Präsident und Sekretär gemeinsam in Athen



WANN UND WO SICH AMBASSADOREN 2024 TREFFEN...

Der Kanzler veröffentlicht den **vorläufigen Terminplan 2024**. Den jeweils aktuellen Terminplan finden Sie auf der Homepage des ACD. Dort werden auch alle Termine regionaler Veranstaltungen unmittelbar veröffentlicht.

Traditionelle / wiederkehrende Veranstaltungen der RAC des ACD sind unter Vorbehalt eingetragen.

DATUM	VERANSTALTER	ORT	ART DER VERANSTALTUNG
3. Februar	Region Nord-Ost	Lübeck	Regionalkonferenz/Präsidententreffen
9. März	Region Süd	Bereich Bodensee	Regionalkonferenz/Präsidententreffen
16. – 23. März	IAC/CHAC	Arosa/CH	Internationale Ambassador Club Ski- und Wanderwoche
März	ACD	Fulda/online	1. ZV 2024 des ACD
13. April oder 27. April	Region West	Koblenz	Regionalkonferenz/Präsidententreffen
9. – 12. Mai	ACD	London	London-Tour/Gillivers Reisen
3. – 5. Mai	IAC/ACA/ACD/CHAC	Lochau/ Österreich	16. Internationales Bodenseetreffen
7. – 9. Juni	ACD	Regensburg	Treffen der Ambassadoren Delegiertenversammlung des ACD 2024 2. ZV 2024 des ACD
28. – 30. Juni	IAC/NAC Niederlande	Hoge Veluwe/ Apeldoorn	7. Belgisch/Deutsch/Niederländisches Ambassadorsentreffen/Drielandentreffen
September	Region Zentrum	noch offen	Regional- und Präsidententreffen
September	ACD/AC Bochum	Bochum	Sportevent 2024 des ACD
20. – 22. September	IAC/NAC Belgien	Brüssel	Internationales Treffen der Ambassadoren Delegiertenversammlung IAC 2024
September/Oktober	ACD	Fulda/online	3. ZV 2024 des ACD
5. Oktober	IAC/ACD Region Süd	Baden-Baden	5. Internationale Vortragsreihe Referent: Prof. Dr. Markus Schmidt-Heydt

DIE AMBASSADOR CLUBS IN DEUTSCHLAND MIT DEN ANSPRECHPARTNERN IN DER REGION

Die Präsidentin des ACD erläutert die Neuaufteilung der Regionen im ACD.

Von einem Meilenstein, den wir im Jahr erreicht haben, möchte ich berichten. In der letzten Zentralvorstandssitzung in Fulda am 18. November 2023 ist unsere Neuaufteilung der Regionen im ACD beschlossen worden. Sie führt die unter meinem Vorgänger Albert Dittmar begonnene Konsolidierung stringent fort und sieht nunmehr nur noch vier Regionen vor, und zwar die Regionen Nord-Ost, West, Zentrum und Süd. Die Aufteilung der einzelnen Clubs auf die Regionen mit dem Ansprechpartnern (Regionalbeauftragten) sieht ab jetzt wie folgt aus:

Nord-Ost

Regionalbeauftragte
Susanne Schaefer-Güngör
region-nord-ost@ambassador-club.de

Bad Zwischenahn
Bremensia
Hamburg
Hamburg Hanseatic
Kiel
Kiel Mare
Lübeck
Lübeck-Concordia
Lübeck-Holstentor

Berlin
Halberstadt

Berlin und Halberstadt sind zur alten Region Nord gewandert.

West

Regionalbeauftragter
Heinz Rehm
region-west@ambassador-club.de

Bochum
Bonn
Colonia
Mittelrhein
Rhein-Mosel
Rhein-Sieg

Alzey
Darmstadt
Rheinhessen

Alzey, Darmstadt und Rheinhessen bildeten ehemals zusammen mit Kaiserslautern die kleine Region Süd-West. Sie stoßen jetzt zur Region West dazu, Kaiserslautern zur Region Süd.

Zentrum

Regionalbeauftragter
Hans-Adolf Welp
region-zentrum@ambassador-club.de

Gütersloh
Kassel
Lippe-Ravensberg
Münster
Münster 2001
Monasteria
Osnabrücker Land
Rheda-Wiedenbrück

Die Region Zentrum bleibt unverändert.

Süd

Regionalbeauftragter
David Gilliver
region-sued@ambassador-club.de

Baden - Baden
Bodensee
Freiburg im Breisgau
Karlsruhe
Stuttgart
Bamberg

Mainfranken
München
Würzburg

Kaiserslautern & Westpfalz e.V.

Bamberg, Mainfranken, München und Würzburg bildeten die ehemalige Region Süd-Ost und schließen sich jetzt zusammen mit der Region Süd. Kaiserslautern kommt aus der ehemaligen Region Süd-West dazu.

Alemannia (deutschlandweit)

Präsident

Thomas Friedmann
friedmann-thomas@t-online.de

Da die Information und Kommunikation heutzutage auch sehr gut auf digitale Art und Weise funktionieren können und der Trend zu überregionalen Veranstaltungen überall zu beobachten ist, wird es in den größeren Regionen für die Regionalbeauftragten möglich sein, auch weiterhin Kontakt zu den Clubs in ihren Regionen zu halten. Wir hoffen sogar, dass sich der Kontakt zwischen den Clubs und den Mitgliedern der Regionen untereinander noch intensivieren wird.

Freundschaften über die Grenzen hinaus zu pflegen ist unser Credo im Ambassador Club. Das können und sollten wir nicht nur über die Clubgrenzen, sondern auch Regionen- und Staatsgrenzen hinaus tun. Gemeinsame schöne Momente erleben, neue Menschen und Orte kennenlernen und unvergessliche Erinnerungen schaffen durch die aktive Mitgliedschaft im Ambassador Club. Das wünsche ich mir und uns allen.

Astrid Rapp
Präsidentin des ACD

40. INT. AMBASSADOREN-WINTERWOCHE AN DER LENK

Besser hätte das Wetter nicht sein können! Die rund 30 Teilnehmer*innen genossen die gemeinsamen Tage in vollen Zügen: auf den perfekt präparierten Pisten, den abwechslungsreichen Loipen und den wunderschönen Winterwanderwegen.



Apéro wie immer...

Für uns Organisatoren war es die 10. Ausgabe und das 40. Jubiläum der von Heinz und Hanni Pfanner 1984 ins Leben gerufenen Ambassadors-Skiwoche. Heute heisst diese Ambassadors-Winterwoche, um damit alle Arten von «Winter-Genuss» anzusprechen.



Frohe Runde aus dem Rheinland

Viele jahrzehntelange Stammgäste sind heute nicht mehr unter uns, oder können aus Altersgründen nicht mehr dabei sein. Umso erfreulicher, dass wir die letzten Jahre wieder neue Freundinnen und Freunde begrüßen durften, welche den Spirit dieses AC-Events erlebt haben und zu neuen Stammgästen geworden sind.



USA meets Ticino

CHAC Präsident Martin Mattenberger und IAC-Vorstandsmitglied Hans-Jürg Käser überbrachten uns persönlich die Grüße unserer Dachorganisationen. CHAC und IAC richten jeweils einen finanziellen Beitrag an die AC-Winterwoche aus.



Hungrig, müde, aber happy

Damit kann z. B. das legendäre «Schneepicknick» mitfinanziert werden. Dieses fand am Donnerstag bei Traumkulisse, hoch über der Lenk, im Restaurant Bühlberg statt. Auch dieses Mal ergaben sich die verschiedenen Aktivitäten und Gemeinschaften wie von selbst: Die «Racing-Truppe» wurde vom einheimischen Skilehrer Alfred (Briggittes Onkel) durch das große Ski-gebiet geführt. Die Langläufer (Damen und Herren) erkundeten die Loipen zu den Simmenfällen im Tal und auf dem Betelberg.

Der «fliegende Holländer Henk» und dessen Freund Dieter Rümcker,

der älteste aktive Skifahrer, wurden von der «Genuß-Truppe» begleitet. Natürlich mit Einkehrschwung auf einer der sonnigen Restaurant-Terrassen.



Santé nos amis!

Hatte man sich nicht bereits tagsüber zufällig getroffen, konnte man beim obligaten allabendlichen Apéro an der Hotelbar den Tag gemeinsam Revue passieren lassen. Am Dienstagabend überraschte uns das Team vom Hotel Wildstrubel, Miriam und Oliver Zolin, mit einer Pferdeschlittenfahrt bei Fackellicht zum Lenkersee. Dort gab es zur Aufwärmung Glühwein bei Mondschein mit Blick auf das sternenklare Bergpanorama.



Berner Runde

Am Mittwochabend begeisterten Sängerin Monika, Keyboarder Urs und Werner als Zweitstimme unter dem Band-Namen «Zeitlos» die Gäste mit einem nostalgischen Unterhaltungsmusik-Konzert im hoteleigenen Tanzlokal «Hangar the Club».

Auf vielseitigen Wunsch werden wir im März 2024 nochmals eine Ambassadors-Winterwoche organisieren. Diese wird voraussichtlich wieder im bestens bewährten Hotel Prättschli in Arosa stattfinden.

Text: Karl-Richard Bloch (AC Rhein-Sieg), **Fotos:** CF des Ambassadors Club Niesen



Zufriedene Organisatoren



Urs mit Oranje-Freund Henk



Auf geht's!



Romantik pur



Jingle bells...



Genussfahrer Dieter mit Damen



Racing Truppe



Gediegenes „Schneepicknick“



Ganze Truppe am Bühlberg



Herrliche Bergwelt im Winter

ZWEI LETZTE KONZERTE

Liebe Ambassadorinnen und Ambassadors,

verehrte Leserin, verehrter Leser,

vielleicht werden Sie sich wundern, dass an dieser Stelle nachfolgend von zwei Konzerten die Rede sein wird. Das hat seinen Grund. Im Dialog 2025 werden Sie dafür keinen Bericht mehr über ein Ambassadorskonzert finden. Auch das hat seinen Grund. Sieben Konzerte, die der Ambassdor Club Deutschland mitgetragen hat, hat es seit 2016 innerhalb der Internationalen Konzerttage Mittelrhein (ikm) gegeben. Leider geht diese uns allen liebgewonnene Tradition in diesem Jahr zu Ende, denn für Dr. Gerhard Huthmann, der seit 2012 als Vorsitzender des Kuratoriums der ikm diese Konzertreihe verantwortlich begleitet hat, war mit der Saison 2023 seine Zeit als Vorsitzender des Kuratoriums beendet. Gerhard Huthmann, Ambassadorsfreund im AC Mittelrhein, hatte unserem späteren Präsidenten Albert Dittmar die einmalige Chance gegeben, den Ambassdor Club Deutschland als Förderer und Unterstützer der Konzerttage zu beteiligen. Diese Chance der Öffentlichkeitswerbung ließ sich der Zentralvorstand des ACD nicht entgehen. Es wurden sieben Konzerte, fünf davon in der Alten Kirche in Spay. Vom letzten dort lesen Sie nachfolgend.

Zu einem endgültig letzten Konzert lud Gerhard Huthmann die Ambassadors der Region ein. Zahlreich folgten sie der Einladung, vorrangig aus dem AC Rhein Mosel und dem AC Mittelrhein. Past-Prä-

sident Albert Dittmar hielt die Laudatio auf einen großen Ehrenamtler, lieben Clubfreund und vorbildlichen Ambassadors. Aber auch das Konzert selbst war ein weiterer Höhepunkt in der Karriere von Gerhard Huthmann. Lesen Sie also selbst auf welchen Kunstgenuss und Ohrenschmaus wir Ambassadors zukünftig verzichten müssen.

Mit folgenden Worten begrüßte der Past-Präsident des ACD zum letzten Ambassador-Konzert am 22.04.2024.



**„Verehrte Gäste,
DIE SPRACHE DER MUSIK VER-
STEHT MAN AUF DER GANZEN
WELT, GENAUSO WIE DEN
WERTEKANON DER AMBAS-
SADOREN,**

so unsere Botschaft zum heutigen Konzert der ikm-Musikreihe, zu der ich Sie im Namen des ACD herzlich begrüßen darf. Der ACD tut das heute zum siebten Male

und zum fünften Male hier in der Alten Kirche Spay.

Ich sehe die treuen Freunde der ikm, in deren Gesichtern die Vorfreude auf den Musikgenuss zu lesen ist. Und mit großer Freude treffen wir heute auf unsere Clubfreundinnen und Clubfreunde aus Hamburg, vom Bodensee, aus Würzburg, aus Bremen, aus Münster/Westfalen, aus Schlüchtern, aus Siegburg und vom Niederrhein. Seien Sie uns alle gleich herzlich willkommen.

Da gibt es aber noch etwas, was uns Ambassadors besonders mit diesem Ort verbindet: Ohne das Wirken unserer Clubfreundin Birgitta Hahlbrock und dem ihres verstorbenen Mannes Thomas und ihres Vaters als Gründer der Krautkrämer-Stiftung wären kulturelle Anlässe in diesem baulichen Kleinod nicht möglich. Schön, dass wir immer wieder hierher kommen durften. Danke Birgitta!

Und ohne die besondere Verbindung zur ikm und zu ihrem Vorsitzenden Dr. Gerd Huthmann könnte der ACD ein solches Konzert nicht Wirklichkeit werden lassen. Danke Gerd!

Mit diesem Dank leitete Albert Dittmar zum Konzert über:

„Die Königin der Instrumente trifft das Instrument der Könige!“

So heißt es in der Vorankündigung und die Worte wecken sogleich auch bestimmte Erwartungen in uns. Aber was wir da musikalisch

spüren werden, das sollte Ihnen Professor von Wienhardt in seiner unnachahmlichen Art erklären, für den ich jetzt gerne den Platz räume.

Freuen wir uns auf die Musik und nette Gespräche beim anschließenden Empfang mit einem Glas Wein und Leckereien von Frau Marianne Wingen und ihrem Team.

Dazu dürfen Sie dann Ihre Handys wieder einschalten.“

Nachfolgend eine komprimierte Fassung des Textheftes (Anmerkung der Redaktion):

„**Und am Ende jubelt und bebt der ganze Spiegelsaal**“, schrieb die Rhein-Zeitung über das letzte Konzert von **Tamás Pálfalvi**:



Der ungarische Trompeter Tamás Pálfalvi gilt als einer der innovativsten und kreativsten Trompeter unserer Zeit. Er ist ein absolutes Ausnahmetalent und hat trotz seiner noch jungen Karriere bereits in den bekanntesten Konzertsälen dieser Welt gespielt. Als einer der ECHO Rising Stars 2017/2018 ist Tamás Pálfalvi sowohl in der Car-



negie-Hall in New York, als auch im Concertgebouw Amsterdam oder der Elbphilharmonie Hamburg zu Hause.

Aus gutem Grund wurde er daher neulich zum jüngsten Professor aller Zeiten in der Franz Liszt Akademie Budapest berufen.

In der Alten Kirche Spay stellt er eindrucksvoll unter Beweis, was der deutsche Musikgelehrte Michael Praetorius bereits 1619 wusste:

Die Trompete ist ein herrlich instrument, wenn ein guter Meister, der es wol und künstlich zwingen und regieren kan, drüber kömt.

Die Trompete begleitet in den verschiedensten Formen seit 3500 Jahren den Menschen gleichermaßen in Krieg und Frieden. Trompeter gehörten zu den wichtigsten Mitgliedern von Hofkapellen und kirchlichen Orchestern. Mit dem strahlenden Klang der Trompete verband man die Macht und den Prunk der geistlichen und weltlichen Obrigkeiten, weshalb die Trompete auch oft als das Instrument der Könige bezeichnet wird.

In der Alten Kirche Spay trifft sie auf die Königin der Instrumente:

Die Orgel. Sie ist das größte und in der Ausstattung prächtigste Musikinstrument überhaupt. Mit dem Reichtum ihrer Klangfarben, dem Tonumfang und der Dynamik ihrer Lautstärke kann allenfalls ein ganzes Orchester mithalten.

Das Spielen auf ihr ist daher für viele schwer zu erlernen. Nicht so jedoch für den künstlerischen Leiter der Internationalen Konzerttage Mittelrhein, **Peter von Wienhardt**, der an der Orgel die Trompete genauso meisterlich begleitet wird wie am Klavier.



Bei dem majestätischen Klang der Orgel, vereint mit der klar, hell und strahlend klingenden Trompete, denkt man unwillkürlich an Komponisten wie Vivaldi, Bach und Händel.

So startete dann auch der erste Teil des Konzertes mit dem B-Dur Kon-

zert von Vivaldi, das zwar ursprünglich für Oboe und Violine geschrieben wurde, als Arrangement für Orgel und Trompete aber erst richtig die Großartigkeit dieser Komposition offenbart.



Etwas "ruhiger" ging es weiter mit der wohl hingebungsvollsten und bezauberndsten Komposition von Franz Schubert, mit der Serenade "Leise flehen meine Lieder...", bevor wahrlich majestätisch die Suite in D aus Händels „Wassermusik“ erklang. Höhepunkt nach der Pause waren u.a. Werke von J.S. Bach, bevor abschließend Georg Gershwins „Rhapsody in Blue“ erklang. Nach einer mit standing ovations geforderten Zugabe dankte die Präsidentin des ACD Astrid Rapp dem Vorsitzenden der ikm und überreichte den Künstlern ein kleines Präsent.



Sieben Ambassadorkonzerte - Eine kleine Nachlese

Mit dem Ziel, Begegnungen der Ambassadorinnen und Ambassadors über den Clubrahmen hinaus zu fördern, wurden durch den ACD in den letzten Jahren zu Sportevents, Drielandentreffen, Bodenseetreffen und auch Ambassadorkonzerten eingeladen und finanziell unterstützt.

Das obene beschriebene Ambassadorkonzert 2023 in Verbindung mit den „Internationalen Konzerttagen Mittelrhein“ (kurz ikm) war das letzte Konzert dieser Art.

Für viele Ambassadors der Region war das siebte Ambassadorkonzert dennoch noch nicht das allerletzte Musikereignis.



Zum 02.11. hatte der Vorsitzende der ikm und Clubfreund Dr. Gerd Huthmann regional noch ein allerletztes Mal zu einem musikalischen Leckerbissen, darunter auch viele Ambassadors, eingeladen: „Unser künstlerischer Leiter, Professor Peter von Wienhardt, möchte sich

daher am Donnerstag, dem 02. November 2023, 19.30 Uhr, auf Schloss Burg Namedy von allen Freunden, Sponsoren und Wegbegleitern der Internationalen Konzerttage Mittelrhein mit einem Konzert verabschieden. Auf dem Programm steht u.a. die Sonate in B-Dur für Klavier, D 960, von Franz Schubert. Für viele ist dies die schönste Klaviersonate, die je geschrieben wurde – und sie ist das Paradestück unseres künstlerischen Leiters.“

Den Dank an den künstlerischen Leiter Professor Peter von Wienhardt übernahm selbstverständlich der Vorsitzende der ikm, Clubfreund Dr. Gerd Huthmann.



Diese Einladung bot aber auch die Gelegenheit, im Namen des Ambassador Club Deutschland für insgesamt sieben wunderbare Konzerte mit einem kleinen Geschenk und folgenden Worten zu danken. Diese richtete der Past-Präsident des ACD Albert Dittmar an seinen Clubfreund:

„Lieber Gerd, im Namen des Ambassador Club Deutschland bedanke ich mich für Dein erfolgreiches Wirken im Rahmen der ikm, das heute endet.“

Du bist der begeisternden Musik ständig begegnet und nach diesem letzten Konzert unter Deiner Ägide könnte es zu Entzugerscheinungen kommen. Dieses Buch möge das verhindern. Es ist ein Kalender voller Musik und inspirierender Geschichten für jeden Tag. Das einzige, was Du für dieses Buch brauchst, sind Ohren und ein offener Geist – beides hast Du!

Lass Dich überraschen – so, wie Du Deine Zuhörer immer wieder überrascht hast!

Dein Clubfreund Albert“

Alle Gäste erlebten ein großartiges Klavierkonzert.



Clubfreunde unter sich: Gerd Huthmann, Werner Hecker, Albert Dittmar

Dr. Gerd Huthmann sagt Tschüss und man stellte sich zum Abschlussfoto gemeinsam auf.

Text und Fotos:
Albert Dittmar und Redaktion



DER FRIEDE IST DAS MEISTERWERK DER VERNUNFT.

IMMANUEL KANT

15. INTERNATIONALES BODENSEETREFFEN IN UND RUND UM SALEM

„Eine Reise durch die Zeit“

Nach dem erfolgreichen Neustart des Internationalen Bodenseetreffens im letzten Jahr konnten wir auch dieses Jahr wieder viele bekannte und neue Teilnehmer begrüßen. Mit einem etwas veränderten Konzept startete das Bodenseetreffen für die von weiter entfernt Anreisenden am Freitagabend, während das Hauptprogramm wie bisher auch den Samstag einnahm.



Freundliche Damen beim Empfang

Für alle, die am Samstag nicht mehr nach Hause fahren wollten, gab es dann die Möglichkeit, am Sonntag noch ein Museum zu besuchen. Dank der hervorragenden Arbeit des nunmehr seit einem Jahr neu zusammengefundenen Organisationsteams Guido Breu (Schweiz), Hans Madella (Österreich) und Alexander Kreupl (Deutschland) findet das Bodenseetreffen auch nach der Pandemie wieder einen festen Platz im Veranstaltungskalender der Ambassadors. Unter der Federführung von Alexander und der tatkräftigen Unterstützung des AC Alemannia konnte erneut ein abwechslungsreiches und interessantes Programm mit dem Un-

tertitel „Eine Reise durch die Zeit“ umgesetzt werden. Der AC Alemannia, ein Onlineclub im ACD der seine Clubabende via Zoom durchführt, mit Mitgliedern aus vielen Nationen, nutzte das Bodenseetreffen um sich einmal persönlich zu treffen und nicht nur online.



Der AC Alemannia

Das 15. Internationale Bodenseetreffen in und rund um Salem hat am Freitagabend mit einem Vorabendprogramm begonnen. Bei gutem Wetter starteten die Ambassadors gut gelaunt mit einem Aperitif auf der Seeterrasse des Restaurants Pilgerhof.



Erste Gäste am See

Nach einem entspannten Abendessen konnten wir dann bei wieder trockenem Wetter einen kurzen Spaziergang zur Birnau machen, um dort dann einen SunDowner zu uns zu nehmen.



Die Birnau

Nur noch ein paar Wolken konnten zwar den Blick auf den Sonnenuntergang etwas trüben, nicht aber die sehr gute Laune der ca. 70 Teilnehmer. Die Clubfreunde Albert und Gerhard haben uns dann noch einige interessante und historische Details zur Birnau verraten, die wir leider nicht von innen besuchen konnten. Der Abend endete dann nach lockeren Gesprächen, lange, nachdem die Sonne bereits hinter dem Horizont verschwunden war.



Sonnenuntergang am See vor der Birnau

Am Samstag konnten wir dann bei ebenfalls hervorragendem Wetter

das Bodenseetreffen im Kloster & Schloss Salem fortsetzen. Zu Gast waren wir beim Weingut Markgraf von Baden im sogenannten Torkel, in dem auch heute noch die große Weinpresse steht, die dem Raum seinen Namen verleiht. Nach der offiziellen Begrüßung der ca. 90 Teilnehmer durch die Präsidentin des ACD, Frau Astrid Rapp, durften wir dann in kleinen Gruppen viel Interessantes über das Leben der Mönche sowie die lange Geschichte des Kloster & Schloss Salem erfahren.



Führung Salem

Dazu ging es mit kompetenten Führerinnen durch das Münster, das Konventgebäude, das Sommerrefektorium mit einem kunstvollen Kachelofen, die Prälatur und schließlich durch den prunkvollen Kaisersaal und die Bibliothek wieder zurück zum Torkel.



Der Kachelofen im Speisesaal



Der Kaisersaal



Die Bibliothek

Als besonderes Highlight durften die besonders Mutigen auch den Dachstuhl des Münsters aus dem 13ten JH mit seinen noch verbliebenen sechs Glocken besuchen. Nachdem steile 181 Stufen überwunden waren, konnten wir die alte Handwerkskunst aus den Anfängen des Klosters bestaunen, pünktlich zum Stunden-Läuten der großen Glocke, die ihren beeindruckenden Klang in Armreichweite neben uns erklingen ließ.



Die große Glocke



Der Dachstuhl

Nachdem dann der Abstieg aus luftiger Höhe gemeistert war und jeder bei einem Glas Bodensee-Secco und leckerem Gebäck entspannen konnte, haben uns die Clubfreunde Edelgard und Wolfram einen kurzen Einblick in das heutige Salemer Internatsleben gegeben. Zum finalen Abschluss unseres Aufenthalts in Salem durften wir dann noch die große Orgel im Münster live hören. Der extra für uns angereiste Organist gab uns zuerst Einblicke in das Mysterium des Orgelbaus, bevor er mit drei ausgesuchten Stücken die gesamte Bandbreite der Orgel erklingen ließ.



Orgelspiel im Münster

So endete ein ereignisreicher Tag in Salem – mit vielen optischen und akustischen Eindrücken.

Den Ausklang des Bodenseetreffens genossen wir bei einem gemeinsamen Abendessen im Restaurant Jägerhof.

Das Wetter zeigte sich nochmals von seiner besten Seite und gewährte uns einen abschließenden wolkenlosen Blick auf den Bodensee im Sonnenuntergang.

Für alle, die immer noch nicht genug hatten, bot sich am Sonntagvormittag die Gelegenheit, das Auto&Traktor Museum zu besuchen.

Vor der dann unausweichlich näher rückenden Heimreise stärkten wir uns noch in einer für diese Region typischen Besenwirtschaft bei sehr unterhaltsamen Gesprächen. Somit endete das 15. Internationale Bodenseetreffen nach vielen interessanten und unterhaltsamen Gesprächen mit alten und neuen



Freunden, bei dem die Sonne unser stetiger Begleiter war und nicht mit ihren Strahlen geizte.

Es war ein rundum gelungenes Event, welches viele neuen Eindrücke bot, aber auch viel Zeit und Raum ließ, um sich mit alten und neuen Freunden auszutauschen, und Appetit machte auf zukünftige Treffen. Darauf freuen wir – das Organisationsteam - uns und hoffen

in 2024 wieder viele alte und neue Gäste zu einem ebenso interessanten und attraktiven Programm begrüßen zu können. Merken Sie sich daher das Wochenende vom 03. bis 05. Mai 2024 vor.

Text: Alexander Kreupl

Fotos: diverse Ambassadors



Gruppenfoto vor dem Münster

DIE LONDON-TOUR MIT DAVID GILLIVER – EINE GANZ BESONDERE REISE

Voller Vorfreude starteten wir im Juni 2023 nach London, hatten wir doch im Vorfeld von anderen Clubfreunden, die in den vergangenen Jahren bereits mit CF David Gilliver in London waren, nur Gutes gehört. Um es vorweg zu nehmen, unsere Erwartungen wurden noch übertroffen!

Dank David konnte die Reisegruppe im edlen Oxford & Cambridge Club, der in einer der nobelsten Gegenden von London, dem St. James's Viertel, liegt, einchecken. Von unserem Zimmer hatten wir einen beeindruckenden Blick auf das Marlborough House – wurde früher von Mitgliedern der königlichen Familie und heute vom Commonwealth of Nations genutzt – und der dahinter liegenden Skyline von Westminster.



In den wunderschönen Räumlichkeiten des Clubs haben wir uns vom ersten Moment sehr wohl gefühlt. Alleine die Bibliothek mit mehr als 20.000 Bänden war sehr beeindruckend und man könnte dort Tage mit Schmökern verbringen.

Nach einem kurzen Kennenlernen der bunt gemischten Reisegruppe



stand am Nachmittag zunächst eine Walking Tour durch St. James an. In unmittelbarer Nähe zum Club liegen nicht nur der St. James's Palace, das Clarence House, der Wohnsitz von King Charles III und seiner Gemahlin Camilla und viele weitere exclusive Clubs, sondern auch die Einkaufsstraßen mit den teuersten Luxusläden. Besonders sehenswert waren hier die traditionellen und hoch spezialisierten Geschäfte. Wo sonst findet man ein Geschäft, das speziell die stilgerechte Ausstattung für den Besuch der Royal Ascot, anbietet.

Das Abendessen nahmen wir in einem typischen alten Pub ein, bevor wir zum altherwürdigen „Her Majesty's Theatre“ am Haymarket spazierten.

Das bekannte Musical „The Phantom of the Opera“ zog uns in seinen Bann und die wunderschönen Melodien begleiteten uns noch auf dem Nachhauseweg.



Am Freitag führte uns eine sehr interessante Walking Tour unter dem Motto „Wo ist die Macht?“ durch das Weltkulturerbe Westminster. Nach einem Zwischenstopp am Buckingham Palace und einem Spaziergang durch den weitläufigen und idyllischen St. James Park, ging es u.a. an dem Horse Guards Parade Platz, Westminster Abbey, Big Ben, dem Palace of Westminster und der Downing Street vorbei.



Der Tag klang genussvoll und chic gekleidet mit einem Drink in der Bar und anschließendem köstlichen Abendessen im Club aus.



Der nächste Tag führte uns nach Greenwich, ebenfalls Weltkulturerbe und gleichzeitig der Ort, wo unser lieber CF David seine Kindheit und Jugend verbrachte. Für die Anreise hatte David dieses Mal eine Fahrt mit einem Thames Clipper für uns ausgesucht. Eine schöne Gelegenheit die Stadt aus einer anderen Perspektive kennen zu lernen. Auf dem Weg zum Schiff kamen uns Scharen von festlich gekleideten Menschen entgegen, die es zu der King's Birthday Parade hinzog, die an diesem Tag stattfand. Wir besichtigten u.a. die Royal Village mit der faszinierenden Painted Hall und das National Maritime Museum bevor es bergauf zum Royal Observatory und dem Nullmeridian ging.



Ein herrlich weiter Blick über Greenwich und die Stadt belohnte uns für den kurzen Anstieg.

Zurück durch den Greenwich Park an das Ufer der Themse kehrten wir dort in der Trafalgar Tavern, einem ausgesprochen beliebten Restaurant, zu einem leckeren Abendessen ein. Wir können die Fish and Chips nur empfehlen.

Die Londoner Underground brachte uns am nächsten Tag zu einem weiteren Weltkulturerbe, dem Tower

of London. David riet aufgrund der großen Beliebtheit dieser Sehenswürdigkeit zu einem frühen Aufbruch. Gut, dass wir seinen Rat befolgten, denn so konnten wir uns die Kronjuwelen noch ohne allzu großen Andrang besichtigen.



Eine anschließende Walking Tour durch die City of London zeigte uns die Entwicklung von den römischen Anfängen bis zu dem heutigen nach New York weltweit wichtigsten Finanz- und Bankenzentrum.

Wir haben London bei Sonnenschein und strahlend blauem Him-



mel erlebt und hatten mit der Gruppe, die wunderbar harmonierte, sehr viel Spaß. Die ganze Tour wurde von unserem CF David Gilliver

einfach perfekt vorbereitet und durchgeführt. Wir haben dank David so vieles Interessantes gesehen und gelernt, dass wir nach all diesen wunderbaren positiven Eindrücken und Erlebnissen London zu unserer Lieblingsstadt erklärt haben.

Wir können nur empfehlen, die Chance wahrzunehmen und sich zur nächsten Tour mit CF David anzumelden. Es lohnt sich unbedingt! Unser Tipp: Bequeme Schuhe mitnehmen.

Lieber David, hab nochmals herzlichen Dank für die großartige Zeit, die wir in London erleben durften!!

Brigitte Witt-Bakesch (AC Rhein-Mosel) und Wolfgang Bakesch (AC Mittelrhein)



VON ALLEN GESCHENKEN, DIE UNS DAS SCHICKSAL GEWÄHRT,
GIBT ES KEIN GRÖßERES GUT, ALS DIE FREUNDSCHAFT –
KEINEN GRÖßEREN REICHTUM, KEINE GRÖßERE FREUDE.

EPIKUR



DAS DRIELANDENTREFFEN IN GENT

Am 2. Juni 2023 war es wieder so weit.

Der AC Belgien hatte zum Drielanden Treffen in Gent eingeladen.

Das ausgesuchte **Hotel Monasterium Port Ackerer**, als ehemaliges Kloster architektonisch charmant umgebaut, war für uns AC-Mitglieder der passende Auftakt für die angebotenen Veranstaltungen, um die Stadt Gent mit wachsender Begeisterung kennen zu lernen.

Für Interessierte begann das Wochenende auf dem wunderschönen **Golfplatz Royal Golf Club Oudenaarde**.



Das Wetter war passend bestellt und etwa 20 Golfer hatten vor allem durch das internationale Treffen einen tollen Nachmittag. Der stimmungsvolle Ausklang auf der beeindruckenden Terrasse des Club-„Hauses“ versteht sich von selbst:

Der Abend in dem urigen Lokal „Amadeus“ war vor allem wieder

die Gelegenheit, bei deftigem Essen und leckeren Getränken interessante und herzliche Gespräche mit den belgischen und niederländischen Clubfreunden zu führen.



Der Samstag begann mit einer beeindruckenden Stadtführung durch die verkehrsberuhigte Innenstadt von Gent mit ihrer mittelalterlichen Architektur, etwa die **Burg Gravensteen** aus dem 12. Jahrhundert, dem Wahrzeichen der Stadt.



Oder die Gebäude an der Graslei, eine Reihe von Zunfthäusern am Leiehafen. Gent stellte sich den Ambassadorinnen und Ambassadoren als junge und lebendige Stadt vor.



Den Abschluss bildete eine Besichtigung der beeindruckenden St. Bavo Kathedrale.



Abends trafen wir uns im Innenhof des Hotels zum Grillbuffet.



Schönes Wetter, interessante und stimmungsvolle Vorträge unserer Honoratioren, leckeres Essen und gute Gespräche führten automatisch zu einer gelungenen Veranstaltung.



Das Drielandentreffen erfreut sich immer größerer Beliebtheit, was sich an den Teilnehmerzahlen unschwer ablesen lässt. Daher wurden die Initiatoren des Treffens Heinz Rehm und Daniel de Haas (in Ab-

wesenheit) jeweils mit einer Drielanden Nadel und AC Logo umrahmt von den Flaggen der drei beteiligten Länder Niederlande, Belgien und Deutschland geehrt. Hier die deutsche Nadel an der stolzgeschwellten Brust von Heinz Rehm:



Michael Moerchel, Albert Dittmar und Jan Gravenmaker (in Abwesenheit) erhielten als Dank für ihre Unterstützung bei der Durchführung

des Treffens jeweils eine Flasche Wein.



Nach Beendigung des Grillabends zu später Stunde gab es unter der Führung der belgischen Clubfreunde den Abschluss im Außenbereich einer typischen Genter Kneipe. Die angebotenen mehr als einhundert Biersorten konnten wir leider nur zu einem kleinen Teil genießen. Sie führten bei einzelnen Teilnehmern zu einen immer länger werdenden Rückweg.

Da die Osnabrücker Ambassadoren am nächsten Morgen zurückgefahren sind, war dieser „Bierabend“ der Abschluss für die Osnabrücker Clubfreunde.

Diese lernten die Stadt Gent als eine begeisternde, lebendige Stadt kennen, die zum Wiederkommen einlud.

Das Wiedersehen mit den belgischen und niederländischen Clubfreunden in Gent hat allen Teilnehmern ein sehr schönes und interessantes Wochenende erleben lassen.

Wir bedanken uns bei den belgischen Clubfreunden für die perfekte Organisation und die angenehmen Begegnungen und Erlebnisse.

Auf das nächste DrielandenTreffen bei unseren niederländischen Clubfreunden am 28. Juni 2024 in De Veluwe (Apeldoorn/NL) sind alle gespannt.

Wilhelm Tüpker
AC Osnabrücker Land



MAN VERGISST VIELLEICHT,
WO MAN DIE FRIEDENSPFEIFE VERGRABEN HAT,
ABER MAN VERGISST NIEMALS, WO DAS BEIL LIEGT.

MARK TWAIN



NACHLESE ZUM AMBASSADOREN-TREFFEN VOM 9.-11. JUNI IN DER HANSESTADT LÜBECK

Manchmal ist es wie es ist – und was lange währt, wird endlich gut: vom 9. – 11. Juni 2023 konnten wir die deutschen Ambassadoren endlich in unserer schönen Hansestadt begrüßen. Denn das bunte Programm stand bereits für das im Jahr 2020 vorgesehene Treffen fest, nur kam bekanntlich etwas Unvorhersehbares dazwischen und die Veranstaltung musste kurzfristig mit allergrößtem Bedauern abgesagt werden. Doch eins ist klar: die Vorfreude auf Lübeck war bei allen Clubmitgliedern sehr hoch und es sei hier schon einmal verraten, Vorfreude ist zwar schön, aber die Freude, die wir alle zusammen in Lübeck hatten, war noch größer!

Lübeck – „Königin der Hanse“, für viele ist unsere Hansestadt ein lebendiges Geschichtsbuch: verwinkelte Gassen und alte Gänge, Kaufmannshäuser, das weltberühmte Holstentor und die sieben Türme der Altstadtinsel, die im Jahr 1987 von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurden. Unsere norddeutsche Hansestadt verspricht Liebhabern von Kultur, Geschichte und maritimer Lebensart wahre Glücksmomente. Die prachtvollen Kirchen, die einmalige Museumslandschaft und der Niederegger Marzipan-Salon sind nur einige Ziele, die sich zu besuchen lohnen. Bereits im Mittelalter ist Lübeck ein Treffpunkt für Innovationsgeist und unternehmerische Aktivitäten. Heute ist unsere Stadt ein dynamisches Branchenzentrum mit vier Hochschulen, der Sitz der größten Unternehmen Schleswig-Holsteins und zeigt sich im hanseatischen

Geist modern und weltoffen und doch mit seiner Tradition verbunden.

Traditionell maritim begann auch das Get-Together der Ambassadoren, nämlich in der altherwürdigen im frühen 15. Jahrhundert gegründeten Schiffergesellschaft zu Lübeck. Maritim ging es auch weiter, denn nach der offiziellen Begrüßung durch Michael Gersdorf, Präsident des Clubs Concordia, der das Deutschland Treffen mit den anderen Lübecker Clubs organisierte sowie Willkommensgrüßen der

Präsidentin Astrid Rapp, sorgte der Passat-Chor aus Travemünde mit bekannten Seemannsliedern für eine fröhliche Auftaktveranstaltung, die zum Mitsingen und Schunkeln anregte.

Für so manchen setzte sich der Abend dann im „Gotteskeller“, der gemütlichen Bar der Schiffergesellschaft, fort. Dort klang der Abend mit göttlich anregenden Getränken und Gesprächen fröhlich aus.

Am Samstag begann die Delegiertenversammlung bereits um 9 Uhr



Beim come together



im Lübecker Rathaus, gut sichtbar für jeden Gast und Besucher durch die gehisste Ambassadors-Flagge.

Während die Delegierten im Rathaus die Tagesordnung diskutierend abarbeiteten, konnten sich die Ambassador-Freunde auf die Spuren der drei Lübecker Nobelpreisträger Thomas Mann, Günther Grass und Willy Brandt begeben. Alle drei Nobelpreisträger haben auf sehr unterschiedliche Weise ihren bedeutenden Beitrag zu Kultur, Politik und Gesellschaft in Deutschland und über die Grenzen hinaus geleistet. Ihre Werke inspirieren bis heute, alle drei Persönlichkeiten sind eng mit der Stadt verbunden. Ihr Leben und Schaffen sind in den ihnen gewidmeten Museumshäusern erlebbar und nachvollziehbar.

Bei einer Hafen- und Kanalarundfahrt konnte Lübeck aus einer ganz anderen Perspektive betrachtet wer-

den, nämlich so wie schon vor 800 Jahren Seeleute und Kaufleute in ihren Koggen in die Stadt schippten. So manch interessante Anekdote zu Geschichte, Kultur und Architektur und dem Wandel der Zeit erklärte der Kapitän den Besuchern. Auch das Europäische Hansemuseum wurde besucht, welches in einer vielfältigen Dauerausstellung die Geschichte der Hanse veranschaulicht. Der Museumsneubau setzt mit Dachterrasse, Innenhof und altem Kirchplatz das angrenzende Burghaus modern in Szene. Natürlich stand auch eine Besichtigung des wunderschönen Rathauses auf dem Programm, verbunden mit einem Besuch im weltbekannten Hause Niederegger, Hersteller des köstlichen Lübecker Marzipans. Fernab der üblichen Stadtführungen konnten auf einer Entdeckungstour „versteckte Geheimnisse“ entdeckt werden. Ein wahrlich besonderes Highlight war für den einen oder anderen die Fahrt in E-Booten auf der Trave! Nicht nur Freizeitkapitäne stellten ihr Können unter Beweis, auch ein älterer echter Kapitän übernahm mit Freude das Steuer!

Erstmalig gab es auch für die jüngeren Gäste ein buntes Unterhaltungsprogramm, zusammengestellt nach den Wünschen der Jugendlichen. Sie amüsierten sich beim E-Bootfahren, spielten Lasertag und gingen gemeinsam ins Kino – alles in allem ein kind- und jugendgerechtes Begleitprogramm.

Zum krönenden Abschluss des diesjährigen Deutschland-Treffens der

Ambassadors fand der Gala-Abend im „Cruise Art - Schuppen 9“ statt – und mit der Veranstaltung an diesem historischen Hafenort schloss sich auch der hanseatische Geist der Veranstaltung.

In feierlichem Rahmen im maritimen Ambiente wurde sich nicht nur kulinarischen Genüssen hingegen und angeregt ausgetauscht, sondern auch der diesjährige Toleranzpreis an den Verein „Kinder auf Schmetterlingsflügeln e.V.“ vergeben. Der Verein begleitet und unterstützt Kinder und Jugendliche sowie deren Familien, die sich um erkrankte Angehörige sorgen oder den Verlust von Angehörigen betrauern. In einem emotionalen Beitrag dankte die Vertreterin des Vereins allen Ambassadors für den Preis und die dazugehörige Spende.

Die Lübecker Clubfreundinnen und Clubfreunde danken allen Gästen und Organisatoren, die dazu beigetragen haben, dass das Deutschland-Treffen zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden ist, mit

Das Begleitprogramm scheint Spaß zu machen



allen „expected and unexpected“ Momenten. Wir sehen es nicht als selbstverständlich an, dass so viele Ambassadoren nach dem Ambassadors-treffen 2022 in Hamburg

wieder in den hohen Norden gekommen sind. Auch dafür unser großer Dank.
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim nächsten Deutschland-Treffen

in Regensburg.

Text: Susanne Schaefer

**Fotos: Clubfreunde AC Lübeck
Concordia**



Die Präsidentin des ACD Astrid Rapp und Heinz Rehm überreichen gemeinsam den Toleranzpreis 2023.



Der Toleranzpreis 2023 wurde wiederum von CF Heinz Rehm gestaltet.

VON LÜBECK NACH PÉCS IN UNGARN

Das Treffen der Ambassadoren 2023 in Lübeck und die Kommunikation über Grenzen hinweg hatten Auswirkungen.

Lesen Sie den Bericht von Gisela Brännig-Doehl, der Gattin unseres Kanzlers!

Deutschlandtreffen – für die Delegierten immer anstrengend, aufregend und doch auch schön!



Im Jahr 2023 tagten die Delegierten im wunderschönen Rathaus in Lübeck und wir Ambassadoren, die kamen, ob als Delegierte oder als Begleitung zum Event kommend, für uns alle wurde ein tolles Programm organisiert – Euch lieben Lübeckern vielen Dank!

So traf ich in der Hansestadt wieder viele Clubfreunde von nah und fern! Und genau das ist es doch: gute Freunde treffen, Gedanken austauschen, aber auch andere

Blickwinkel sehen und erkennen und Toleranz erleben.

Ob Stadtgang, Bootsfahrt oder Museumsbesichtigung – das Erleben und Reden miteinander ist für mich ein wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltungen unseres Clubs.

Das gemeinsame Essen in der Schiffergesellschaft war ein besonderes Ereignis. Diese Gaststätte mit ihrer alten Tradition und der wunderbaren Dekoration von verschiedenen Modellen von alten Segelschiffen, die über den Gästen schweben. Und das Essen – köstlich! Und beim Galaabend – ach wie schön, dass auch getanzt werden konnte – traf ich erstmals die ungarischen Clubfreunde und sie fragten mich, ob wir nicht im Herbst nach Pécs kommen wollen – zum 30. Jubiläum des AC Pécs bzw. Fünfkirchen, wie diese südungarische Stadt in der Habsburger Zeit einmal hieß. Ich wusste bis dahin nicht einmal, wo Pécs liegt. Unsere Anreise sollte uns auch eine ganz neue Erfahrung bescheren, die im Rückblick wohl doch nicht so toll anmutet. Nachtzug von Berlin durch Polen und die Slowakei nach Budapest – im Schlafwagen. Eine schlaflose Nacht: naja, vielleicht bin ich zu verwöhnt, zu alt, zu unbeweglich oder zu dick... wohl alles zusammen!

Aber die Tage in Pécs waren so traumhaft schön.

Auch hier ein supergroßes Dankeschön an die Organisatoren. Die Stadt und die Clubfreunde zeigten sich bei herrlich warmem Okto-

berwetter von ihren besten Seiten! Gleich im Hotel trafen wir Ambassador-Freunde aus der Schweiz, Österreich und den USA...

Zum Begrüßungsabend bei verschiedenen Biersorten – aber für Nichtbiertrinker gab es auch Wein – wurde nicht nur ein bisschen viel getrunken, sondern auch herzlich geplaudert. Die Unternehmungen am nächsten Tag zeigten uns die bewegte, lange Geschichte der Stadt auf. Ob bei den römischen Gräbern oder alten Ausgrabungsstätten, die auf imposanter moderner Gestaltung wunderbar anmuteten oder aber auch den beeindruckenden Sakralbauten – dem Dom, den Kirchen und Moscheen der Stadt.



Neoromanischer Dom



Pestsäule und Stadtkirche (ehemalige Moschee)

Die Stadt hat knapp 150.000 Einwohner. Insbesondere die sorgfältig gepflegte Altstadt mit ihren großzügigen Plätzen, prächtigen Bauten und Parks, vielen kleinen Gassen und bezaubernden Geschäften hat uns echt gut gefallen.



Rathaus



Die Große Synagoge

Bei einem ausführlichen Vortrag in der großen Synagoge der Stadt haben wir viel über die Emanzipation der Juden seit 1692, dem Jahr des Abzuges der Türken, gelernt. Dort haben wir auch erfahren, wie die Juden im deutsch-

sprachigen Raum zu ihren klangvollen und bildhaften Familiennamen gekommen sind. Als Erster hatte Kaiser Josef II. sie im Jahr 1787 in den Habsburgischen Erbländern dazu gezwungen, deutsche Familiennamen anzunehmen, um deren Familien besser erkennen und registrieren zu können. Diesem Beispiel folgten die meisten deutschen Länder im 19. Jahrhundert.

Auch die Führung durch die Pécs-er Orgelbaumanufaktur hat uns Einblick in ein Kunsthandwerk ermöglicht, die wir ohne Clubfreunde vermutlich so nie erhalten hätten. Gestaunt haben wir über die hohe Fertigungstiefe – man kauft nur Holz und Metall – und auch darüber, dass sich die Manufaktur bei Bestellannahmen zu keinen festen Lieferterminen verpflichtet, sondern die Projektlaufzeiten – gemessen in Jahren – sich erst im Laufe der Realisierung von Neubauten und Rekonstruktionen herausstellen.



Gemeinsames Grußwort (Präsidenten IAC und AC Ungarn)

Das 30-jährige Jubiläum des AC Pécs ist dann zünftig im Rahmen eines Festabends gefeiert worden, mit Gratulationen und Aufmerksamkeiten aus aller Welt, mit Geschenken für die Clubfreunde sowie mit reichlich Palinka, Musik und Tanz. Ein toller Abend!



Geschenke wurden überreicht

Im Nachhinein bin ich sehr glücklich, dass uns die weite Anreise nicht abgeschreckt hat, zu dieser gelungenen Veranstaltung des ungarischen Ambassador-Jubiläums zu reisen.



Beim Palinka (Kanzler ACD und Sekretär IAC)

Vielen Dank für die schöne gemeinsame Zeit sagt Gisela Brännig-Doehl, AC Berlin
Text: Gisela Brännig-Doehl
Fotos: Gisela Brännig-Doehl, Ulrich Doehl

4. INTERNATIONALES VORTRAGSTREFFEN DER REGION SÜD IN BADEN-BADEN

Nach der langen Coronapause fand im Juli 2023 endlich wieder ein Internationales Vortragstreffen in Baden-Baden statt, das vierte inzwischen.

Ca. 70 Ambassadors aus Deutschland, Schweiz und Österreich, sowie aktuelle und ehemalige Studenten der Ambassador Fördergemeinschaft waren am Samstagvormittag in die Belle Etage im Kurhaus gekommen. In dieser schönen Atmosphäre ging es diesmal um die molekulare Schere CRISP/CAS. „Teufelszeug oder Revolution für die Pflanzenzüchtung“ - so lautete der Titel.

Der Referent war Professor Dr. Holger Puchta, Lehrstuhlinhaber am Gottlieb Kölreuter-Institut für Pflanzenwissenschaften am KIT. Als renommierter und mehrfach ausgezeichnete(r) Experte verstand er es hervorragend, das schwierige, aber sehr aktuelle und viel diskutierte Thema einem Laienpublikum verständlich zu machen. Eine lebhaft(e) Diskussion im Anschluss und noch beim gemeinsamen Mittagessen zeugte davon, dass der Vortrag und das Thema gut angekommen waren.

Natürlich durfte die Geselligkeit bei einem Ambassadors-treffen auch nicht fehlen. Schon am Freitagabend trafen sich Interessierte zum Abendessen und einem gemeinsamen Konzertbesuch im Festspielhaus im Rahmen der Sommerfestspiele.

Am Samstagabend gab es zum Ausklang eine Weinprobe mit badischer Vesper in dem wunderbar gelegenen

Weingut Nägelsfürst in Baden-Baden-Varnhalt.

Und damit war das vierte Vortragstreffen zu Ende.

Für das Jahr 2024 ist eine Fortsetzung geplant, als Zeitpunkt angedacht ist diesmal der 5. Oktober.

Es wird also ein Herbst in Baden-Baden! Referent wird Prof. Dr. Markus Schmidt-Heydt sein. Das weitere Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Text: Hans Hohn

Fotos: Gisela Brünnig-Doehl



Der Referent (M) von Clubfreunden umgeben

DAS SPORTEVENT 2023

...so war in der Einladung zu lesen:

Liebe Ambassadorinnen und Ambassadoren,

*wie in der Dialog Jahresausgabe 2023 angekündigt, wird der ACD mit Unterstützung des AC Rhein-Sieg, des AC Bonn und des AC Colonia das diesjährige Sportevent durchführen. Hierzu laden wir herzlich ein. Auf dem Programm stehen wieder **Wandern, Radfahren und Golf***

*Für die, die schon am Freitag,
den 18.08. anreisen:
Wir treffen uns **ab 18:00 Uhr zu
rustikalen Spezialitäten im
Aueler Hof. ...***



Am **Samstag** standen dann **Wandern, Radeln** und **Golfen** auf dem Programm. Alle waren bestens gelaunt, so wie die Wanderer beim Einkehrschwung, die Golfer beim Gruppenfoto oder die Radfahrer beim Start. Wie durch einen unerklärlichen Zufall führte die Radstrecke bei Heide und Karl-Richard zu Hause vorbei und die beiden waren genauso zufällig darauf vorbereitet.



Jedenfalls überraschten sie uns mit selbstgemachten Köstlichkeiten, bei denen man einen weiteren Tagespunkt fast aus den Augen verlor. Denn wie hieß es in der Einladung weiter:

*Gegen **19:30** Uhr treffen wir uns zum gemeinsamen Abendessen und zur „Siegerehrung“ im **Landhotel „Naafs-Häuschen“.***



Man verwöhnte uns mit einem tollen Büffet und irgendwie wollte man das Sportevent 2024 schon fest ins Auge fassen. So nahmen Ingrid und Arnim die Bürde mit in ihren Club nach Bochum. Wir dürfen uns wohl alle auf das Treffen im Raum Bochum freuen...



Text und Fotos: Albert Dittmar



NIEMAND, DER BEI VERSTAND IST,
ZIEHT DEN KRIEG DEM FRIEDEN VOR;
DENN IN DIESEM BEGRABEN DIE SÖHNE IHRE VÄTER,
IN JENEM DIE VÄTER IHRE SÖHNE.

HERODOT



DAS REGIONALTREFFEN 2023 DER REGION ZENTRUM IN ZWEIFACHER SICHT

Der Regionalbeauftragte berichtet:

Am 16. September 2023 trafen sich Clubfreunde aus der Region „Zentrum“ in Bad Laer, um sich auszutauschen und Freundschaften zu vertiefen. Das Treffen war dem sog. Westfälischen Frieden gewidmet, der von Gesandtschaften aus 16 europäischen Staaten, 140 Reichständen sowie 38 weiteren Mächten (z.B. italienische Fürsten und Republiken) in Münster und Osnabrück vor 375 Jahren ausgehandelt wurde.

Die Teilnehmer trafen sich am frühen Nachmittag im Restaurant "Die Mühle" am Glockensee mitten in Bad Laer, um nach Kaffee & Kuchen einen Spaziergang durch den Kurpark zu unternehmen:

Eine weitere Gruppe unternahm unter Führung von CF Claus-Ulrich Siebe einen Rundgang durch den Ort. CF Claus-Ulrich Siebe berichtet darüber gesondert.

Nach der Rückkehr stand neben dem gemeinsamen Abendessen der Westfälische Frieden im Mittelpunkt des Abends.

Der RegBea der Region „Zentrum“, CF Hans Adolf Welp, begrüßte zunächst die anwesenden Clubfreundinnen und Clubfreunde.

Anschließend ging er auf den Friedensschluss von 1648 in Münster und Osnabrück ein, der den Dreißigjährigen Krieg (1618 - 1648) nach etwa fünfjährigem Verhandeln in beiden Städten beendete. Die kriegserischen Auseinandersetzungen wurden während der Verhand-

lungen fortgesetzt, weil die jeweiligen Verhandlungspositionen verbessert werden sollten.

Der Westfälische Frieden gilt als wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des modernen europäischen Völkerrechts und der Staatenordnung. Zum ersten Mal wurden durch Verhandlungen Streitigkeiten unter verschiedenen Ländern „auf Augenhöhe“ ohne Sieger und Besiegte beigelegt, was zur Stabilität und Frieden in Europa beitrug. CF Hans Adolf Welp stellte die Frage in den Raum, ob sich daraus nicht auch Möglichkeiten für Friedensverhandlungen im russisch/ukrainischen Krieg ergeben können. Gibt es gar Parallelen zwischen dem russischen Überfall und dem Dreißigjährigen Krieg, die eine solche Lösung nahelegen?

Diese Parallelen sah CF Hans Adolf Welp in

- dem Einsatz von Söldnergruppen („Wagnergruppe heute und Landsknechte damals“)
- der Kriegsfinanzierung (finanzielle und materielle Unterstützung durch die europäischen Nachbarn nebst Bündnispartner heute und französische Subsidien bzw. schwedische Donationspolitik damals“)
- Tod und Verwüstung in weiten Teilen der beteiligten Länder sowie
- kriegserische Auseinandersetzungen während und vor den beiden Kriegen, die eine Ausbreitung bereits andeuteten

und begründete seine Meinung mit etlichen Beispielen. Er sah Möglichkeiten für Friedensverhandlungen



In der Saline des Kurparks

gen, wenn unter Berücksichtigung der historischen Erfahrungen der Grundsatz „Land gegen Leben“ angewendet werden würde.

Mit einem weit friedvolleren Thema beschäftigte sich Claus-Ulrich Siebe vom AC Münster in seinem anschließenden Vortrag.

Auch der ACD kam bei den Diskussionen nicht zu kurz, zumal die Region durch vier RAC-Präsidien vertreten war. So fand eine Veranstaltung, die nur als „Klön“-Treffen gedacht war, ein lehrreiches und diskussionsstarkes Ende.

Übrigens:

Das servierte Abendessen mundete allen Ambassadorinnen und Am-



bassadoren. Viele werden nicht das letzte Mal das Lokal besucht haben.

Text: Hans Adolf Welp



DAS ERSTE GESETZ DER FREUNDSCHAFT LAUTET,
DASS SIE GEPFLEGT WERDEN MUSS.
DAS ZWEITE LAUTET: SEI VORSICHTIG,
WENN DAS ERSTE VERLETZT WIRD.

VOLTAIRE



EIN BEITRAG ZUM REGIONALTREFFEN VOM AC MÜNSTER - 375 JAHRE WESTFÄLISCHER FRIEDEN

Das Jubiläum des 1648 in Münster und Osnabrück geschlossenen Westfälischen Friedens war der Anlass für ein Regionaltreffen am 16. September 2023 in Bad Laer. Der Ort liegt auf der Mitte der Friedensroute zwischen Münster und Osnabrück, über die damals die Botschaften und Depeschen von Friedensreitern zwischen den beiden Städten ausgetauscht wurden. 19 Clubfreundinnen und Clubfreunde aus der Region Mitte, zwischen Münster und Osnabrück, vertreten auch durch 4 RAC-Präsidien, erlebten einen interessanten Nachmittag und Abend.

Nach dem Kaffee im schönen Ambiente einer Terrasse am Kurpark, erläuterte CF Claus-Ulrich Siebe bei einem Stadtrundgang Sehenswertes aus der 1000-jährigen Ortsgeschichte, einer für die Region einmaligen Siedlungsstruktur aus dem Hohen Mittelalter und seinem jahrhundertealten Kurwesen. Der durch Soleverkrustungen gewachsene „Piepstein“, in dessen pfeifenartiger Struktur man noch heute die zu Sinterkalken verkrusteten Wasserpflanzen und Schilf wiederentdecken konnte, wurde aufgrund seiner leichten, aber äußerst ro-



busten Eigenschaften bis ins 20. Jahrhundert gern als Baumaterial in der Region verwendet. So auch für den frühromanischen Wehrturm der katholischen Pfarrkirche, mit seinem charakteristischen Treppengiebel, einzigartig im Raum Osnabrück.

Die erlebbaren Zeugnisse aus der Ortsgeschichte, vor allem der historische Ortskern mit Kirchhofburg, waren als Vorstellungswelten der Zeit des Westfälischen Friedens auch eine Einstimmung auf den Vortrag von CF Claus-Ulrich Siebe nach dem gemeinsamen Essen. Die-

ser beleuchtete das Schicksal des niederländischen Kunstmarktes am Ende des Dreißigjährigen Krieges im Zusammenhang mit dem Westfälischen Frieden und dem Ende des „Goldenen Zeitalters“.



In diesem Zusammenhang gibt es wohl kaum ein häufiger zitiertes Bild, als das von dem niederländischen Maler Gerard Ter Borch, der zu der Zeit des Friedensschlusses in Münster weilte und ein Historienbild vom Einzug des holländischen Gesandten Adriaan Pauw in die Stadt malte.

Jede nationale Kunstgeschichtsschreibung hat eine bestimmte Epoche zur »Goldenen« gekürt, in den Niederlanden ist ohne Frage die barocke Epoche das „Goldene Zeitalter“. Die Kunstproduktion des Friedensjahres unterscheidet sich von den vergangenen Perioden, indem die Malerei in den Niederlanden eine Blütezeit erlebte, in Europa eine führende Position einnimmt und sich die Rolle Amsterdams als Zentrum der Kunst entwickelte. Jedoch ist es nicht unumstritten, in welchem Maße diese Verflechtungen für die Entwicklungen entscheidend waren und einen Zusammenhang mit der Zeit der Erschütterung der bürgerlichen Gesellschaft Europas durch den Dreißigjährigen Krieg in ihrer Form und dem Verlauf einerseits und dem Aufblühen der Kunst in den nördlichen Niederlanden andererseits herstellten. Die Tatsache, dass die Welt der niederländischen Malerei mit dem Krieg aufblühte und

verfiel, widerlegt, dass Kunst in Friedenszeiten gedeiht und in Kriegszeiten verkümmert. Wenn man annimmt, dass die historischen Faktoren den Kunstmarkt zu Beginn des Krieges beeinflussten, bleibt nun die Frage, welche Faktoren am Ende des Krieges entscheidend waren. So könnte der sich anbahnende Niedergang auch dadurch erklärt werden, dass eine große Zahl von haltbaren Gemälden auf dem Markt war und die Neigung bestand, in Krisenzeiten kein Geld mehr für Luxusgüter auszugeben. Die strukturelle Überproduktion von Gemälden war nur möglich durch das wachsende wirtschaftliche und politische Gewicht der Niederlande. Der niederländische Kunstmarkt war ein Zufallsprodukt, dessen Ende vorzusehen war. Das Ende des

„Goldenen Zeitalters“ könnte so auch unter quantitativen Gesichtspunkten betrachtet werden. Über mehr als ein halbes Jahrhundert wurde in den Niederlanden die Malerei als vielversprechenden Beruf angesehen und viele hatten sich als Maler ausbilden lassen. Das endete, als der Frieden verkündet wurde.

Auch dieser etwas andere, nicht nur geopolitisch ausgerichtete Blick auf die Zeit des Westfälischen Friedens war eine Gelegenheit für schöne Gespräche zum Ausklang des Treffens.

Text: Claus-Ulrich Siebe

Fotos:

Ambassadors der Region



Gerard ter Borch. Einzug des Gesandten Adriaan Pauw. 1646.



FRIEDEN IST NICHT ALLES, ABER OHNE FRIEDEN IST ALLES NICHTS.

WILLY BRANDT

REGIONALTREFFEN DER REGION SÜD IN STUTTGART AM 30. SEPTEMBER 2023

Ein Regionaltreffen Süd in Stuttgart am 30. September 2023, ausgerichtet vom Ambassador Club Stuttgart anlässlich seines 60-jährigen Jubiläums. 45 Ambassadors und Gäste kamen aus Baden-Baden, Freiburg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz sowie aus der Schweiz (Davos und Sarnen bei Luzern) und natürlich aus Stuttgart. Das Wetter meinte es gut. Nach einem Apéro und einer Einführung begleitete uns der Direktor der Württembergischen Landesbibliothek Dr. Rupert Schaab durch den 2020 erweiterten Neubau an der Kulturmeile – nicht nur ein Haus der Bücher, sondern auch ein Haus der Stille mit vielen Arbeitsplätzen, ein Ort für manchen, um auch Ruhe zu finden. Frau Dr. Ute Becker führte durch ihre neue Ausstellung „Musik aufs Auge“ – von musikalischer Blindenschrift bis hin zu digitalisiertem Musikerlebnis. Mit „Musik fürs Ohr“ von der Pianistin Annique Göttler gab es ein

kurzes Zwischenspiel, bevor Tanja Warring aus Davos einen lebendigen Vortrag hielt über ihre Urgroßeltern zu ihrem Buch „Zwischen Belle Époque und Neuer Zeit – das Künstlerehepaar Bertha Malzacher-Jung und Otto Jung“, zugleich die Großeltern unseres CF Tilman Jung.

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto, dieses Mal auf der Treppe vor der Bibliothek, mit Blick auf den bis 2025 zu sanierenden Altbau, ging es zur notwendigen Stärkung hinüber zum Landtag und seinem Restaurant „Plenum“, in eine grüne Oase inmitten von Stuttgart mit Schloss und Oper, mit dem Eckensee und Platanen, wo einst Friedrich Schiller in der Karlsakademie gedrillt wurde. Der Präsident CF Gerhard Ferroni erinnerte mit Zahlen an die stolzen Clubjahre von 1963 bis 2023, die drei Chroniken und mindestens

400 Vorträge, Besichtigungen und Ausflüge in diesen 60 Jahren. CF David Gilliver vom AC Freiburg hielt eine Würdigung, nicht nur als unser neuer „RegBea“ (Regionalbeauftragter), sondern auch als unser neugewählter Vizepräsident des ACD. Als große Überraschung überreichte CF Wolfgang Gehring vom AC Karlsruhe eine ambassadorische Weltkugel „60 Jahre AC Stuttgart“, kunstvoll geschweißt aus Metall, außen herum und ein großes A mittendrin, das Ganze spitzig aufgehängt, zum Drehen verlockend: eine Aufforderung also an den klein gewordenen AC Stuttgart, uns in Schwung zu halten. Ein Werk übrigens aus dem Atelier des Karlsruher Clubfreundes Klaus Gündchen.

Zum Abschluss – vor Kaffee und Kuchen – begeisterte uns Annique Göttler mit weiteren Sätzen aus Chopins Études Opus 10 und 25,



wahrhaft schwierig zu spielende, aber wunderschöne Klavierstücke. Annique, heute ausgebildete Konzertpianistin, ist unserem Club seit vielen Jahren verbunden. Am 6. Oktober 2023 spielte sie im ausverkauften Mozartsaal der Liederhalle alle 24 Sätze von Chopin's Etüden und erhielt viele stehende Ovationen.

Endlich wieder ein Beisammensein in der Region zu einem abwechslungsreichen Programm, eine Nachlese zeigte viele Dankesworte. Am Weihnachtsessen im Dezember 2023 wird das 60-Jährige gefeiert und die neue Chronik III übergeben.

CF Gerhard Ferroni
Präsident des AC Stuttgart



ES IST RUHMREICHER,
DEN KRIEG MIT DEM WORTE ZU TÖTEN,
ALS MENSCHEN MIT DEM SCHWERTE;
DEN FRIEDEN DURCH DEN FRIEDEN ZU GEWINNEN,
NICHT DURCH DEN KRIEG.

AUGUSTINUS



FÖRDERGEMEINSCHAFTEN UND FÖRDERKREISE DER AMBASSADOREN

Der Ambassador Club Deutschland versteht sich als humanitäre Wertegemeinschaft, die sich für die Völkerverständigung einsetzt. Dies ist von besonderer Bedeutung für die Zukunft unserer Jugend: Sie soll eingebunden sein in ein globales Netz des Einander-Verstehens.

Ambassadoren in Deutschland engagieren sich in Fördergemeinschaften und einem Förderkreis für junge Menschen, für Bildung und soziale Aufgaben und für wissenschaftliche Ziele. Die folgenden vier Institutionen gibt es derzeit im Ambassador Club Deutschland:

• FÖRDERGEMEINSCHAFT DER AMBASSADOREN DEUTSCHLAND E.V.

breites Aufgabenfeld, u.a. jährliche Unterstützung des Toleranzpreises;

Vorsitz:

Michael Gersdorf, Lübeck

Kontoverbindung:

Fördergemeinschaft ACD e. V.

IBAN:

DE31 4796 0125 1315 8333 00

BIC: GENODEM1GTL

• AMBASSADOR FÖRDERKREIS KINDER MYANMAR E.V.

Förderung der Jugend- und Studentenhilfe in Myanmar;

Vorsitz:

Dr. Kei Müller-Jensen, Karlsruhe

Kontoverbindung:

IBAN:

DE43 6609 0800 0000 7484 98

• AMBASSADOR FÖRDERGE- MEINSCHAFT JUGENDPRO- GRAMM E.V.

Förderung von Stipendien und Schülerbegegnungen;

Vorsitz:

Prof. Dr. Hartmut Frenzel,
Karlsruhe

Kontoverbindung:

IBAN:

DE29 6606 0300 0001 6652 27

BIC: GENODE61KA3

• FÖRDERGEMEINSCHAFT DES AC MÜNSTER

Unterstützung sozialer Projekte, Auslobung eines Wissenschaftspreises;

Vorsitz:

Hans-Joachim Bröker, Münster

Münster Kontoverbindung:

IBAN:

DE54 4036 1906 3553 8847 00

BIC: GENODEM1IBB

Darüber hinaus gibt es das Jugendaustausch-Programm des **Internationalen Ambassador Club (IAC)**. Der IAC fördert durch ein aktives Engagement den Internationalen Jugendaustausch. Aufenthalte bei Gastfamilien, gefolgt (wenn möglich) durch einen Gegenbesuch, führen zu einem Verständnis für den oder das Andere: mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Lebensstilen, Meinungen.

Ein solcher Besuch, eingebunden im familiären Bereich, bringt Menschenkenntnis, Erfahrung, Respekt für andere Werte. Dies ist prägend für das weitere Leben.

Der Ansprechpartner hierzu ist unser Freiburger Clubmitglied und Vizepräsident des ACD David Gilliver:

david.dorothee.gilliver@t-online.de
Blumenstraße 24
D-77971 Kippenheim
Telefon +49 7825 97 45



TÄTIGKEITSBERICHT DER FÖRDERGEMEINSCHAFT DER AMBASSADOREN DEUTSCHLAND E.V.

Die Fördergemeinschaft der Ambassadors Deutschland e.V. (FG) ist ein gemeinnütziger Verein, der von Dr. Karl-Heinz Meyer in Rheda-Wiedenbrück am 09.09.2007 gegründet wurde.

Die Aufgabe der FG – so sah es ihr Gründer, Dr. Karl-Heinz Meyer, und so sehen es die Vereinsmitglieder der FG – besteht in der Unterstützung Bedürftiger im Sinne des Geistes des Ambassador Clubs. Die Zwecke werden von Seiten des Vorstands des ACD, bzw. einzelner RAC's, bestimmt. Letztlich heißt es in § 2 (4) der Satzung des ACD e.V.: „Ambassadors sind bereit, sich im sozialen und kulturellen Bereich zu engagieren und sich tatkräftig und aktiv für ein friedliches und freundschaftliches Zusammenleben der Menschen einzusetzen.“ Anfangs erfolgte die Preisvergabe alle zwei Jahre, der Preis war auf 2.500 € dotiert. In einem besonderen Festakt erfolgte sie erstmalig am 20. September 2008 in Stuttgart an das Johannes-Kepler-Gymnasium in Bad Cannstatt. Auf Wunsch des ACD wechselte man später auf einen jährlichen Rhythmus.

Nachdem die FG früher bei Einzelfällen weitgehend in dem Bereich ihrer im Raum Rheda-Wiedenbrück / Gütersloh / Region Lippe ansässigen Mitglieder hilfreich eingesprungen war, kam es im Jahr 2021 erstmals und nachhaltig zu einem großen Hilfseinsatz. Ursache war die Flut im Ahrtal und den umliegenden Gebieten, Es konnten in zwei Fällen, darunter eine einzelne Person und der Kindergruppe eines Fußballvereins, geholfen werden.

Das dafür eingesetzte Spendenvolumen betrug 20.000 €.

Im Jahr 2022 lief die Ahrtal-Hilfe mit einer weiteren Zuwendung in Höhe von 1.200 € aus.

In der Folge wandte sich die FG auf Anregung des ACD-Vorstands – unseres Kanzlers Ulrich Doehl – an Frau Daniela Jope, Berlin, der Not in der Ukraine zu und unterstützte sie bei ihrer Hilfe für die Geburtsklinik in Lutsk, Westukraine. In dieser Klinik herrschte Not bei der Versorgung Neugeborener und ihrer Mütter in medizinischer Hinsicht und bei der Versorgung mit speziellen Nahrungsergänzungsmitteln, etc.

Uns flossen im Jahr 2022 Geldspenden in Höhe von ca. 30.000 € zu – von AC-Mitgliedern, Dritten und ganzen Service-Clubs anderer Organisationen und vergaben Zuwendungen in Höhe von 20.000 €. Unsere Ambassador-Freunde waren beeindruckend in ihrer Hilfsbereitschaft zur Unterstützung der FG bei der Bewältigung ihrer verschiedenen Aufgaben.

Anfang 2023 kam es dann zu einem großen und in seiner Auswirkung erst einmal dramatischen Einbruch – Frau Jope war schwer erkrankt und zog sich aus ihrer Arbeit für die Klinik in Lutsk und damit für die FG zurück. Ebenso unerwartet fielen dann zwei wichtige Mitkämpfer von Frau Jope aus. Diese Männer arbeiteten in einer Einheit, die Rettungswagen personell besetzte und betrieb und die für die FG häufig nach Lutsk gefahren war, Material mitgenommen und vor Ort persönliche Hilfe angeboten hatte.

Wollten wir die Arbeit erfolgreich fortsetzen, mussten wir uns neu aufstellen.

Bei dieser Neuaufstellung orientiert sich der FG-Vorstand – Vize: Dr. Hendrik Dammann, Sekretärin: Nil Gersdorf, beratend: Dr. Karl-Heinz Meyer und der Unterzeichner – an folgenden Leitgedanken:

1. Die FG dient den Interessen des ACD und der ihm angeschlossenen RAC's in Hinblick auf die Erfüllung als sinnvoll erkannter sozialer Verpflichtungen;
2. Die FG stellt in diesem Sinne und für die Erfüllung sozialer = gemeinnütziger Zwecke den Transmissionsriemen zwischen dem Ziel der Ambassadors in Deutschland und der Realisation der Maßnahme vor Ort dar;
3. Die FG ist schwerpunktmäßig im Einzugsgebiet des ACD / der RAC's tätig. Einsätze wie der z.Zt. laufende Einsatz in der Ukraine erfolgen nur auf Veranlassung des ACD;
4. Die FG wird auftragsbezogen tätig, versucht sich jeweils gem. der gestellten Anforderung optimal aufzustellen und durch eine flache Organisation unnötige Kosten zu vermeiden;
5. Erfolge der Arbeit der FG stellen Erfolge der deutschen Ambassadors dar.

Wie ist es dann weitergegangen?

Unerwartet vermittelt uns CF Nils Clasen, AC Hamburg, der persönlich in einer eigenen Initiative bereits in einem erheblichen Umfang

Hilfeleistungen aus seinem Bereich, aber auch aus den Bereichen ausländischer Ambassador Clubs in die Ukraine gebracht hat, den Kontakt zu einer in Schleswig-Holstein ansässigen Stiftung, die uns 50.000 € zur Unterstützung unserer Hilfsmaßnahmen in der Ukraine auslobt.

Mit dieser großartigen Unterstützung im Rücken haben wir uns entschlossen, uns nicht nur im westlichen – also nicht so gefährdeten Westen der Ukraine – sondern auch mehr zum Osten hin, in Tscherkassy, zu engagieren.

In der Folge des Rückzugs von Frau Jope intensivierte die FG ihre direkten Kontakte in der Ukraine – Kontaktaufnahme zu der stellvertretenden Chefärztin der Geburtsklinik in Lutsk – und Kontakte zu einer wohltätigen Stiftung ‚Podarui Dytyni Svit (Give the world to a child)‘ in Tscherkassy, sowie zu mehreren ukrainischen Ärzten, die an der UKSH Schleswig-Holstein tätig sind, darunter ein Dr. Hryhoriy Lapshyn, leitender Oberarzt an der Abteilung für Transplantationschirurgie an der UKSH Lübeck, der die von der UKSH aus organisierte Hilfe für die Ukraine leitet und koordiniert.

Die UKSH wiederum organisiert ihre Hilfen, die nach Außen gehen, über einen gemeinnützigen Verein ‚gutestun‘ e.V.; der z.B. in unserem Fall Transporte in die Ukraine nach Lemberg organisiert und durchführt und – was für uns großartig ist – unsere Wünsche bzgl. der Beschaffung bestimmter Medikamente, medizinischen Hilfsgeräts und Nahrungsergänzungsmitteln in konkrete

Beschaffungsmaßnahmen umzusetzen vermag.

Für die Bedarfsermittlung Bereich Ukraine stehen uns jetzt also zwei Ansprechpartner, die stellvertretende Chefärztin der Geburtsklinik in Lutsk, Frau Dr. Maria Lyashuk und für den Raum Tscherkassy Frau Olena Shandrak zur Verfügung. Dr. Lapshyn organisiert in der UKSH die Hilfsmaßnahmen Ukraine.

Eine von uns zusammengestellte kleine Gruppe – wir nennen sie ‚Task Force Ukraine‘, bestehend aus fünf z.Zt. in Lübeck lebenden ukrainischen Frauen und Männern – hier auch berufstätig – berät uns bei der Einschätzung unserer Einsatzorte und hinsichtlich Transportfragen, für Materialien, die nicht über die UKSH zu beschaffen sind – z.B. dringend und sehr kurzfristig benötigte Medikamente, denn Transporte der UKSH gehen nur alle zwei Monate von Lübeck ab.

In einem ersten Schritt haben wir der nach Lübeck angereisten Vertreterin der Stiftung, Frau Olena Shandrak, Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel im Wert von ca. € 2.500 gekauft – Rezepte hat ein Arzt in der Umgebung ausgestellt – und ihr zum direkten Transport nach Tscherkassy mitgegeben.

In einem zweiten Schritt hat die UKSH den uns aus Tscherkassy gemeldeten Bedarf für fünf Kinder an Medikamenten für den Rest des Jahres Anfang November nach Lemberg transportiert und hat das Material dort einem Vertrauten der

Stiftung übergeben. Zeitgleich klären wir technische Spezifikationen für von der Stiftung und der Klinik in Lutsk erbetene medizinische Hilfsgeräte und Ersatzteile, z.B. für Geräte zur Sonographie, um dann in die Beschaffung dieser Dinge einzutreten und sie über Lemberg zu den vorbestimmten Empfängern zu transportieren.

Alles bzgl. der Ukraine-Hilfe läuft in der Zusammenarbeit mit der UKSH.

Welche Aufgaben sieht die FG zukünftig auf sich zukommen?

1. Der Vorstand strebt an, den Außenauftritt der FG als ein Instrument der Ambassadors-Bewegung Deutschland zu verbessern. Es fehlt uns derzeit an einem funktionierenden Internetauftritt;
2. Wecken des Interesses im Bereich des ACD an ein positives Wirken der Fördergemeinschaft schon im Hinblick auf die Konfliktsituationen in der Welt, auch mit den zu erwartenden Umweltproblemen;
3. Auch müssen wir uns überlegen, ob nicht doch geringe Mitgliedsbeiträge erforderlich sind, da der private Einsatz nicht grenzenlos sein kann;
4. Wecken des Interesses im Bereich des ACD, dass ein positives Wirken der FG wiederum eine positive Außenwirkung der deutschen Ambassadors-Gemeinschaft nach sich zieht und Wecken des Interesses für gemeinsame Charityprojekte einzelner RAC mit der FG;
5. Intensivierung der Mitgliederwerbung; bei dem erheblich er-

weiterten Aufgabengebiet, welches nicht nur wegen der Konfliktsituationen auf uns zukommt, sondern auch wegen der Umweltprobleme; 6. Es wird ein erhöhter Bedarf an Mitteln eintreten. Hier lassen sich z.B. Geschenke an Geburtstagen oder auch Blumengaben zu Beerdigungen in Spenden für die FG umwandeln. Einer erhöhten Mittelbeschaffung sind Spendenaktionen innerhalb des AC erforderlich. Wenn wir um Spenden auf unser Konto bitten, können wir gezielt helfen und die Gaben landen nicht in einen anonymen Topf.

Lübeck, im November 2023



Michael Gersdorf, Erster Vorsitzender der Fördergemeinschaft

(Lesen Sie hierzu noch den Dankesbrief von Olena Schandrak und sehen Sie selbst, wie die Medikamente in Tscherkassy empfangen wurden.)

Liebe Unterstützer und Beteiligte,

im Namen der medizinischen Personal, der Kinder und Familien, denen wir helfen konnten, möchte ich Ihnen unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Ihre großzügige Spende von benötigten medizinischen Präparaten hat das Leben vieler Kinder nachhaltig verbessert. Wir möchten Ihnen für Ihre wertvolle Unterstützung und Ihr Mitgefühl von Herzen danken.

Die Medikamente wurden erfolgreich in die örtlichen Krankenhäuser von Cherkassy geliefert und an diejenigen verteilt, die sie am dringendsten benötigten.

Ein besonderer Dank gebührt auch all denen, die an der Koordination und Lieferung der Medikamente beteiligt waren.

Wir sind zutiefst dankbar für Ihre großzügige Hilfe und hoffen auf



eine fortgesetzte Zusammenarbeit, um weiterhin Gutes zu bewirken und das Leben der ukrainischen Kinder zu verbessern.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

**Mit freundlichen Grüßen,
Olena Schandrak**



KARLSRU01.



Der Titel ist etwas ungewöhnlich: In der Erasmus-Bewerbung stand dieser Code für die Universität Karlsruhe. Für mich bedeutet dieser Code rückblickend eine sehr schöne Zeit. Ich konnte das Ambassador-Stipendium gewinnen und möchte mich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie mir die Möglichkeit gegeben haben, zwei Semester in Karlsruhe am KIT zu verbringen. Nun möchte ich Ihnen gerne einen Überblick über meine Erfahrungen und Erlebnisse in diesem Jahr geben. Zuerst das Wichtigste: Mein Studium, das durch das Ambassador-Stipendium am stärksten gefördert wurde. 2020 begann ich mein Bachelor-Studium in Mechatronik an der Technologischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest. Die Wahl der Spezialisierungsrichtung fiel mit dem Beginn des ersten Semesters in Deutschland zusammen. Im Herbstsemester hatte die seit Anfang der 1990er Jahre bestehende Beziehung zwischen den beiden Universitäten zu einem festen Lehrplan und Stundenplan geführt. Im Sommersemester aber hatte ich große Schwierigkeiten, Kurse zu finden, die von

der ungarischen Fakultät akzeptiert wurden. Auf jeden Fall nutzte ich die Gelegenheit, um zusätzlich zu meinen drei Pflichtfächern zwei Wahlfächer für meine Bachelor-Abschlussarbeit zu wählen.

Ich hatte während meiner bisherigen Studienzeit mit meiner Familie in Budapest gelebt, daher war dies für mich das erste Mal in meinem Leben, dass ich völlig allein für mein Leben sorgen musste. Ich denke, ich habe es geschafft!

Im Wintersemester habe ich mir beim KVV ein Semesterticket gekauft, weil in den Wintermonaten die Straßenbahn schneller und einfacher war, auch wenn es manchmal zu Fahrtausfällen oder Verspätungen kam. Ich hatte so die Gelegenheit, das Konzept des Straßenbahn- und S-Bahn-Netzes kennenzulernen, das in Fachkreisen als Karlsruher Modell gilt: Die Verbindungen der verschiedenen Linien durch die Innenstadt mit dem Umland können zu ganz ungewöhnlichen Aussagen führen, wie: „Ich fahre mit der Straßenbahn in den Schwarzwald.“

Im Sommersemester habe ich mich für das Fahrrad entschieden: So konnte ich noch mehr von der Stadt entdecken und es war auch eine hervorragende Sportmöglichkeit. Karlsruhe ist wirklich die Stadt der Radfahrer. Es war sehr schön, dass die Autofahrer den Radfahrern gegenüber besonders aufmerksam waren.

Ich habe auch die Eisenbahn entdeckt: Die Transparenz und Funk-

tionalität des Hauptbahnhofs sagen viel über die Weitsicht der Jahrhundertwende aus. Im Herbst reiste ich mit Baden-Württemberg-Tageskarten, im Frühjahr und Sommer bot das Deutschland-Ticket hervorragende Möglichkeiten.

So lernte ich im Lauf der Zeit viele Klöster wie Maulbronn, Alpirsbach aus der Gotik, Schussenried und Wiblingen aus dem Barock kennen. Ich besuchte größere Städte wie Stuttgart, Mannheim, Heidelberg, Basel, Ulm, Nürnberg, Frankfurt am Main. Neben der Architektur habe ich auch versucht, Kunstmuseen an diesen Orten zu besuchen. Ich habe auch viele Schlösser gesehen: Schwetzingen mit seinem wunderschönen und exotischen Park, Schloss Favorit bei Rastatt, Schloss Bruchsal mit dem Musikmaschinenmuseum. Ich besuchte die Städte im Rheintal, die für ihre Kathedralen bekannt sind: Mainz, Worms, Speyer. In Worms erinnere ich mich sehr gerne an eine von Blasmusik begleitete Messe im Dom und in Mainz konnte ich in der Schatzkammer Meisterwerke der Goldschmiede bewundern. In Freiburg und Straßburg konnte ich die Kathedralen vergleichen: zwei ganz besondere Meisterwerke der Gotik. Freiburg besuchte ich mehrmals und war immer wieder von der Atmosphäre der Stadt fasziniert. Unweit davon am Rheinufer steht ein kleines Schmuckstück: Breisach am Rhein. Im Herbst konnte ich Baden-Baden zum ersten Mal in wunderschönen Farben sehen. Ich habe es sogar nach Freudenstadt geschafft: Im Dezember war die

weiße Landschaft nach dem ersten Schneefall wunderschön! Ich konnte die Quelle der Breg erreichen, die als eine der Quellen der Donau gilt. Ich habe auch viele kleinere Städte besucht, wie Offenburg, Lahr, Wissembourg, Biberach, Schwäbisch Hall, Ettlingen. In Ettlingen war ich mehrfach, da es nebenan liegt, der Charme ist immer wieder unwiderstehlich.

Im Bereich der klassischen Musik habe ich mein Musikhören im Herbstsemester besonders intensiviert: Ich hatte die Gelegenheit, das Badische Staatstheater in Karlsruhe zu besuchen, auch das Festspielhaus in Baden-Baden. Als Teil der Karlsruher Kirchenmusik durfte ich an vielen Konzerten teilnehmen, von denen ich kaum eines hervorheben kann.

In meiner Freizeit hatte ich die Gelegenheit, Orgel zu üben. In Budapest besuchte ich neben der Universität auch eine Musikschule, als Hobby. Auch hier musste ich nicht darauf verzichten. Dank Pfarrer Thomas Ehret erhielt ich großzügigen Zugang zur Orgel der St. Michaels-Kirche im Stadtteil Beiertheim. Dank dieser großartigen Gelegenheit konnte ich mich ab Januar auf meine Orgelprüfung vorbereiten, die ich am 26. Juni erfolgreich bestanden habe. Dies war die einzige noch fehlende Prüfung für meine Kantorenausbildung, die ich letzten Sommer erfolgreich abgeschlossen habe und die ich 2020 an der zentralen Kantorenausbildung Harmat Artúr in Budapest begonnen hatte.

Karlsruhe hat mir auch im Hinblick auf meine Bachelorarbeit viel Neues gebracht. Meine Idee kristallisierte sich beim Hören von Grundlagen der Mess- und Regelungstechnik - Vorlesungen im Wintersemester heraus. Ich teilte meine Idee einem meiner Professoren in Budapest mit, der darin eine Chance sah mein Thema zu werden. Während des Sommersemesters begann ich, nach Literatur zu suchen, die viel umfangreicher und tiefgründiger war, als ich erwartet hätte. Bei der Suche nach Fachliteratur bin ich auf die Fachbibliothek des Instituts für Eisenbahnwesen und Verkehrs-

wesen des KIT gestoßen, die für mich eine unerschöpfliche Quelle möglicher Fachliteratur darstellt. Eine besondere Überraschung war für mich, dass ich einen eigenen Lesetisch bekommen konnte. Im Sommersemester konnte ich nicht für jedes in Budapest unterrichtete Fach ein passendes Äquivalentfach finden. So konnte ich auch Themen aus dem Eisenbahnbereich anhören, was mir sehr helfen wird. Einerseits lernte ich die technische Welt der Eisenbahn besser kennen, andererseits auch die Anlagenorganisation, Kapazitätsplanung, Navigationstechnik und strategische Pla-



Stipendiatin und Stipendiaten des Jahres 2023/2024



Führungsteam der Ambassador Fördergemeinschaft Jugendprogramm e. V.

nung. Darüber hinaus lernte ich auch einen Professor kennen, der mir hervorragende Literatur empfahl und tolle Ideen zu einem ähnlichen Thema wie meine Bachelorarbeit hat. Ich hoffe, dass ich ihn in Zukunft mit meinen Fragen kontaktieren kann. In meiner Bachelorarbeit möchte ich ein genaueres Modell für die als überlastet eingestuften Eisenbahnkorridore erstellen und die Prozesse aus einer unkonventionellen Perspektive modellieren.

Wenn ich nach Hause zurückkomme, möchte ich eine Sprachprüfung

auf höherem Niveau ablegen. In naher Zukunft steht der Abschluss meines B.Sc.-Studiums und der Bachelorarbeit an. Ich würde auf jeden Fall gerne weiter studieren und einen M.Sc.-Studiengang absolvieren.

Es fällt mir schwer, mich von der Eisenbahn-Analogie zu lösen. In der Vergangenheit wurde die Zugschlusslampe immer von Mitarbeitern der Zugmeldestelle überwacht: Der Anblick dieses Lichts bedeutete, dass der Zug unterwegs nicht auseinandergebrochen war, sondern in einem Stück aus einer überdeck-

ten Strecke herausgekommen war. Ich denke, auf diese Weise kann ich die vergangene Zeit abschließen, weil ich denke, dass der „Zug meines Lebens“ die Abschnitte des vergangenen Jahres erfolgreich durchlaufen hat. Tatsächlich ist er nicht nur ganz geblieben, sondern hat sich in vielen Bereichen auch weiterentwickelt.

Agoston Kiss

Text und Fotos: Hans Hohn

„AMBASSADOR FÖRDERKREIS KINDER MYANMAR E.V.“

In Bagan und Ku Wua, unseren Förderzentren in Myanmar, besteht nach wie vor eine gefährvolle Situation durch Festnahmen von Regimegegnern seitens der Militärregierung.

Die Schulen sind jedoch geöffnet und werden von unseren Förderkindern besucht. Allerdings besteht der Trend zu Nachhilfeklassen, die unabhängig vom offiziellen Unterricht mit Erfolg besucht werden und auch von uns finanziell unterstützt werden.

Es sind nach wie vor 24 Schüler im Förderprogramm, die mit einem Fördergeld von 20 € im Monat nicht mehr gezwungen sind zur Feldarbeit und ähnlichen Tätigkeiten, die sie von der Schule fernhalten

würden. Die Auszahlung erfolgt durch unsere zuverlässigen Partner Min Min, Seinn Seinn und Ko Thet, die in Gegenwart aller Eltern und Schüler den Betrag von 9.800.000 Kyat (je nach Wechselkurs zurzeit etwa 4.500 €) von Dr. Ulrich Schulz ausgehändigt bekommen. Die Gelder werden dann auf ein Spendenkonto in Myanmar eingezahlt und zweimonatlich an die Eltern ausgezahlt. Dieses Konto kann online aus Deutschland eingesehen werden und hat erkennen lassen, dass die jeweiligen Summen für die Kinder korrekt abgebucht werden. Auch wenn es sich bei den einzelnen Schülern um relativ kleine Summen handelt, wird jeder Schritt zusätzlich fotodokumentiert (siehe Abbildung).

Auch die Lage der Universitäten ist trotz der Wiederöffnung nach problematisch. Sehr viele Studenten haben das Studium unterbrochen, weil sie nach abgelaufenen Streiks und Demonstrationen fotografisch erfasst sein könnten und deshalb Angst vor einer Festnahme haben. Unsererseits werden noch die beiden Studenten Thaw Thet und Kant Si Thun gefördert (siehe Tabelle), so dass die Gesamtsumme unserer Zahlung im Jahr sich auf etwa 6.000 € beläuft.

Dass wir eine universitäre Ausbildung nur im Land Myanmar, in dem es mehr als 30 universitäre Einrichtungen gibt, fördern wollen, wurde schon betont. Unsere Philosophie heißt: Hilfe vor Ort! Damit

möchten wir die Auswanderung und Abwerbung der besten Kräfte verhindern.

Die Geldübergabe und Kontrolle der Lernfortschritte erfolgt dankenswerter Weise auch in diesem Jahr wieder von Dr. Ulrich Schulz, dem es gelungen ist nach einer formalen Einladung durch die Familie Min Min in Bagan, die hierfür notwendig war, ein 4-wöchiges Besuchervisum zu bekommen. Diese Regelung zeigt, dass immer noch ein striktes Reglement seitens der Regierung besteht und einfache Besuche in Myanmar kaum möglich sind.

Die vom Förderkreis erfolgte Unterstützung von armen Schulkindern läuft trotz allem positiv und wird weiterhin durchgeführt. Ergänzend füge ich den aktuellen Brief unserer Freunde Min Min und Seinn Seinn bei:

„Dear Helgard and Kei!
How are you? Here I send a report about our schoolboys and girls. Most of our schools in the towns and villages are running again. This year we have more children in the schools. But it does not mean that our land is becoming better. It is because of the worry of the parents. It has been a long time since the children have not gone to school. It is not good for them. So, they send them back to the school. The poor parents send their kids to government school, monastic schools and some middle-class private schools. The rich parents send their kids to the high-class private schools

and international schools. Now our new education system extended to 12 Grades. That means all the children have to study two more years in the basic education system. The universities are also running with what they have. A lot of young people who do not finish their education are trying to go abroad to work. Nowadays there are a lot of Korean and Japanese Languages centers. Because most of the young people try to go there to get a better income. But it is very difficult to get there. So young people try to get any job that they can do here in Myanmar. This is a difficult time, and all the prices are about to triple. But the income is getting worse and worse.

As for me, I am also studying Buddhism at the University of Wisdom Land in Yangon.

I completed two levels and now I am going for the third level. If I complete the next level, I will get a Diploma of Sutadhamma in 2024.

Seinn also completed the first level. Those all studies are almost free. But very valuable. Best Regards from warm Bagan. Min Min and Seinn Seinn“

Die kritische Situation in politischer, kultureller und finanzieller Hinsicht kann dem aus Vorsicht zurückhaltend formulierten Text durchaus entnommen werden.

Die 10 Schulkinder in Ku Wua, die Ko Thet betreut und auszahlt, heißen in einer Auswahl Myat Min Thu, Thi Dar Phyto, Ma That Hnin. Es gibt keine Familiennamen. Jeder burmesische Name wird von den Eltern frei erfunden. Sie haben eine spezifische metaphorische Bedeutung. Dabei können die Geburtsnamen jedoch später von den Trägern verändert werden.

Was die Spendenbereitschaft anbelangt, möchte ich abschließend betonen, dass es immer um Freiwilligkeit und Spontaneität geht. Die Spendenbereitschaft in der Be-



10 geförderte Kinder in Ku Wua (Foto: Dr. Ulrich Schulz)

völkerung ist ja relativ groß, der Missbrauch von Spenden aber auch. So gehen bekanntlich in manchen Organisationen bis zu 50 % und mehr verloren durch Administration, Spesen und Flugkosten. In unserem Förderkreis werden grundsätzlich sämtliche Reise- und Hotelkosten von uns persönlich getragen.

Dr. Kei Müller-Jensen,
1. Vorsitzender

Spendenkonto Ambassador
Förderkreis Kinder Myanmar e.V.
IBAN DE 4366 0908 0000 0074
8498



Schüler und Eltern bestätigen den Empfang der Fördergelder (Fotos: Ko Thet)

No.	Name	Grade	Status
1	Thaw Htet	10	Waiting to go to university and working as a tuition study guide. He wants to study IT.
2	Khant Si Tun	10	Finished school in March. He passed the matrix exam, and he wants to study engineering.
3	Hnin Wut Yi Htaik	9	Shwe Gu Monastic Education School
4	Kyaw Zin Aung	8	Quit the school and study to work
5	Htet Wei Moe	8	Quit the school and study to work
6	Chit Su Lwin	10	Private Institution
7	Zay Yar Lin Htet	8	Arr Thit Private School (Bacis Education High School)
8	Min Sai Khant	10	Myo Ma (Bacis Education High School)
9	In Kay Moe	9	Myo Ma (Bacis Education High School)
10	Han Min Oo	6	Shwe Gu (Monastic Education High School) same as the government school
11	Ami Chan	5	No.5 Basic Education Primary School (where our Preschool Building situates)
12	Thant Min Khant	2	Myo Ma (Bacis Education High School)
13	Wine Wine	3	No.5 Basic Education Primary School (where our Preschool Building situates)
14	Han Thar Htut	3	Private Tuition
15	Pyae Son Aung	4	No.5 Basic Education Primary School (where our Preschool Building situates)

Tabelle der 15 geförderten Jugendlichen in Bagan. (erstellt von Min Min)

ZWEI FÖRDERPROJEKTE DER FÖRDERGEMEINSCHAFT DES AC MÜNSTER IM SPIEGEL DER PRESSE

Zentrum für Niederlandstudien

Abschied mit Auszeichnung



Verleihung der Geert Mak-Preise (v.l.): Prof. Dr. Paul Sars, Christina Borchert, Dr. Thomas Abeler, Annelinde Vermeulen, Maartje Bruinewoud, Dr. Peter Hagemann und Prof. Dr. Jacco Pekelder

Foto: Franziska Vehling

MÜNSTER. Durch die Corona-Pandemie mussten die Feiern, die das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) regelmäßig für seine Absolventinnen und Absolventen organisiert, über Jahre ausfallen. Jetzt konnte diese schöne Tradition nun endlich fortgesetzt werden.

Der Einladung des Zentrums in die Aula des Schlosses waren zahlreiche ehemalige Studierende des Bachelor- und des Masterprogramms Niederlande-Deutschland-Studien gefolgt, insgesamt waren über 150 Gäste anwesend, wie das ZNS berichtet. Der Di-

rektor des ZNS, Prof. Dr. Jacco Pekelder, sprach in seinem Vortrag über die niederländische Freiheitsliebe. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung durch Liam Ehm, der in begeisternder Weise bekannte Melodien und eigene Kompositionen präsentierte.

Ein Höhepunkt des Programms waren die Ehrungen für die Absolventinnen und Absolventen, bei denen diese von Prof. Dr. Jacco Pekelder und Prof. Dr. Paul Sars von der Partneruniversität in Nimwegen Glückwünsche und kleine Geschenke entgegennahmen. Die beiden

Professoren trugen hierbei, der niederländischen Tradition folgend, Talare, was den Ehrungen einen besonders feierlichen Charakter verlieh.

Ein weiterer Höhepunkt folgte dann in Form der Verleihung des Geert Mak Preises durch den Ambassador Club Münster, der den Preis im Jahre 2018 gestiftet hat. Der Ambassador Club Münster zeichnet damit in jedem Jahr einen Abschlussarbeit des gemeinsamen Studienganges „Niederlande-Deutschland Studien“ der Universitäten Nimwegen und Münster aus, die sich neben ihrer wissenschaftlichen

Qualität „mit innovativen Einblicken in die deutsch-niederländischen Beziehungen und ihre weitere Verbesserung“ auszeichnet, wie es im Text der verliehenen Urkunden heißt. Die in den zwei „Corona-Jahren“ ausgefallenen Preisverleihungen konnten jetzt nachgeholt werden, infolge dessen nunmehr Christina Borchert, Annelinde Vermeulen und Maartje Bruinewoud die mit einem Preisgeld von 1000 Euro ausgestatteten Preise erhielten. Geert Mak, selbst Ehrendoktor der Uni Münster, gratulierte den drei Absolventinnen per Videobotschaft.



Spende vom Ambassadorclub

Der Förderverein des Ambassadorclubs Münster (AC) hat 2500 Euro an die Hausaufgabenhilfe der Bürgerinitiative Alte Post Berg Fidel gespendet. Dort werden Kinder, oft mit Migrationshintergrund, in ihrer Bildung für eine gute schulische und berufliche Perspektive gefördert. Die Verbindung beider Einrichtungen besteht seit vielen Jahren. Die Spende überbrachten der Vorsitzende des AC-Fördervereins **Hans-Joachim Bröker** (3.v.l.) und sein Stellvertreter **Dr. Thomas Abeler** (2.v.r.).

Foto: pd

DER AC ALEMANNIA, DER FLEXIBLE UND INNOVATIVE AMBASSADOR CLUB FÜR DEN EINSTIEG IN DIE SPANNENDE WELT DER AMBASSADOREN

Uns gibt es seit ca. 4 Jahren mit mittlerweile 25 weiblichen und männlichen Clubfreunden. Wir sind ein hybrider deutschlandweiter Club (Online Clubabende / Präsenztreffen), unsere 12 abwechslungsreichen Clubabende finden Online via Zoom statt. Ergänzt werden diese durch 2-3 persönliche Treffen pro Jahr, für die wir uns in unterschiedlichen Regionen mit einem abwechslungsreichen Programm treffen.

So nahm unser Club ziemlich vollständig am Bodenseetreffen 2023 in Salem teil. In 2024 sind dies Treffen in Regensburg, Berlin und Karlsruhe. Unser Club eignet sich gut für interessierte Personen, die beruflich oder familiär bedingt flexibel sein wollen und trotzdem deutschlandweit nachhaltige Netzwerke und Freundschaften aufbauen und pflegen wollen. Auch für weltweit Interessierte, die Kontakte nach Deutschland intensivieren wollen, bietet sich der AC Alemannia als idealer Club an. So kommt ein Mitglied aus den USA und ein weiteres Mitglied aus Saudi Arabien.

Haben wir Dein Interesse geweckt? Du möchtest uns kennenlernen?

Ansprechpartner sind:

Thomas Friedmann (Präsident),
Nil Gersdorf (Vize-Präsidentin),
Sabine Dudek (Rechnungsführerin),
Jonathan Hildebrand (Sekretär).
Unsere Kontaktdaten sind der Ambassador Club App hinterlegt.

Beiliegend zur Information unser Jahresprogramm für 2024

gez. AC Alemannia Vorstand



Der AC Alemannia beim Bodenseetreffen präsent

Jahresprogramm AC Alemannia 10/2023 – 09/2024



Online Clubabende

jeden 1. Donnerstag im Monat, 19:30 – 21:00 Uhr, Änderungen im Programm sind möglich

Gegründet 10/2019

Datum	Vortrag / Thema
5. Okt 2023	After Work Meeting / geselliges Beisammensein Inkl. 15 min Impulsvortrag von CF Greg Rayner zum Thema Sprachen lernen - Tipps, Tricks und Stolpersteine, kann KI dabei helfen
2. Nov 2023	Die Niederlande - "das Land am Wasser" Vortrag durch CF Geert Jan van Rensen, anschließend Diskussion
7. Dez 2023	Jahresausklang Die 36 Ansichten des Berges Fuji Hokusei Vortrag durch CF Manuela Müller (mit Glühwein mit Nürnberger Lebkuchen)
4. Jan 2024	Digitale Abenteuer (KI, Chatbot, etc.) Vortrag von Dr. Eva Vonau, anschließend Diskussion Rechtsanwältin, Fachanwältin für Urheber- und Medienrecht und für IT-Recht
1. Feb 2024	Game-Changer private Raumfahrt Vortrag durch CF Walter Hackel, anschließend Diskussion
7. Mär 2024	Kunst und Werbung Vortrag durch CF Wolfgang Eberhardt, anschließend Diskussion
4. Apr 2024	Mitgliederversammlung & After Work Meeting / geselliges Beisammensein
2. Mai 2024	Vortrag zum Themenkomplex Ambassador Werte mit aktuellem Hintergrund Vortrag durch ????, anschließend Diskussion
6. Jun 2024	Interessante Lebenslinie (n) Vortrag durch ????, anschließend Diskussion
4. Jul 2024	Elektronische Währungen / Bitcoin Vortrag durch ????, anschließend Diskussion
1. Aug 2024	After Work Meeting / geselliges Beisammensein Inklusive kurzes Brainstorming zum Programm für die kommenden 12 Monate
5. Sep 2024	Geschichte der Hanse Vortrag durch CF Susanne Schaefer-Güngör, anschließend Diskussion

Datum	persönliches Treffen AC Alemannia / Clubreise
07. – 09. Juni 2024	ACD Ambassadors Treffen 2024 in Regensburg
Termin wird noch festgelegt	Berlin in Verbindung mit einem Benefiz Konzert von CF Zahrer Halwani
05. – 06. Oktober 2024	ACD Vortragstreffen in Baden Baden

DREI KURZBEITRÄGE VON CLUBMITGLIEDERN

Nachfolgend lesen Sie drei Kurzbeiträge von Clubmitgliedern des AC Alemannia zum Jahresprogramm ihres Clubs.

Am Donnerstag, 7.12.2023 hielt CF Manuela Müller zum online Jahresabschlussmeeting des AC Alemannia einen Kurzvortrag per Zoom.

1. Thema: Die große Welle vor Kanagawa (heute Yokohama)

Die große Welle von Kanagawa wurde von Katsushika Hokusai in den Jahren 1830- ca. 1832 in einer Bilderserie "36 Ansichten des Berges Fuji" dargestellt.



Hokusai wechselte im Lauf seines Lebens ca. 30-mal den Namen, je nachdem bei welchem Meister er angestellt war oder welche Schule er besuchte.

In diesen 36 Ansichten zeigt er den „Heiligen Berg“ in Verbindung mit der arbeitenden Bevölkerung und in verschiedenen Jahreszeiten. Im Vordergrund, vor der Kulisse des Fuji, sehen wir lange Fischerboote, die von einer ca. 10 m hohen Welle fast verschlungen werden (Könnte es sich hier um einen Tsunami handeln?).

Die weiße Gischt verwandelt sich in eine Art weißer Flocken, die den Fuji bedecken (In einigen Drucken sind Möwen zu sehen). Eine weiße Wolke, wie ein weißer Geist, steigt im Hintergrund auf (Aschenregen?). Die Komposition ist mit Indigo und importiertem Preußisch Blau geschaffen, was eine große Ausstrahlungskraft hat. Es wurden ca. 8000 Abzüge gedruckt und die Größe ist 25x37cm.

Abzüge hängen im Nationalmuseum in Tokio, im Britischen Museum in London, im Metropolitan Museum of art in New York, selbst in Hamburg im Museum für Kunst und Gewerbe ist ein Abzug dann und wann zu bestaunen.

Selbst heute kann man die Stempel und Schriftzüge hier: oben links im Bild mit Google lens fotografieren und übersetzen.

Quellen: Hokusai, Matthi Forrer, Prestel Verlag, Farbholzschnitte Taschenverlag, Piper Verlag

CF Zaher Halwani berichtet über seine von ihm selbst gegründete Stiftung „Spe Vivere“.

2. Vivere, Leben mit Hoffnung

Ich glaube an die Idee des Vereins Spe Vivere, die Möglichkeiten der Kunst und Kultur zu nutzen, um Frauengesundheit im Gesundheitswesen finanziell und fachlich zu unterstützen. Aus diesen Bereichen verbindet Spe Vivere seine Mitglie-

der, es sind Führungskräfte im Gesundheitssektor, Mediziner, Pflegepersonal, Universitäts-Dozenten und Künstler.

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“, meinte Nietzsche. Das ist ein Statement. Meine Idee, die ich schon so lange im Kopf hatte, nahm im November 2018 Gestalt an. Das erste Benefizkonzert fand mit den Berliner Symphonikern und einem der gefragtesten Cellisten seiner Generation, Alexander Ramm, statt. Seitdem hat Spe Vivere mehrere Benefizkonzerte organisiert mit international und national bekannten Künstlern sowie Kammermusik-Gruppen. Unvergessen in diesem Jahr bleiben Konzerte mit dem Chiaroscuro Quartett und seinem internationalen Star, der Geigerin Alina Ibragimova, ebenso der Abend mit der Bratschistin Anna Serova und dem klassischen Gitarristen Artyom Dervoe, deren virtuosos Spiel Komponisten inspiriert, ihnen Werke zu widmen. Geplant sind jährlich drei Benefizkonzerte in Berlin. Auf lange Sicht haben wir vor, Konzerte auch deutschlandweit zu veranstalten.

Die Konzertspenden werden jährlich als Stipendium für Aus- oder Weiterbildung von Gesundheitspersonal vom Vereinsvorstand vergeben. Neben mir als Vorstandsvorsitzendem gehören zum Vorstand Frau Heidi Schäfer-Frischmann, eine deutsche Managerin und ehemalige Oberin der DRK-Schwesternschaft Berlin und Frau Dr. med. Juxian Lu-Hesselmann, Ärztin und Spezialistin für Chine-

sische Medizin. Weitere Mitarbeiter sind der bekannte Geigenbauer und Gewinner internationaler Wettbewerbe, Gabriele Jebran Yakoub, und die Ausnahme-Geigerin Alina Ibragimova als Mitarbeiterin auf Honorarbasis.

Unser nächstes Konzert findet am 26. Januar 2024 statt. Wir freuen uns auf hochbegabte junge Künstler aus der renommierten Yehudi Menuhin Schule in London, die mit einem außergewöhnlichen Programm unsere Gäste begeistern werden, für ein Leben mit Musik.



Dr. med. Dipl.-Mus. Zaher Halwani, Chefarzt der Klinik für Geburtsgynäkologie und Leiter des Gynäkologischen Krebszentrums Vivantes Humboldt-Klinikum in Berlin und Inhaber und Leiter des MVZ ETGO (europäisches Therapiezentrum für gynäkologische Onkologie) in Berlin

CF Joachim Maurice Mielert hat einen kurzen Ausflug mit dem und für den AC Alemannia in den Gesundheitsausschuss des Bundestages unternommen.

3. Ausschussberatung ist ein komplexes Geschäft...!

Wenn man sich das gültige Organisationsschema der Verwaltung von Daseinsfürsorgethemen anschaut, fällt schnell das Ehrenamt in den Blick. Viel mehr Themenbereiche sind betroffen, als der normale Bürger zu ahnen in der Lage ist. Jeder weiß, dass beispielsweise die Feuerwehr oder auch die Rettungsdienste wesentlich auf dem Ehrenamt aufbauen. Auch ist bekannt, dass nicht ein einziger Sportverein, kein Sozialverband oder kein Musik- oder Kunstverein je ohne ehrenamtliches Engagement

existieren könnten. Aber wie ist das im politischen Berlin?

Bilder formen Nachrichten, das ist bekannt. In technisch gut ausgestatteten Konferenzräumen tagen Ausschüsse des Deutschen Bundestages und finden Expertenanhörungen statt. Wussten Sie, dass die dort agierenden Sachverständigen fast alle ehrenamtlich ihren Input liefern? Wussten Sie, dass also ein deutlicher Teil der Arbeit in Gesetzgebungsverfahren unbezahlt ist und bleibt?

Genau in diesem Feld bewege ich mich. Ich bin als ehrenamtliches Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des größten gesundheitspolitischen Netzwerkes, des Aktionsbündnis Patientensicherheit in Berlin, Teilnehmer solcher Runden. Der Platz ganz vorne im in-



Eine Runde in Berlin

neren Ring des Verhandlungssaales E 300 im Bundestag ist der des APS, also mein Platz.

Nach zuweilen hunderten Seiten Lektüre von Referentenentwürfen und Einlassungen unserer Mitgliedsverbände nehme ich dann Stellung zu Fragen von Abgeordneten und Regierungsvertretern. Die Taktung ist enorm und hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Teilweise haben die Stellungnahme- und Antragsberechtigten Verbände heute nur noch 1-2 Wochen Zeit, überhaupt auf Referentenentwürfe zu reagieren. Wer also nicht wirklich hervorragend aufgestellt ist und noch dazu über keine gute, hauptamtlich tätige eigene Verwaltung verfügt, ist gleich raus aus diesem Business. Mir persönlich stehen mehrere wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Projektassistenten zur Seite, es wäre sonst undenkbar, in diesem Feld zu bestehen. Ich lese ca. 100 Seiten Akteninhalte pro Tag, sitze zwischen Stapeln von Vorlagen und Fachliteratur und empfange täglich ca. 60 bis 70 E-Mails aus allen Bereichen der Verbandswirtschaft.

Konkretes Beispiel: die Krankenhausstrukturreform und die Digitalisierungsgesetze für die Gesundheitsbranchen. Seit Jahren bin ich in diesem Themenfeld unterwegs. Wir beraten die Regierungskommission, wir beantworten Fragen der Ausschussmitglieder, wir korrespondieren mit den Ministerien und installieren auf diesem Weg Strukturen bei der Gesetzgebung.

All das geschieht im Ehrenamt. Macht das Sinn? Meine Meinung ist eindeutig: ja, das macht Sinn! So funktioniert Bürgerbeteiligung.

Auf diesem Weg sind mehrere Faktoren sichergestellt. Es treten in den Expertenanhörungen regelmäßig nur Personen dort auf, die wirtschaftlich unabhängig sind. Keiner der Antwortgeber ist wirtschaftlich abhängig, dort aufzutreten. So lautet die Antwortformel am Anfang jeder Einlassung für jeden Sachverständigen vor einem Ausschuss: Vorname, Name, "keine finanziellen Interessen und keine wirtschaftlichen Beteiligungen". Das muss jeder Antwortgeber vor jeder seiner Antworten ausdrücklich erklären, auch wenn die Beteiligten sich vielfach natürlich seit Jahren kennen. Zudem treten, und das ist der zweite und entscheidende Grund, dort nur Personen auf, die neben den erworbenen Kenntnissen auch eine hinreichende Lebensleistung vorweisen können. Das bringt mit sich, dass die inneren Ringe in den Verhandlungsräumen mit parlamentarischer Anordnung mehrheitlich mit älteren Akteuren besetzt sind. Links neben mir sitzen die Vorstände des BKK Dachverbandes, der Bundesärztekammer, der BAG Freie Wohlfahrtspflege, des VDEK, des GKV Spitzenverbandes, des Bundesverbandes der Industrie, des Verbandes forschender Arzneimittelunternehmen, der Bundeszentrale der Verbraucherverbände, des Gemeinsamen Bundesausschusses, des InteropCouncil sowie der Bundesdatenschutzbeauftragte und die Präsidenten des BSI und des BfArm.

Im äußeren Ring des Saales sitzen für jede Bundestagsfraktion drei Vertreter und die jeweiligen Sprecher für Gesundheitspolitik und auf der Präsidiumsbank sitzen die amtierende Vorsitzende des Ausschusses, vier Beisitzer, zwei Protokollführer und zwei Vertreter der Bundesregierung, also der Minister oder die beiden Staatssekretäre. Die Ränge in der ersten Etage sind für geladene Besucher und akkreditierte Pressevertreter reserviert. Aus dem Saal wird live ins Parlamentsfernsehen übertragen, andere Film- und Fotoaufnahmen sind nicht gestattet.

Jedes Gesetzgebungsverfahren folgt immer gleichen Dynamiken. Der politischen und realen Bedarfserkenntnis folgen immer Referentenentwürfe der zuständigen Ministerien, dann folgen immer Verbändestellungnahmen, dann die erste Lesung im Bundestag mit nahezu regelmäßigen Überweisungen an die Fachausschüsse. Dort folgen dann die Experteneinlassungen, dann werden die Gesetzentwürfe adaptiert und finalisiert und sodann gehen sie zur zweiten und dritten Lesung durch das Parlament. Werden sie dort positiv votiert in offener oder in Einzelabstimmungen, geht der Weg weiter zum Bundesrat. In der Länderkammer schlägt dann die Stunde der Wahrheit. Entweder passieren die Gesetzentwürfe dort und gehen dann zum Bundespräsidenten zur Unterschrift oder sie werden abgelehnt oder sie gehen - das ist der schwierigste aller Fälle - in den Vermittlungsausschuss. Der Vermittlungsausschuss ist mit 16

Ausschussmitgliedern des Bundestags und 16 Ausschussmitgliedern des Bundesrates besetzt. Diesen Vermittlungsausschuss dann zu beraten, ist eine wirklich komplexe Angelegenheit, denn dort kommt es dann wirklich auf jeden Buchstaben des offenkundig bereits im Gesetzgebungsprozess strittigen Inhaltes an und dort wird zuweilen verhandelt, bis es Konsens gibt. Das kann dann auch einmal 24 oder 30 oder mehr Stunden dauern. Man spricht von den K.-O.-Runden...!

Was lernt man daraus?

Es ist eine tragende Säule der parlamentarischen Demokratie, dass ehrenamtliches Engagement in die essentiellen Themen und rechtsgutformenden Prozesse einfließt. Was von vielen Bürgern negativ

konnotiert wird, nämlich die Begrifflichkeit "Lobbyismus", ist in Wahrheit nicht weniger als die Implementierung fachlicher Expertise in Rechtsnormen. Ein Wahlkreisabgeordneter, nehmen wir einen Landwirt, Informatiker, Maschinenbauingenieur, Lehrer oder Rechtsanwalt, hat logischerweise keine hinreichende fachliche Expertise, die Personalbemessung in einer Klinik zu skalieren, Rechtsnormen zu Dokumentationsprozessen in der medizinischen Versorgung zu bewerten oder Regularien für den medizinischen Dienst zu formulieren. Der Parlamentarier braucht in dieser Weise Hilfe und Unterstützung, sachlich zielführend zu entscheiden und sie orientieren sich deshalb auch an der jeweiligen Fraktionsmeinung. Daher ist es unverzichtbar, dass Experten und Sachverständige außerhalb der je-

weils thematischen Wertschöpfungskette die Ausschüsse und Fraktionen des Bundestages und des Bundesrates beraten und auf den Entscheidungswegen begleiten.

Ich hoffe, dass dieser kleine Exkurs den Blick auf die Ausschussarbeit erweitert und stehe für Fragen gerne zur Verfügung



Joachim Maurice Mielert
25746 Heide/Holstein



DIE FREIHEIT DES MENSCHEN LIEGT NICHT DARIN,
DASS ER TUN KANN, WAS ER WILL,
SONDERN, DASS ER NICHT TUN MUSS,
WAS ER NICHT WILL.

JEAN JAQUES ROUSSEAU



EIN KLEINER – ABER FEINER CLUB IN BAD ZWISCHENNAHN. DER AMBASSADOR CLUB BAD ZWISCHENNAHN STEHT FÜR FREUNDSCHAFT

Das KIOLA-Haus: Eine Oase für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen

Der Regionalpräsident des Ambassador Clubs Bad Zwischenahn, Prof. Dr. Michael Albani, hat wiederholt über den Fortschritt seines Herzensprojekts, das KIOLA-Haus, berichtet. Basierend auf seinen Erfahrungen bei der Gründung des Kinderhauses ZWERG NASE in Wiesbaden wurde ein ähnliches Projekt in seiner neuen Heimat in Oldenburg umgesetzt.

Mehrere Clubmitglieder hatten bereits ihre Geburtstagsgäste anlässlich ihres runden Geburtstags darum gebeten, anstelle persönlicher Geschenke für das Kinder- und Jugendlichen Haus zu spenden. Nun war es an der Zeit, das fertige Projekt zu besichtigen.



Die Einrichtungsleiterin Ute Dorczok und der Koordinator Sven Hunger-Weiland führten die Mitglieder des Ambassador Clubs Bad Zwischenahn durch das KIOLA-Haus. KIOLA steht für "Kurzzeit-wohnen im Oldenburger Land" und bietet Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit, vorübergehend betreut zu werden.

Sven Hunger-Weiland berichtete: „Wir möchten den Aufenthalt der Kinder so angenehm wie möglich

gestalten. Unsere Gäste werden, soweit möglich, in den Alltag integriert. Durch einfühlsame Begleitung durch unsere Mitarbeiter sollen sich unsere Gastkinder sicher und geborgen fühlen. Je nach Bedürfnis und Wunsch ermöglichen wir während des Aufenthalts auch telefonischen Austausch zwischen Familien, Gästen und Mitarbeitern“, erklärte die Einrichtungsleiterin Ute Dorczok.

Während die Eltern ihre Auszeit vom Alltag nutzen, um sich zu erholen und neue Kraft zu schöpfen, erleben ihre Kinder einen Urlaub in Oldenburg. Im KIOLA-Haus steht liebevolle und fachkundige Betreuung im Mittelpunkt. Wenn es den Kindern gut geht, können auch die Angehörigen entspannen. Im KIOLA-Haus dreht sich alles um Entspannung. Die Gäste genießen eine Rundum-Versorgung durch qualifizierte und einfühlsame Mitarbeiter. Breite Flure für Rollstuhlfahren, gemütliche Ecken und liebevoll eingerichtete Kinderzimmer schaffen eine besondere Wohlfühl-Atmosphäre. Dadurch wird der Aufenthalt für die Kinder und Jugendlichen zu einem abwechslungsreichen Erlebnis, während sich die Eltern und Geschwister eine Auszeit gönnen können: Kleine Pausen - Große Wirkung!



Das KIOLA-Haus bietet Familien, die oft schon seit der Geburt ihres Kindes mit einer Behinderung konfrontiert sind und es ständig pflegen müssen, die Möglichkeit, für eine kurze Zeit loszulassen. Für die Kinder bedeutet es oft das erste Mal, ohne ihre gewohnte Umgebung und ohne Eltern zu sein.

gestalten. Im Vordergrund stehen eine individuelle Begleitung, Pflege und Förderung, die auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt sind."

„Wir ermöglichen verschiedene Freizeitangebote, eine facettenreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und das Knüpfen neuer so-



JAHRESBERICHT DES AC BAD ZWISCHENAHN 2023

Der inzwischen bald 28-jährige RAC Bad Zwischenahn hat unverändert 12 Clubfreunde und trifft sich alle 4 Wochen donnerstags auf Einladung eines seiner Mitglieder, das dann für die Gestaltung des Clubabends mit Essen und Vortrag, Diskussionsthema und ggf. Unternehmung verantwortlich ist. Somit gibt es bei uns kein vorgefertigtes Jahresprogramm, sondern eine reiche Variabilität von interner Diskussion, eigenen Vorträgen, eingeladenen Gastrednern und Exkursionen.

Unverändert sind seit der Wahl am 1.12.2022 die Ämter besetzt:

- Prof. Dr. Michael Albani, Präsident
- Klaus Peter Tuchscherer, Vizepräsident und Presseverantwortlicher
- Lüder Kempermann, Sekretär und Schatzmeister

Vorwort: Dass wir angesichts voranschreitenden Alters weiterhin 12 Clubfreunde sind, ist Anlass zu Dankbarkeit und Freude, auch wenn wir akzeptieren müssen, dass auch Krankheit und Schwäche die Vollständigkeit des Zusammentreffens immer wieder einschränken. Corona ist zwar als Pandemie vorbei, ist aber unverändert präsent, wenn auch nur im Rahmen einer viralen Endemie wie Grippe und damit beständiger Teil unseres Lebens. Viel bedrohlicher: Es ist immer noch Krieg in der Ukraine, jetzt auch neu in Nahost, die Inflation geht nur sehr zögerlich zurück, die Versorgungsprobleme sind einigermaßen beherrscht, aber die Sorgen um das friedliche Zusammenleben in unserem Lande sind unverändert viral und gerade bei uns Alten werden Erinnerungen und Ängste wach, die durch die scheinbare Ohnmacht der öffentlichen Ord-

nung geschürt werden. Hat sich da etwas im Ausblick für 2023, wie wir ihn im Dezember 2022 hatten, geändert?

Zu diesem letzten Treffen in 2022 hatte uns unser neues Mitglied Thomas Lück eingeladen und uns mit Siedfleischterrinen, Meerrettichschmand und gepickeltem Gemüse, dann Wolfsbarsch in der Salzkruste mit Sellerie-Kartoffelstampf und Wirsing sowie der Dessertvariation Graf Luckner verwöhnt, begleitet von einem Riesling aus der Pfalz und einem feurigen Rioja, die uns dann auch während unserer Jahreshauptversammlung begleiteten. Nicht unerwähnt sollte auch der Artikel von Klaus Peter Tuchscherer bleiben über unser Treffen mit dem stellvertretenden Generalinspekteur der Bundeswehr, mit dem er diesen begeisternden Abend so richtig eingefangen hat.



Unser erster Clubabend in 2023 war dann doch erfreulicher Weise der Neujahrsempfang mit unseren Damen am 26.1., zum ersten Mal nach Ausbruch der Corona-Pandemie. Und das sollte auch richtig gefeiert werden, obwohl wir mit dem Tod unserer Freundin Rosi im November einen bitteren Verlust zu beklagen hatten.

Entsprechend hatten zu dem lange vermissten Treffen im großen Kreis Lüder, Klaus Peter und Michael ein sehr festliches Menü zusammengestellt mit 4 Gängen: gebeizter Lachs, Kürbissuppe, Weißfederhuhn und Dessert Graf Luckner begleitet von zwei Weiß- und zwei Rotweinen, so dass für jede Zunge doch Leckerer geboten wurde und einen lebhaften Abend in wieder der typischen – lippischen - Sitzordnung bewirkte. Inwieweit die Begrüßungsrede des Präsidenten zu den Themen beitrug, ist nicht überliefert.

Am 23. Februar lud uns CF Siegbert Martin zu Pastinakencremesuppe mit geräucherter Garnele, rosa gebratenem Hirschrücken und abschließend Kürbisparfait an Schokocreme ein und initiierte danach eine Diskussion, in der jeder seine vergangene und seine aktuelle Beziehung zu Bad Zwischenahn preisgeben aufgefordert wurde. Interessante und äußerst unterschiedliche Aspekte kamen zur Sprache. Leider konnten drei Clubfreunde nicht dabei sein.

Jörg-Uwe Tückmantel war der Gestalter des Clubabends am 23.3.

und hatte, ganz seiner speziellen Profession folgend, eine Überraschung zu Beginn bereit mit einem Lachscarpaccio, zu dem er uns Öle mit verschiedenen Geschmackskomponenten reichte: Chili, Knoblauch, Zitrone, Orange und Basilikum. Sodann gab es Rindercarpaccio mit Büffelmozzarella, Seeteufel in Weißweinsauce und Vanilleeis mit Kürbiscrunch, von der Genussseite ein ganz besonderer Abend. Auch sein Vortrag über Nachbarschaftshilfe in der Pflege, getragen vom VdK mit spezieller Beratung war ein dann intensiv diskutiertes und uns sehr hautnahes Thema.

Mit einem sehr persönlichen Bekenntnis, vorbereitet als kleiner Vortrag zum Thema: „Altwerden und dann? Frühere Erwartung und spätere Realität“ überraschte uns unser Clubfreund Erich am 20. April zu einem Spargelabend nach dem Motto: Spargel satt mit Schinken, Kalbsschnitzel und neuen Kartoffeln gefolgt von einer Himbeermousse mit Zitronensorbet. Leider waren drei Clubfreunde nicht dabei, so dass ihnen dieser Festschmaus, aber auch die Gedanken zum Thema entgingen, mit denen wir uns eingehend beschäftigten: Sport im Alter, Alzheimer: Was ist das?, Positivdenken und Kontakt halten! Ein wirklich intensiver Abend, den wir Erichs Regie zu verdanken haben.

In der Einladung hatte unser Sekretär schon eine Reihe von Terminen aufgeführt, die besprochen wurden und zur Entscheidung standen, u.a. Besuch in KiOLA, Ha-

fenfest in Hamburg, Spargelessen mit den Bremenser Damen, Ambassadortreffen in Lübeck.

Am 18.5. lud uns CF Helmut Gerdes ein und griff ganz saisongemäß die Lust am Spargel noch einmal auf: Spargelsuppe mit Schnittlauchöl, Spargel mit gebratenem Lachs und dann marinierte Erdbeeren mit Vanilleeis. Danach blieb Zeit für die anstehenden Entscheidungen über die Teilnahme am Ambassadortreffen in Lübeck, der Diskussion über die Art und Vorstellungen der angedachten Berlinreise sowie den Bericht über das Spargelessen bei den Bremenser Damen.

Leider konnte niemand nach Lübeck fahren, wofür wir uns bei der neuen NAC-Präsidentin entschuldigten; auch die Diskussion über die Art der Berlinreise blieb in der Schwebe und bedarf dato noch einer Beschlussfassung. An die Teilnahme zur Feier seines 80. Geburtstages erinnerte Lüder noch einmal, was dann auch in aller Vollständigkeit am 22.5. befolgt wurde.

Und nicht genug des Spargels: Lüder als Einladender zum 15.6. hatte sich auch zu einer Spargel-Variation entschieden und präsentierte uns nach Spargelcremesuppe eine Presa (Nackenkern) vom Ibericoschwein mit weißem Spargelragout und Kartoffelpüree, gefolgt von Schokoladen- und Vanilleeis mit marinierten Erdbeeren. Unsere geliebte Scheurebe und der Rote von Baron de Ley spielten die Begleitmusik, so dass wir unserem Gast, Frau

Dorczo, Leiterin des Hauses Regenbogen und KiOLa, etwas Besonderes bieten konnten, nachdem wir zuvor das Haus KiOLa besucht und uns von der besonderen Atmosphäre dieser Einrichtung beeindruckt gezeigt hatten. Dass dieser Eindruck mit einer Reihe von Fragen nach dem Wie und Wer an Frau Dorczo vertieft wurde, ergab sich ganz zwangsläufig. Der Beitrag von Lüder über die Immobilienszene malte eine katastrophale Entwicklung, die er mit dem Satz zusammenfasste: Alles geht den Berg hinab!

Dass mein Bericht über die beiden folgenden Clubabende sehr schmal ausfällt, darf nicht verwundern, da ich beide nicht erlebt habe. Wahrscheinlich könnte ich außer der Nennung der Einladenden nichts berichten, wenn nicht Erich mir die Speisekarten übergeben hätte, die er – langjähriger Kenner der drückenden Aufgabe des Jahresberichts – sorgsam aufbewahrt hatte.

So hatte sich Henning am 13.7. zu Tomatensuppe mit Gin Schaum und Garnele, gebratenem Kabeljau mit Lardo Haube, Kalamansisauc und Zucchini und zweifellos saisonbedingt nochmals zu marinierten Erdbeeren und Vanilleeis entschieden. Sicher hat er im Nachgang die Clubfreunde an seinem reichen Wissen um die Geheimnisse der Geldflüsse teilhaben lassen.

Günther verwöhnte am 11.8. die Clubfreunde mit einer Galantine vom Maishuhn zu Salatbouquet, geschmortem Schaufelstück vom

Rind mit Apfelrotkohl und Serviettenknödeln sowie in Grand Marnier ertrunkenen Früchten und Vanille-/Schokoladeneis. Über Inhalte der sicher lebhaften Diskussion und die Zahl der Anwesenden ist mir nichts zugetragen worden.

Dass ich als Präsident zweimal und das gleich hintereinander gefehlt habe, wurde offenbar kommentarlos registriert. Dass dies auch noch mit meinem 80. Geburtstag verbunden war, wird zu gegebener Zeit Folgen haben. Zu meiner Ehrenrettung sei aber gesagt, dass ich in den zurückliegenden 8 Jahren stets (?) bei unseren Clubabenden dabei war. Das dürfte die Statistik unseres Sekretärs wahrscheinlich bestätigen.

Am 7. September lud uns Klaus Wolf zu Tomatensuppe mit Sahne, gebratenem Kalbsrücken unter der Walnusskruste, Apfelrotkohl und Kartoffelkrapfen sowie Limetten-Joghurt-Creme mit Früchten ein und blieb bei unserer geliebten Scheurebe und dem roten Baron de Ley als Begleitung. Zu dem Thema: Welche Heizung ist sinnvoll? – das heiße Thema der Saison 2023 – fand nicht nur eine lebhafte Diskussion statt, sondern provozierte auch unseren Immobilienspezialisten Lüder zu einem Spontanre-

ferat, das sich ausführlich und umfassend mit dem Thema auseinandersetzte. Die Frage, wie wir mit dem noch ausstehenden Geschenk für Wolfgang umgehen wollen, wurde nicht entschieden, ist uns aber unverändert als Bringeschuld bewusst.

Die überaus entgegenkommende Entscheidung der Verlegung des Clubabends um einen Tag auf den 3.11. – mein Abend – empfand ich als eine besondere Ehre und mit besonderem Dank.

Mit einem bis auf Kürbissuppe mit steirischem Kernöl italienisch geprägten Menü überraschte uns am 5. Oktober Clubfreund Klaus Peter und hatte sich zu Kalbsinvoltni an Sherrysauce mit Pastinaken und Tagliatelle sowie Vanille Panna Cotta mit Himbeer Ragout entschieden. Leider konnten drei von uns nicht teilnehmen und mussten diese Köstlichkeiten versäumen. Dem setzte Klaus auch noch ein Ausrufungszeichen obendrauf mit einem Vortrag über KI und vermittelte uns damit doch eine klarere Information als sie der allzu emotional aufgeladenen Diskussion in der Öffentlichkeit zu entnehmen war.

Das so freundliche Entgegenkommen bei der Terminverschiebung



sollte doch nicht ganz als selbstverständlich untergehen. So bewirtete Michael die anwesenden Clubfreunde mit einem etwas erweiterten Mahl als kleines Dankeschön in Form eines Viergang-Menüs: Geräucherte Entenbrust auf Feldsalat mit Orangengel, gefolgt von der hochgeschätzten Kürbissuppe, gebratenem Hirschrücken mit Rotkohl, Rosenkohl und Serviettenknödeln und als Abschluss rote Grütze mit Vanilleeis. Dazu natürlich die Scheurebe und den italienischen Roten Why not, der damit leider ausgetrunken ist. So doch einigermaßen anständig gesättigt konnten wir uns dem Vortrag von Thomas stellen, der uns aus seiner Tätigkeit als Betriebsarzt fünf ganz unterschiedliche Fälle darstellte, die mit ihren sozialen, gesellschaftlichen und ärztlichen Aspekten eine z.T. sehr lebhafte Diskussion aus-

lösten, ja sehr wohl unter die Haut gingen.

Der 30.11. – Thomas lädt ein – wird geprägt sein von unserer Jahreshauptversammlung mit diesem Jahresbericht, dem Geschäftsbericht mit Kassenprüfung durch Günther Reins und den unerledigten, zur Entscheidung anstehenden Themen und Terminen. Wie schon vorher, lässt sich über das Essen noch nichts sagen.

Schlusswort: Vor einem Jahr hatte ich als solches formuliert:

„Wir blicken zurück auf ein Jahr, das uns mit Aspekten des Lebens konfrontiert hat, die wir uns nach so vielen Jahren des Lebens nicht hatten in dieser Art vorstellen wollen: Krieg, galoppierende Teuerung, Angst vor der Zukunft, Verunsicherung auf breiter Front, das dro-

hende Auseinanderbrechen des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Gefahren für die Demokratie.

Doch steht dem gegenüber das, was wir wieder einmal erleben durften: Unsere Freundschaft, unser Zusammenhalt, unser gemeinsames Engagement für Lernen und Erleben und unsere Fähigkeit zu genießen und uns auszutauschen, offen und wachsam nach außen und innen. Möge es uns geschenkt werden, dass wir dies noch ein weiteres Jahr erfahren dürfen.“

Dem habe ich nach 12 langen und bewegten Monaten des Jahres 2023 nichts hinzuzufügen.

**Prof. Dr. Michael Albani,
Präsident**



ES IST SCHLIMM, ERST DANN ZU MERKEN,
DASS MAN KEINE FREUNDE HAT,
WENN MAN FREUNDE NÖTIG HAT.

PLUTARCH



AUS DEM CLUBLEBEN DES AC BERLIN

Gartentraum in Bad Dübén

Bad Dübén mag zu den weniger bekannten Kurorten gehören, für den AC Berlin war er im Juli ein besonderes, persönliches Ziel. Unser Kanzler und Clubfreund Ulrich Doebl und seine Frau Gisela, ebenfalls Clubfreundin, hatten äußerst großzügig den gesamten AC Berlin für ein Wochenende dorthin auf ihr Gartengrundstück eingeladen. Eigentlich sollte die Anreise mit einer Radtour durch die Dübener Heide verbunden werden, aber da hatte nur der Unterzeichner sein Interesse angemeldet. Gemeinsam mit dem Gastgeber ging es vom Bahnhof eines kleinen Ortes hinter Wittenberg äußerst idyllisch über schmale Waldwege und stille Landstraßen zu dem Grundstück am

Rande des Kurorts. Die übrigen Teilnehmer waren mit ihren Autos natürlich schon da. Der weitläufige Garten ist ein Traum, eine Verbindung von Zier- und Nutzgarten, sogar mit einem Gehege für Hühner, einer großen Rasenfläche und einem herrlichen Kirschbaum, unter dem wir gemütlich am großen Tisch gesessen haben. Dort hat sich dann alles abgespielt, das Kaffeetrinken mit mitgebrachtem Pflaumenkuchen, das Abendessen mit dem vom Gastgeber persönlich zubereiteten „Mutzbraten“, die lustigen und ernsthaften Gespräche. Nach dem üppigen Essen tat der von Johann Silbermayr (AC Tyrol) selbstgebrannte Obstler besonders gut. In dem herrlich milden Sommerabend ließ es sich dort endlos sitzen. Am nächsten Vormittag wurde die

historische Burg von Bad Dübén besichtigt, oberhalb des Flusses Mulde gelegen. Ganz in der Nähe nahm seinerzeit das Unheil von Michael Kohlhaas seinen Lauf. Nach dem Mittagessen trennten sich dann die Wege. Der jetzt einsame Radler machte sich entlang der Mulde auf den Rückweg. Kaum losgefahren, schlug das Wetter um, Gegenwind und Regen kamen auf. Bei seiner Ankunft am Bahnhof von Bitterfeld war er nass, müde und glücklich.

Wochenende im Spreewald

Ebenfalls im Juli stand auch noch ein Wochenende im Spreewald auf dem Programm. Start und Ziel der obligatorische Kahnpartie war die hübsche Stadt Lübben. Hier hatte Paul Gerhardt, der Dichter unzäh-



Erinnerungsfoto an der Burg



Der Grillmeister bei der Arbeit

liger Kirchenlieder, die letzten Jahre seines schweren Lebens verbracht. Die Wasserwege im Spreewald sind ganz unterschiedlich, mal schmal und pittoresk, mal fast so breit wie der Amazonas. Gleichbleibend gut ist die Stimmung in den Kähnen, mit angefeuchteter Bewirtung. Insgesamt eine gelungene Tour.



Spreewaldhaus

Radtour rund um den Schwielowsee

Bereits einen Monat vorher, im Juni, hatte die traditionelle jährlich Radtour des Clubs stattgefunden, diesmal als Runde um den Schwielowsee. Start und Ziel war Potsdam. Der See liegt äußerst malerisch in der Landschaft, dem Havelland. Unterwegs kommt man an dem liebevollen Museum der Havellän-



Am Wegesrand

dischen Malerkolonie vorbei, die sich Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt hat. Die weiteren Sehenswürdigkeiten der Kulturlandschaft wie die Schinkel-Kirche in Petzow hat Fontane schon in seinen „Wanderungen“ beschrieben.

Besonders schön: Die Tour führt praktisch autofrei direkt am See entlang.

Zauberhafter Clubabend

Damit war die schöne Jahreszeit gut genutzt. Vor deren Beginn, am Clubabend im März, hatte Clubfreund Karl-Wilhelm (Kalle) Goetz in die Welt der Spielkarten einge-

führt und uns mit Zaubertricks verblüfft. Spielkarten hatten schon immer ein doppeltes Gesicht, einerseits als Teufels Gebetsbuch geschmäht, andererseits wegen der Geselligkeit des Kartenspiels gelobt. Auf jeden Fall sind Spielkarten seit Jahrhunderten fester Bestandteil des menschlichen Lebens und stecken voller verborgener Botschaften. Wieso aber die Karte, die Kalle eben noch in der Hand hatte, auf einmal völlig verschwunden ist, habe ich immer noch nicht verstanden.

Text: Christian Kunz

Fotos: CF des AC Berlin

NUR EINE SOLIDARISCHE WELT
KANN EINE GERECHTE UND FRIEDVOLLE WELT SEIN.

RICHARD VON WEIZSÄCKER

DER AC BOCHUM IM JAHR 2023

Kurz gesagt: Das Vereinsleben gestaltete sich in 2023 bemerkenswert unspektakulär. Nicht einmal ein Regionaltreffen West war zu organisieren, denn das haben die Bochumer bereits ein Jahr zuvor gestemmt, und das Sportevent 2024 in Bochum steckt noch in der frühen Planungsphase. Exkursionen hat es im letzten Jahr nicht gegeben, eher ungewöhnlich und ein bisschen schade bei der großen Vielfalt kultureller und historischer Highlights im Ruhrgebiet, aber manchmal entwickeln sich die Dinge eben eher bodenständig.

Auf dem Veranstaltungsplan des AC Bochum standen die üblichen drei „Pflichttermine“, nämlich im Januar die **Mitgliederversammlung**, im August der **Grillabend** in der Gesellschaft Harmonie, seit Jahrzehnten dem ständigen Treffpunkt des AC Bochum, und im Dezember die **Weihnachtsfeier**, die bei Redaktionsschluss des AC Dialog noch nicht stattgefunden hat.



Bemerkenswert im Januar: Wir konnten mit Claus Haffert ein neues Mitglied aufnehmen und haben dadurch nach einem Abgang im Vorjahr wieder unsere alte „Sollstärke“ von 18 Mitgliedern erreicht. Bei den weiteren neun Clubabenden gab es Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen. Schauen wir etwas genauer auf das Vortragsprogramm:

21. Februar: Digitale Transformation - Veränderung als Herausforderung - Trends im Zeitalter der Digitalisierung.

Referent war **Klaus Dieter Lentzsch**, Sachverständiger für Informationstechnik und in dieser Funktion aufmerksamer Begleiter zahlreicher öffentlicher und privater IT-Projekte. Aus seiner Sicht wirft er einen tiefen Blick in unsere digital immer stärker vernetzte Gesellschaft und spart dabei nicht an Kritik über Fehlentwicklungen, aber auch am geringen Tempo der Digitalisierung öffentlicher Prozesse.

21. März: Quadratisch, praktisch, gut: QR- und andere Codes.



QR-Codes wurden in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts in Japan erfunden und haben zunächst nur eine Rolle in der Logistik gespielt – als schmutzresistentere Variante der schon länger genutzten Strichcodes. Seitdem es Smartphones gibt, haben sich die QR-Codes als ideales Mittel, kurze Informationsschnipsel zu transportieren, allüberall verbreitet. Mittlerweile sehen und nutzen wir QR-Codes in nahezu jedem Winkel unseres täglichen Lebens, beim Einkaufen, in der Werbung, in der Medizin, auf Tickets jeder Art, egal ob Oper, Ausstellung, Bundesbahn oder Bundesliga. Clubfreund **Friedhelm Inkmann** beleuchtet in seinem Vortrag einige interessante Aspekte dieser Quick-Response-Codes – und auch anderer Matrix-Codes.

Besonders gefreut haben wir uns an diesem Bochumer Clubabend über den Besuch von **Astrid Rapp**, der Präsidentin des AC Deutschland.

18. April: MARK 51°7

Die Bochumer wissen es, Auswärtige nicht unbedingt: 51 Grad nörd-

liche Breite, 7 Grad östliche Länge, dort war das Betriebsgelände des Autobauers Opel, als er noch in Bochum produziert hat. Heute entsteht dort ein Dienstleistungs- und Wissenschaftspark, ein "interdisziplinäres Innovationsquartier", wie es die Stadt Bochum nennt. Unser Clubfreund **Oliver Dresen** hat uns mitgenommen auf die Reise in die Vergangenheit und die Zukunft des früheren Opelgeländes und Bilder gezeigt, die früher nur Werksangehörige von Opel kannten. Hier wird aus einem früheren Industriestandort jetzt **MARK 51°7**, wo sich neben zahlreichen innovativen Firmen auch Institute der Ruhr-Universität und das junge Max-Planck-Institut für Sicherheit und Privatsphäre angesiedelt haben.

16. Mai: Verpackungsmaschinen in der Landwirtschaft

Die Firma **Srotec GmbH** kennen wahrscheinlich die wenigsten von uns. Aber dennoch wird wohl jeder schon vielfach mit Produkten dieses Unternehmens in Berührung gekommen sein. Denn wer schon einmal einen zusammengebundenen Blumenstrauß im Geschäft in der Hand hatte oder in der Gemüseabteilung Suppengrün kaufte, der hat sich wahrscheinlich nie gefragt, wer das eigentlich verpackt hat. Das erledigen zum Beispiel Bündelmaschinen der Firma Srotec aus Bochum-Wattenscheid. Und die hat **Franz Sroka** entworfen, der uns an unserem Clubabend etwas über die Entwicklung und den europaweiten Vertrieb seiner Produkte erzählt hat.

20. Juni: Institut für das begabte Kind

Birgit Oschmann ist die Leiterin des Institutes für das begabte Kind, angesiedelt auf dem Gelände der Ruhr-Universität. Seit über zwanzig Jahren kümmert man sich hier um die Belange überdurchschnittlich intelligenter und hochbegabter Kinder und Jugendlicher. Die Mitarbeiter verfügen über umfassendes Wissen zum Thema Hochbegabung sowie jahrelange Erfahrung bei der Durchführung von normierten Intelligenztests. Mit ihren IQ-Tests und entsprechenden Kursangeboten wird ein entscheidender Beitrag zur Förderung und Unterstützung hochbegabter Kinder geleistet.

18. Juli: Im Kemnader Kreis e.V.

haben sich Unternehmer aus der regionalen Wirtschaft zusammengeschlossen, um sich aktiv an der Gestaltung des Ruhrgebiets zu beteiligen. Der Vorläufer des Vereins war ursprünglich eine regionale Untergliederung des Initiativkreises Ruhrgebiet. Gegründet 1989, widmet er sich seitdem u.a. der Förderung von Kunst und Kultur in unserer Region. Die Aktivitäten setzen zum Teil an bestehenden kulturellen Einrichtungen und Projekten an. Ziel ist es, Bewährtes weiterzuentwickeln, Impulse zu geben und Partner für besondere Initiativen zu gewinnen. Dazu zählen zum Beispiel der jährlich vergebene "Minnetti-Preis" am Bochumer Schauspielhaus für herausragende schauspielerische Leistungen oder auch die Unterstützung der Jungen Triennale im Rahmen der jährlich stattfindenden Ruhrtriennale, mit der

vor allem Schüler und Jugendliche für Kunst und Kultur begeistert werden sollen.

René Wynands, der heutige Referent, ist Vorstandsmitglied des Kemnader Kreises. Er informierte über Ziele und Aktivitäten des Kemnader Kreises.

19. September: Was heilt denn da? Altes Heilpflanzenwissen neu entdeckt

Dagegen ist doch bestimmt ein Kraut gewachsen! Seit Jahrtausenden setzen Menschen Heilpflanzen ein, um Beschwerden zu lindern, das Befinden zu verbessern und um Krankheiten zu heilen. Lange Zeit von der Schulmedizin belächelt, hat die Heilpflanzenkunde oder Phytotherapie heute ihren festen Platz in der Medizin zurückgewonnen und Einzug in medizinische Leitlinien gehalten. An diesem Abend ging es um die Stellung der Phytotherapie als einer wichtigen Säule innerhalb der Naturheilverfahren und exemplarisch um bekannte und weniger bekannte Heilpflanzen und ihre Anwendung sowohl im Rahmen der „Hausapotheke“ als auch im professionellen medizinischen Kontext. Ein kleiner, natürlich freiwilliger Praxisteil rundete den Vortrag der Bochumer Hausärztin und Internistin **Bettina Funke-Inkmann** ab.

17. Oktober: Reisebericht Seychellen

Rund 1600 Kilometer vor der Ostküste Afrikas im Indischen Ozean gelegen, 115 Inseln und viele seltene Tiere und Pflanzen: Das sind die Seychellen. Die rund 12,5 Flug-

stunden von Düsseldorf entfernte Inselgruppe besteht aus 42 Granit- und 73 Koralleninseln. Sie werden nach ihrer Lage in die zwei Hauptgruppen Inner Islands und Outer Islands eingeteilt, Mahe ist die Hauptinsel. Durch die weitgehend isolierte Lage der Inseln hat sich eine einzigartige Fauna und Flora entwickelt. Die Inseln stehen teilweise unter Naturschutz und dienen als Aufzuchtstätten für sehr seltene Tiere. Es gibt auch Pflanzen, die nur auf den Seychellen wachsen. Referent und Clubfreund **Norbert Cichon** und seine Frau haben einen Teil der Inseln im Oktober 2022 bereist und gaben einen hochinteressanten Einblick in diesen faszinierenden Teil der Welt.

21. November: Westtangente und Heusner-Viertel

Johannes Habich, der Referent im November, ist kein Unbekannter beim AC Bochum. Bereits einige Male hat der Oberstudiendirektor a.D. eines Gymnasiums in Marl über die Verkehrsgeschichte des Ruhrgebietes und insbesondere Bo-



chums vorgetragen. In dieser Präsentation ging es um den Abriss eines Stadtviertels in den 80er Jahren, des Heusner-Viertels, das der Stadtautobahn A 448 weichen musste. Gezeigt wird auch der Kampf um den Erhalt des Viertels und die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen in Bochum. Bei seinen Recherchen hat Johannes Habich unter anderem ein Fotoarchiv aus der damaligen Bewohnerszene wiederentdeckt. Bis heute beschäftigt das Heusner-Viertel die Bochumer Politik; noch am 28. November, eine

Woche nach dem Clubabend also, berichtete die Bochumer Lokalpresse über den bevorstehenden Abriss der letzten vier Häuser dort – und den erzwungenen Auszug des letzten Bewohners des Heusner-Viertels.

Ein unspektakuläres Jahr geht zu Ende - und dennoch eines mit anregenden Vorträgen und Erlebnissen und zahlreichen Begegnungen. 2024 lädt der AC Bochum zum **Sportevent des ACD** ein. Und auch wenn es dabei nicht zwingend zu neuen Rekorden kommt, haben wir im nächsten Jahr sicherlich über spektakuläre Ereignisse zu berichten.

Text: Friedhelm Inkmann

Fotos: privat

Foto Gesellschaft Harmonie. Seit Juni 1977 ständiger Tagungsort der Bochumer Clubabende

QR-Code:

<https://ambassadorclub.org/bochum>

Buchtitel unseres November-Referenten Johannes Habich



ICH BIN NICHT SICHER, MIT WELCHEN WAFFEN
DER DRITTE WELTKRIEG AUSGETRAGEN WIRD,
ABER IM VIERTEN WERDEN SIE
MIT STÖCKEN UND STEINEN KÄMPFEN.

ALBERT EINSTEIN



DER BLINDENGARTEN IN BONN - DER AC BONN ALS GRÜNER PATE

Man riecht an den Rosen, schlendert dann an zwei großen, hüfthohen ovalen Hochbeeten entlang, befühl Blätter und Stengel der Pflanzen, atmet den Duft von Blüten und zerriebenen Blattspitzen, von Lavendel, Rosmarin, Zitronenmelisse, um nur einige aus der großen Kräuter- und Stauden-Vielfalt zu nennen, betastet piekendes Bärenfellgras und samtiges Sternmoos.

Pflanzenschilder auf der Mauerbrüstung verraten in Blinden- und Normalschrift, welche Gewächse man vor sich hat.

Und im Rondell in der Mitte der Anlage plätschert der Elefantenbrunnen und erzählt das indische Gleichnis vom König, der die Blinden seines Reiches einen Elefanten betasten ließ. Jeder befühlte ein anderes Körperteil und beschrieb auf seine Weise, was er dachte, vor sich zu haben. Alles zusammen aber war ein Elefant.

Das ist der Blindengarten in Bonn oder präziser: der „Duft- und Tastgarten für blinde und sehbehinderte Menschen“ im großen Bonner Rheinauenpark.

Diese Idylle war nicht immer so: Unser Clubsekretär Dr. Michael Moerchel fand den Blindengarten im Jahr 2016 in einem ziemlich trostlosen, von Vandalismus gezeichneten Zustand. Er knüpfte Kontakt zur Stadt, und in der Folge konzipierte und bepflanzte das städtische Grünamt den Garten in Zusammenarbeit mit dem AC Bonn neu. Der Club übernahm eine „Grünpatenschaft“ für den Blindengarten und kümmert sich seitdem mit einem Team aus Club-

freunden um die wöchentliche Pflege und Instandhaltung und ergänzt die Arbeit der Stadtgärtner.



Der Bonner Rheinauenpark geht auf die Bundesgartenschau 1979 zurück. Der Blindengarten wurde aus Kostengründen erst nach der Gartenschau realisiert. Die Aufstellung des Elefantenbrunnens am 24. Juni 1983 gilt als Datum der Einweihung. Er ist ein Geschenk eines ehemaligen Bonner Oberstadtdirektors an den Blinden- und Sehbehindertenverein Bonn/Rhein-Sieg. Das war vor 40 Jahren.



Als der AC Bonn 2016 die Grünpatenschaft übernahm, knüpfte er bald Kontakte zum Blinden- und Sehbehindertenverein und lud den Vorstand zu Clubabenden ein. Daraus entstand Anfang 2023 die Idee, das 40-jährige Bestehen des Blindengartens mit einer Jubiläumsfeier festlich zu begehen und diese gemeinsam zu organisieren. Sie fand

am 14. Juli 2023 vor Ort bei strahlendem Sommerwetter statt. Die stellvertretende Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Gabi Maier, der Vorsitzende des Blinden- und Sehbehindertenvereins, Robert Landsberg, und Dr. Nils Goerke als Präsident des AC Bonn begrüßten die etwa 100 Gäste: Die Mitglieder des Blinden- und Sehbehindertenvereins, die Clubfreunde des AC Bonn, die Pressevertreter sowie Besucher des Rheinauenparks, die von dem Event angezogen wurden

Der Blinden- und Sehbehindertenverein hatte liebevoll für das leibliche Wohl gesorgt, Mitglieder des AC Bonn machten Führungen durch den Garten, eine sehbehinderte Harfenspielerin begleitete den Festakt mit sanften Klängen, und eine Lesung in Braille-Schrift beeindruckte die Gäste durch die Kunstfertigkeit des tastenden Lesens.



Viele Gespräche zwischendurch vermittelten ein Gefühl für die Be-



lange blinder und sehbehinderter Menschen. Zum Schluß gab es von einem Gartencenter gespendete Riech- und Kräuterpflänzchen zum mitnehmen - als Erinnerung an einen gelungenen, das verständnisvolle Zusammenleben fördernden Nachmittag.

Die Grünpatenschaft hat durch die Zusammenarbeit des Bonner Clubs mit dem Blinden- und Sehbehindertenverein und durch die Jubiläumsfeier eine motivierende Erweiterung erfahren. Die öffentliche

Sichtbarkeit der Gartenpflege und die von Besuchern geäußerte Anerkennung sind ein Ansporn, das Engagement fortzuführen.

Karl Wollin, AC Bonn

Fotos: Janne Neumanns



NIEMAND WIRD MIT DEM HASS AUF ANDERE MENSCHEN
WEGEN IHRER HAUFARBE, ETHNISCHER HERKUNFT
ODER RELIGION GEBOREN, HASS WIRD GELERNT.
UND WENN MAN HASS LERNEN KANN,
KANN MAN AUCH LERNEN ZU LIEBEN.
DENN LIEBE IST EIN VIEL NATÜRLICHERES EMPFINDEN
IM HERZEN EINES MENSCHEN ALS IHR GEGENTEIL.

NELSON MANDELA



33 JAHRE AMBASSADOR CLUB DRESDEN 1990 – 2022

Auf diese Chronik des AC Dresden ist bereits im Editorial hingewiesen worden.

Eine Darstellung unseres Clublebens vom 14.03.1990 bis 31.12.2022

Die Gründung des Ambassadorclubs Dresden erfolgte am 14. März 1990 im Hotel Astoria in Dresden. Zunächst war daran gedacht, dass der zu gründende AC Dresden Mitglied des zu gründenden Nationalen Ambassadorclubs der DDR werden sollte. Es wurde jedoch von den Gründungsmitgliedern des AC Dresden in Vorgriff auf die absehbare politische Entwicklung eine Erklärung verabschiedet, dass der AC Dresden dem Nationalen Ambassadorclub Deutschland angehören möchte.

Die „Väter“ unseres Clubs waren: Clubfreund C. Wagner vom AC Darmstadt

Clubfreund R. Appelhaus vom AC Taunus

Beide Clubfreunde hatten 1989 unabhängig voneinander die Gründung eines AC Dresden angeregt und Gründungsmitglieder gesucht. Noch vor der Gründungsversammlung konnten die beiden in Gründung befindlichen Clubs zusammengeführt werden.

Gründungsmitglieder:

Dr. Wolfgang Baerthold, Arzt (Mitglied bis 31. Dez. 1990)
Martin Chmiel, Dipl.-Ing. FH
Matthias Christfreund, Architekt (Mitglied bis 31. Dez. 2019)
Volker Clauß, Mathematiker, Re-

gierungsobererrat i.R.

Peter Eggert, Diplom-Landwirt

Roland Harmel, Architekt

(Mitglied bis 31. Dez. 1990)

Christian Ludwig, Ingenieur

(Mitglied bis 31. Dez. 2005)

Dr.-Ing. Peter Müller, Diplomingenieur, Metallkundler

Dr. habil. Heinrich Paul, Diplomingenieur, Metallkundler

Karl-Heinz Rasche, Schlossermeister (Mitglied bis 31. Dez. 2010)

Bernd Schöne, Ingenieur (Mitglied bis 31. Dez. 2019)

Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Schoß (verstorben am 16. März 2018)

Lutz Wolfram, Buchdruckermeister (verstorben am 02. Juli 2015)



Später eingetretene Mitglieder:

Hans Theisen, Rechtsanwalt (Mitglied 1992-2000)

Dr. Werner Schuffenhauer, Metallkundler (Mitglied seit 1995)

Manfred Eckelt, Maler und Graphiker (Mitglied seit 1996)

Dr. jur. Detlef Sattler, Richter (Mitglied 1997-2000)

Hans-Joachim Forker, Dipl.-Ing. (Mitglied seit 1998)

Prof. Dr. habil. Wolfgang von Rheinbaben (Mitglied seit 2002)

Dr. Peik Mutze, Chirurg (Mitglied 2002-2003)

Michael Schönwolf, Rechtsanwalt (Mitglied 2004-2020)

Dr. Steffen Meißner, Geschäftsführer (Mitglied seit 2009)

Uwe Schlichter, Innenarchitekt (Mitglied 2009-2014)

Geert Jan van Renssen, Dipl.-Betriebswirt (Mitglied seit 2016)

Uwe Donner, Dipl.-Ing. (Mitglied seit 2016)



Mitglieder 2013



Mitglieder 2021

Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug über viele Jahre hinweg 15 Mitglieder. Der AC Dresden wurde beim Amtsgericht Dresden als „eingetragener Verein“ unter der Nr. VR90 registriert.

Gäste an der Gründungsveranstaltung:

An der Gründungsveranstaltung nahmen als Gäste mehr als zehn Clubfreunde anderer deutscher Ambassador-Clubs teil.

Diese große Zahl der Gäste war

ein Zeichen dafür, welche Bedeutung damals die Erweiterung der Ambassadoridee auf ganz Deutschland besaß.

Der AC Dresden

In der Gründungsversammlung wurde folgender Vorstand gewählt: Präsident: Dr. Peter Müller

Vizepräsident: Dr. Heinrich Paul
Sekretär und Schatzmeister: Matthias Christfreund (bis Dez. 2019)
Volker Clauß (ab Jan. 2020)

Der modernen Kommunikationstechnik Rechnung tragend, wurde im Jahre 2006 noch als weiteres Vorstandsmitglied gewählt:
Internetbeauftragter: Dr. Werner Schuffenhauer

Wir haben uns 1990 als Herrenclub gegründet. Von Beginn an waren wir uns aber alle einig, dass unsere Damen als ständige Gäste zu unserem Club gehören. Bis auf die Mitgliederversammlung, die stets im Januar stattgefunden hat und die jährlichen Hütten- und Fahrradtouren waren unsere Damen zu allen weiteren Veranstaltungen immer eingeladen. Sie sind so Teil des Ambassador-Clubs Dresden gewesen. In nicht wenigen Fällen haben unsere Damen aktiv an der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen mitgewirkt und in etlichen Fällen waren sie sogar die Initiatoren. Das sahen wir stets als ein gelungenes Zusammenwirken mit unseren „Ambassador-Damen“, auf das wir sehr stolz waren.

Der AC Dresden hatte zuletzt 12 Mitglieder. Leider war festzustellen,

dass der Club damit eine kritische Größe erreicht hatte und außerdem, bedingt durch das nun hohe Alter einiger Mitglieder, haben die Möglichkeiten für Kontaktpflege über die Grenzen des Clubs hinaus, stark abgenommen. Das führte zu dem Schluss, den AC Dresden zum 31.12.2022 aufzulösen. Die Clubmitglieder sind sich aber darin einig, dass die vielfältigen persönlichen Kontakte zwischen den Mitgliedern nicht abreißen sollen.

Clubabende

Den Mittelpunkt des Clublebens bildeten die monatlich einmal durchgeführten Clubabende, die jeweils am dritten Donnerstag eines Monats stattfanden. Ein feststehender Termin wurde deshalb gewählt, um den Clubfreunden eine längerfristige Planung für die regelmäßige Teilnahme an den Clubabenden zu ermöglichen. In Laufe der ersten Jahre nach der Wende musste das Clublokal mehrfach gewechselt werden, da es in dieser Zeit noch relativ wenige Restaurants gab und es schwierig war, ein geeignetes Lokal zu finden. Leider habe sich die Probleme im Finden eines geeigneten Clublokals seit 2018 wieder sehr verstärkt, nicht zuletzt auch durch die Auswirkungen der Corona-Krise. In welcher bewegter Zeit anfänglich unsere ersten Clubjahre abliefen, geht aus einem Hinweis in der Einladung zum Clubabend am 21.06.1990 hervor, in der unser Sekretär schrieb:

„Ich muss Sie bitten, zu dieser Veranstaltung eine angemessene Summe Bargeld mitzubringen, da im Hinblick auf die baldige Währungsumstellung

in der Gaststätte keine Schecks mehr entgegengenommen werden.“

In den 33 Jahren des Bestehens des AC Dresden haben somit insgesamt 258 Clubabende stattgefunden, das sind durchschnittlich 8 bis 9 Clubabende pro Jahr. Lediglich im Jahr 2020 konnten nur 2 und im Jahr 2021 nur 3 Clubabende stattfinden, da als Folge der Corona-Pandemie Vereinstreffen behördlich untersagt wurden und Gaststätten geschlossen blieben. In dieser Zeit haben wir der Not gehorchend weitere 5 Clubabende in virtueller Form durchgeführt.

Vorträge

In der Regel wurde zu jedem Clubabend ein Vortrag geboten; die Vortragenden waren sowohl eigene Clubmitglieder, Mitglieder anderer AC-Clubs als auch Gäste. Mit der Verabschiedung eines Veranstaltungsplanes zu den regelmäßig stattfindenden Mitgliederversammlungen im Januar eines jeden Jahres wurden Verantwortliche für die Organisation der jeweiligen Vorträge festgelegt. Diese Verfahrensweise entlastete den Vorstand und sicherte u.a. die aktive Mitarbeit möglichst aller Clubmitglieder an einem interessanten Clubleben. In den vergangenen 33 Jahren wurden insgesamt 186 Vorträge organisiert. An wenigen Clubabenden eines Jahres wurden keine Vorträge vorgesehen. So wurde jedes Mal im Januar die Mitgliederversammlung durchgeführt. Das Protokoll dieser Versammlung wurde stets dem Regionalverantwortlichen zugeschickt. Ein Clubabend, der oft nach den Sommerferien angesetzt wird, dien-

te einer Zwischenauswertung der durchgeführten Veranstaltungen und der Besprechung notwendig gewordener organisatorischer Regelungen.

Sollte es erforderlich sein, wurde zur Ergänzung der mündlichen Mitteilungen ein- bis dreimal im Jahr ein Mitteilungsblatt an alle Clubmitglieder verschickt. Ansonsten erfolgt ja die regelmäßige Information der Clubmitglieder über unsere Zeitschrift „Ambassador Club Dialog“, später „Dialog Jahresausgabe“.

Außerdem haben außerplanmäßige Clubabende stattgefunden, wenn Clubmitglieder aus Anlass eines runden Geburtstages oder aus Anlass eines Firmenjubiläums zu einer kleinen oder größeren Feierlichkeit eingeladen haben.

Gartenfeste

Bei der Gestaltung der Jahresprogramme war festgelegt worden, im Juli und August eines jeden Jahres auf Clubabende in unserem jeweiligen Clublokal zu verzichten, da wir davon ausgingen, dass in diesem Zeitraum viele Clubfreunde in Urlaub sein werden. Es ist aber üblich geworden, zur „Überbrückung“ dieser ansonsten veranstaltungsfreien Zeit den Einladungen von Clubfreunden zu einem Gartenfest zu folgen.



Festliche Weihnachtsessen

Den Höhepunkt und Abschluss eines jeden Clubjahres bildete das festliche Weihnachtsessen, das jedes Mal in einem anderen Lokal stattgefunden hat. Seit vielen Jahren hat es sich eingebürgert, diese Festveranstaltungen durch kulturelle Programmpunkte, z.B. durch den Besuch von Ausstellungen, durch Besichtigungen oder dem Auftreten von Künstlern zu bereichern.

Festveranstaltungen

- 12.05.-15.05.2000: Feier in Dresden und Moritzburg aus Anlass des **10-jährigen Bestehens** des AC Dresden mit 62 Gästen aus Deutschland und Österreich

- 28.05.-31.05.2010: Ambassadors-treffen des AC Deutschland einschließlich Delegiertenversammlung in Dresden aus Anlass des **20-jährigen Bestehens** des AC Dresden mit 250 Gästen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz im Dörntel-Hotel in Dresden

- 02.10.-13.10.2015: Regionaltreffen in Dresden mit Festveranstaltung: **25 Jahre AC Dresden** im TU-Gästehaus am Weberplatz

Clubwanderungen

Über viele Jahre hinweg, und zwar von 1994 bis 2015, haben wir einmal im Jahr eine gemeinsame Wanderung durchgeführt, die stets mit einem Abendessen in einem Lokal bzw. in einer Ausflugsgaststätte endete. Leider wurden wir alle älter, so dass solchen Wanderungen zunehmend gewisse gesundheitliche Grenzen gesetzt worden sind, so dass wir ab 2015 auf längere Wanderungen verzichten mussten.

Mehrtägige Clubausflüge

Die Pflege von freundschaftlichen Kontakten zu anderen Ambassadors und anderen regionalen Ambassadorclubs war ein wesentliches Anliegen des Ambassadorclubs. Bei der Organisation von Clubausflügen haben deshalb Ziele eine besondere Beachtung gefunden, die ein Treffen mit einem anderen AC-Club, auch über Ländergrenzen hinweg, ermöglichen konnte. Oftmals haben wir mit den Clubfreunden anderer Clubs ein ganzes Wochenende gemeinsam verbracht. Das bot insbesondere die Möglichkeit zu einem ausgiebigen Meinungsaustausch und der Pflege freundschaftlicher Kontakte. Das war gerade in der Nachwendezeit für uns alle ein sehr wichtiges Anliegen. Zu einigen Clubs haben sich besonders enge freundschaftliche Kontakte entwickelt, was in Besuchen bei diesen Clubs und bei der Betreuung dieser Clubs bei mehrfachen und mehrtägigen Besuchen in Dresden seinen Niederschlag gefunden hat. Das betrifft insbesondere den AC Rhein-Sieg, aber auch den AC Darmstadt.

Clubs zu Besuch in Dresden

Gerade in der Nachwendezeit haben viele deutsche und ausländische Clubs Dresden besucht, die dem Ruf des barocken Dresdens gefolgt sind. Das konnte natürlich immer damit verbunden werden, diese Clubs ein ganzes Wochenende zu betreuen, Gespräche zu pflegen und Bekanntschaften zu schließen oder zumindest ein gemeinsames Abendessen zu organisieren. In mehreren Fällen waren diese Be-

suche Anlass für die Absprache zu Gegenbesuchen.



AC Darmstadt in Dresden und der Sächsischen Schweiz, 1991

Kurzausflüge, Besichtigungen und Besuch von Ausstellungen

Zahlreiche Veranstaltungen über die Jahre hinweg haben unser Programm ergänzt.

Teilnahme an den Ambassadors-treffen des ACD und den Delegiertenversammlungen

Die jährlich stattfindenden Ambassadors-treffen, die stets mit den Delegiertenversammlungen des ACD verbunden sind, boten immer herausragende Möglichkeiten zur Kontaktpflege. Diese Treffen sind fast immer auch von einigen Mitgliedern unseres Clubs besucht worden, zumindest bis zum Jahr 2019. Unsere Beteiligung an diesen Treffen hielt sich aber leider immer in Grenzen, da diese Veranstaltungen sehr kostenintensiv waren.



Vom 26.09.-27.09.1997 fand in Dresden die Delegiertenversammlung des IAC-Internationalen Ambassadorclubs statt. Der AC Dresden hat bei der Organisation dieses Treffens und bei der Betreuung der Gäste, z.B. durch eine Stadtführung, mitgewirkt.

Teilnahme an Regionaltreffen der Region Ost

In den Jahren 1992, 1995-1996 sowie 1999 bis 2000 sind die Regionaltreffen stets als Treffen der Präsidenten der Region Ost durchgeführt worden. Erst ab 2002 wurden die Regionaltreffen zu Treffen aller Ambassadors der Region Ost ausgeweitet.

Mehrtägige Hochgebirgswanderungen

Aus einer Initiative einiger interessierter Wanderfreunde hatte sich im Laufe der Jahre als fester Bestandteil des Clublebens die Organisation von mehrtägigen Hütentouren in den Alpen mit wechselnder Beteiligung entwickelt.

Mehrtägige Radwandertouren

Damit die Berg- und Radtouren und auch andere besondere Clubereignisse in Erinnerung bleiben, haben Clubmitglieder folgendes erstellt:

- Über viele Jahre hinweg Anfertigung eines Kalenders mit Fotos aus dem Clubleben, insbesondere aber mit Fotos von den Rad- und Bergtouren, durch CF Eggert
- Anfertigung von Bildbänden über besondere Clubveranstaltungen durch CF Dr. Schuffenhauer und

auch durch die Clubfreunde Schöne und Chmiel

Hilfsaktionen

Service- und Hilfsleistungen gehören normalerweise nicht zu den Tätigkeitsbereichen des Ambassadorclubs. Trotzdem verschließt sich der Ambassadorclub nicht dringenden Fällen von notwendigen Hilfeleistungen.

Im August 2002 erlebte Sachsen und insbesondere Dresden die schwersten Regenfälle des Jahrhunderts, was Überschwemmungen ungeahnten Ausmaßes nach sich zog. Eine beispiellose Welle der Hilfsbereitschaft erfasste ganz Deutschland und auch den Ambassadorclub Deutschland. Es gab Aufrufe in unserer Zeitschrift „Ambassador Club Dialog“ und auch sehr viele spontane Bekundungen zur Spendenbereitschaft. Auch der IAC hat sich mit einer Überweisung einer bedeutenden Spende beteiligt. Der AC Dresden hatte es im Zusammenwirken mit dem Präsidenten des ACD, CF Noack übernommen, die Spendengelder zusammenzufassen, besondere Notfälle unter den Betroffenen ausfindig zu machen und Spenden, meistens in der Größenordnung von 1000 € den Betroffenen zu übergeben. Der Präsident des ACD ist zur Unterstützung des AC Dresden in dieser Zeit mehrfach nach Dresden gekommen.

- Aug. 2002: Die Mitglieder des AC Dresden überwiesen als Soforthilfe einen Betrag von 800,00 € auf ein hiesiges Spendenkonto

zu Gunsten von Hochwasserge-schädigten

- Sept. 2002: Sammelaktion des AC Deutschland (19.500 €) für die Flutopfer des Hochwassers in Dres-den; 17 Bedürftigen wurden Spen-denbeträge übergeben
- Dez. 2002: Sammlung des IAC und des AC Deutschland (7.000 €) zur Rettung eines geschädigten ba-rocken Bilderrahmens der Gemäl-degalerie Alte Meister Dresden

Über die Verwendung der Spen-dengelder wurde durch den Präsi-denten unseres Clubs dem Zen-tralvorstand des AC, auf der Dele-giertenversammlung des AC sowie durch einen Aufsatz in unserer Clubzeitschrift „AC Dialog“ Re-chenschaft abgelegt.

Der Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden hat sich beim AC Dresden mit der Übergabe eines Schreibens und ei-nes Buches über die Restaurierung der geschädigten Gemälde und Bil-derrahmen bedankt.

Weitere Veranstaltungen

Einzelne Clubmitglieder haben an folgenden Veranstaltungen teilge-nommen:

- Teilnahme von mehreren Club-mitgliedern an einer Ambassador-Segeltörn in der Ostsee
- Mehrfache Teilnahme von Wolf-rams an den Ambassador-Skiwo-chen in Österreich und der Schweiz

Außerhalb des offiziellen Pro-gramms: „Dienstag-Wanderun-gen“

Wanderfreudige Clubmitglieder treffen sich seit 2003 meist unter der Leitung von CF Eggert oder CF Dr. Müller in regelmäßigen Ab-ständen zu Wanderungen in der näheren und weiteren Umgebung von Dresden. Ursprünglich waren diese Wanderungen als Trainings-touren für die jährlich stattfinden-den Hochgebirgswanderungen ge-dacht. Inzwischen werden diese Wanderungen als Gelegenheit zur Verbesserung der körperlichen Fit-ness verstanden. Insgesamt haben 329 derartige Wanderungen statt-gefunden:

Die gewanderte Wegstrecke betrug beispielsweise im Jahre 2022 ins-gesamt 228 km, wobei die sum-marischen Anstiege in diesem Jahr stolze 4150 m betragen haben.

Diese Chronik ist der Versuch, unser Clubleben mit Zahlen und Fakten darzustellen. Sie ist aber vor allem ein schöner Beweis für Vielfaltigkeit unseres Clublebens und die über einen längeren Zeit-raum recht positive Entwicklung unseres Clubs.

Natürlich müssen wir uns auch eingestehen, dass durch unser teil-weise recht stattliches Alter in den letzten Jahren unsere Aktivitäten geringer geworden sind, was si-cherlich auch durch die CORO-NA-Pandemie verschuldet ist.

Aber wie sagen kluge Leute: Alles hat seine Zeit!

Es war eine schöne Zeit, die wohl niemand von uns missen möchte!

Text: Peter Müller

Fotos: Clubarchiv



WEINACHTSFEIER IM AC HAMBURG-HANSEATIC

Der AC Hamburg Hanseatic hatte auch in diesem Jahr am Dienstag, den 12. Dezember 2023, zu einer stimmungsvollen Weihnachtslesung mit Helge Adolphsen eingeladen, diesmal in das Hotel Treudenberg, in einem nördlichen Stadtteil von Hamburg idyllisch im Grünen auf einem Golfplatz gelegen.

Bei einem weihnachtlichen Gänsemenü ließen sich die knapp zwanzig Gäste von den Gedichten und Geschichten, die Helge Adolphsen mit seiner wunderschönen Stimme vortrug, in vorweihnachtliche Stimmung versetzen. Helge Adolphsen ist ja nicht nur der letztjährige Toleranzpreisträger des Ambassador Club Deutschland, sondern schon seit vielen Jahren dem Ambassador Club Hamburg Hanseatic verbunden. Diese jährlichen Weihnachtslesungen sind jetzt schon zu einer schönen Tradition geworden. Diesmal freuten sich alle, dass die Lesung wieder einmal in Präsenz im festlich beleuchteten Hotel Treudenberg stattfinden konnte.



Unter den Gästen waren Clubfreunde und Gäste aus Hamburg, Kiel und Lübeck, unter anderem auch die Sandmalerin Anna Kehden mit ihrem Ehemann Alexander, worüber wir uns sehr gefreut haben. Anna Kehden ist uns noch in guter Erinnerung, denn sie hatte letztes Jahr bei Hamburg 2022 im Westin Hotel am Begrüßungabend des Ambassadors-Treffens in ihrer faszinierenden Sandmalerei-Show die Geschichte des Ambassador Clubs in Sand gemalt. Es ist schön, wie sich aus einem solchen Engagement für ein Fest eine Freund-

schaft ergibt und man in Kontakt bleibt.

Der Zufall wollte es, dass im Treudenberg eine weitere Verbindung, die durch Hamburg 2022 entstanden ist, weitergeführt wird, denn Christian Koletzko, der letztes Jahr seitens des Hotel Grand Elysée für unsere mehrtägige Veranstaltung verantwortlich war, ist mittlerweile im Hotel Treudenberg gelandet und hat nun mit seinem Team diesen wunderschönen Abend in seinem neuen Hause für uns möglich gemacht. Das freut uns sehr, denn es ist heutzutage nicht einfach, noch ein Restaurant zu finden, das ohne große Saal-Miete und Mindestumsatz einen abgeschlossenen Raum für eine solche Veranstaltung zur Verfügung stellt.

Wir werden definitiv wiederkommen. Es war ein wunderschöner Abend. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und eine weitere Weihnachtslesung mit Helge Adolphsen.

Text und Fotos: Astrid Rapp



JAHRESFAHRT FÜHRT MITGLIEDER DES AC KASSEL INS PULSIERENDE DRESDEN

Von der Fulda an die Elbe

Die beliebte jährliche Fahrt führte die Mitglieder des AC Kassel diesmal an einem verlängerten Wochenende Anfang Juli nach Dresden. Die pulsierende Destination im Osten der Republik, die unter Freunden nicht umsonst liebevoll Elbflorenz genannt wird, „war wirklich eine Reise wert“, schwärmte nicht nur Günter Friedrich.

Den Ausgangspunkt bildete das Bundessozialgericht unweit des ICE-Bahnhofs. Von dort aus starteten die Nordhessen per Pkw zur knapp 360 km langen Reise. Über die Autobahnen A7, A38, A14 schließlich die A4 ging es ans Ziel. Der Tradition folgend, legten die Aktiven auf dem Rastplatz Muldental, nach rund 260 km, ein zünftiges Picknick ein. Jeder Mitreisende

steuerte eine kleine Köstlichkeit bei, so dass sich „der Stopp unter freiem Himmel kulinarisch und kommunikativ zu einem ersten Highlight entwickelte“, wie Thomas Kloweit feststellte.

Lediglich von einem Stau kurz vor dem Ziel aufgehalten, erreichte die Gruppe das Hotel Bilderberg Bellevue, direkt im Herzen der Metropole gelegen. An das Einchecken schloss sich eine Stadtführung an, die ein Verwandter von Clubsekretär Dirk Biel übernahm – ein toller Botschafter seiner Region. Mit viel Sachverstand brachte Ingenieur Hajo Vogel den Gästen zahlreiche Attraktionen nahe. Von der Brühlschen Terrasse über die Kathedrale, das Schloss und den Zwinger spannte sich der Bogen bis zur Münzgasse, dem Neumarkt und dem Fürstenzug. Beim Abendessen im Restau-

rant Wenzel genossen die Kasseler die gute böhmische Küche.

Grünes Gewölbe und Zwinger

Zum Höhepunkt der Exkursion avancierte am folgenden Tag die Besichtigung des Schlosses samt dem beeindruckenden Historischen Grünen Gewölbe sowie dem Neuen Grünen Gewölbe. Welch' eine Pracht, was für grandiose Zeugnisse der Zeitgeschichte! Auch die Paraderäume sowie die Türkische Kammer zogen das Interesse der Besucher auf sich. Zu den weiteren Zielen zählten die Frauenkirche und das Albertinum. Ihr Dinner nahmen die Nordhessen in der Trattoria La Piazzetta ein, die mit ausgezeichneten italienischen Speisen und gemütlicher Atmosphäre punktete.

Zum Finale der von Dirk Biel hervorragend organisierten Reise führen die Clubfreunde aus der Documenta-Stadt im Anschluss an ein stärkendes Frühstück ins knapp 30 Minuten entfernte Moritzburg. Dort unternahmen sie einen aus-



Unter der Juli-Sonne in Dresden: Vor der Stadtführung kamen die Kasseler Ambassadoren (v.l.) Peter Lipphardt, Manfred Wölfert, Rainer Lomen, Dr. Michael Bentler, Dirk Biel, Thomas Kloweit, Günter Friedrich und Rolf Klute zum Gruppenfoto zusammen.



Welch' eine Pracht: Blick auf eines der zahlreichen großartigen Exponate, die in den Räumen des beeindruckenden Grünen Gewölbes zu finden sind.

gedehnten Spaziergang rund um das schöne Wasserschloss, das sich im Sonnenlicht präsentierte und dank der Spiegelungen der umgebenden Teiche großartige Blickwinkel eröffnete. Angeregt von der inspirierenden Umgebung, wurden bereits erste Pläne für die Clubfahrt im folgenden Jahr geschmiedet. „Als Ziel könnte Hamburg in Frage kommen“, blickt Vizepräsident Gero Jentzsch voraus. Auch Regensburg oder Hildesheim bilden eine Option. Schaun mer mal, würde wohl ein bekannter Bayer sagen....

Text und Fotos: Rainer Lomen



Vor den Toren von Elbflorenz In faszinierenden Spiegelungen präsentierte sich das Wasserschloss Moritzburg unter dem blauen Sommerhimmel.

BESTATTER SCHILDERN IHREN BERUFSALLTAG

Carola Schaake-Allendorf, Inhaberin des Bestattungsinstitutes Herbstwind im hessischen Niederaula und ihr Sohn, Bestattermeister Arvid Allendorf, hatten Gelegenheit zu einer Berufsinformationsveranstaltung der besonderen Art. Auf Einladung des Ambassador Club Kassel berichteten sie am 26. April im dortigen Hotel Gude einen Abend lang über das moderne Bestatterhandwerk im Allgemeinen und über ihren Berufsalltag im Besonderen.

Ziel war, den anwesenden Gästen einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten eines Bestatters zu vermitteln. Auch, um die Hemmschwelle abzubauen, die viele Menschen angesichts des Themas Tod besitzen. Der geprüften Bestatterin und ihrem Sohn gelang dies, indem sie nüchtern und trans-

parent über ihre Arbeit, aber zugleich einfühlsam über den professionellen Umgang mit den Hinterbliebenen berichteten.

Nach dem kurzen Eröffnungsvortrag Schaake-Allendorfs entwickelte sich daher auch ein angeregter Dialog mit den Gästen, bei dem die beiden erfahrenen Bestatter auf humorvolle Art mit den typischen Vorurteilen gegenüber dem Bestatterhandwerk aufräumen konnten. Darüber hinaus gaben die beiden Referenten den Anwesenden einige Hinweise mit auf den Weg, die ihnen selbst auf dem Herzen lagen. So stellte Carola Schaake-Allendorf unter anderem auch das Modell der Bestattungsvorsorge mit Treuhandkonto vor.

Regen Austausch gab es auch zum Thema Bestattungs- und Friedhofsrecht sowie zu den Veränderungen

der Bestattungskultur in den letzten Jahrzehnten; neuen, alternativen Bestattungsmethoden und dem Unterschied von Trauerriten und -gebräuchen in Stadt und Land, beziehungsweise in katholisch und evangelisch geprägten Regionen. Zu allen Themen, zum Beispiel auch zu jüdischen und islamischen Bestattungsvorschriften, standen die beiden Rede und Antwort.

Bestattermeister Arvid Allendorf sprach sich in diesem Zusammenhang für ein aktives Bewahren bestimmter Trauerriten aus: „Abschied ist wichtig. Viele Traditionen und Gebräuche haben sich entwickelt, um den Hinterbliebenen in der Gemeinschaft das Abschiednehmen zu erleichtern.“ Carola Schaake-Allendorf ging abschließend auf den notwendigen berufsbedingten Abstand ein, den man als Bestatter

aufbauen müsse: „Unsere Aufgabe ist auch, Menschen in emotionalen Extremsituationen bei vielen ganz praktischen Dingen zu helfen. Damit das überhaupt funktioniert, muss man selbst – soweit es geht – weitgehend unberührt bleiben. Sonst können wir unsere Arbeit nicht machen.“ Einfühlungsvermögen und Mitgefühl bleiben aber trotz professioneller Distanz erhalten. „Ohne Empathie kann ich nach meinem Berufsverständnis kein guter Bestatter sein“, bestätigte auch Sohn Arvid.

Die Gastgeber vom ACK zeigten sich angesichts der tiefen Einblicke in den Berufsalltag im Bestatterhandwerk beeindruckt. Vizepräsident Gero Jentzsch, der zu diesem Abend eingeladen hatte, vermutet Nachahmungspotenzial: „Wo und wann gibt es denn sonst Gelegenheit zum lockeren Wissens- und Gedankenaustausch mit einem Bestatter? Die meisten von uns ver-



drängen den Gedanken an den Tod, solange es geht. Aber letztendlich geht am Bestatter kein Weg vorbei.“

Text und Foto: Gero Jentzsch



GEBETE VERÄNDERN DIE WELT NICHT.
ABER GEBETE VERÄNDERN DIE MENSCHEN.
UND DIE MENSCHEN VERÄNDERN DIE WELT.

ALBERT SCHWEITZER



40-JÄHRIGES JUBILÄUM DES AC LIPPE-RAVENSBERG

Am 28. Juni 1982 wurde unser Club gegründet. Somit hätte im Jahr 2022 der runde Geburtstag des Clubs gefeiert werden sollen. Die Wunden der Pandemie waren aber noch nicht ausreichend verheilt, es gab noch Sorgen und Ängste, und mit viel Optimismus für die Zukunft wurde beschlossen, die Jubiläumsfeier um ein Jahr zu verschieben. Es mußte aber eine Idee her, wie dieser Anlass zu einem besonderen, unvergesslichen Erlebnis werden könnte. Alle Clubmitglieder wurden aufgefordert, Vorschläge zu präsentieren. Da wurde es dann erstmal recht ruhig unter uns. Aber: Wenn Du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her! In diesem Fall von einer unserer „passiven“ Clubdamen, verbunden mit dem Angebot, den gesamten Ablauf der Feier zu organisieren.

In unserem Nachbarort Bösingfeld gibt es ein großes, bekanntes Busunternehmen KÖHNE. Dort wurde Anfang des Jahres 2023 für Samstag, den 06. Mai ein Oldtimer-Bus mit Fahrer gemietet. Die Fahrt sollte zum etwa 40 km entfernten Kaiser-Wilhelm-Denkmal gehen,

also zur Porta Westfalica. Alles wurde für diesen Tag geplant, die Einladungen verschickt, der Platz im Restaurant reserviert usw. Aber im April kam dann die für uns erstmal schockierende Nachricht, dass an dem Bus noch einige Arbeiten zu erledigen seien und die nötigen Ersatzteile aus China mit Verspätung eintreffen würden. Der gesamte globale Warenverkehr war ja einige Zeit vorher durch die Havarie der „EVER GIVEN“ im Suezkanal aus den Fugen geraten. Also wurde der Termin auf Samstag, den 13. Mai 2023 festgelegt.

Gutes Wetter hatten wir uns schon gewünscht, aber dass es so außergewöhnlich war mit strahlender Sonne, blauem Himmel und einer leichten Brise, das war schon das erste Geschenk an diesem Tag. Leider war eins unserer Mitglieder beruflich verhindert, sodass wir mit 9 Clubmitgliedern aufliefen, dazu unser Regionalbeauftragter Hans-Adolf Welp, ein befreundetes Clubmitglied aus Holland, natürlich - wo vorhanden - unsere Damen, einige Gäste und ein Ehepaar, über das später noch berichtet wird. Mit 22 Personen war eine passende Teilnehmerzahl erreicht.

Für das um 10.30 Uhr angesetzte Treffen auf dem geräumigen Busparkplatz hatten wir 2 Stehtische mitgebracht, vorgesehen für einen Sektempfang mit dazu passenden kulinarischen Leckereien. Damit kam aber auch die erwartete Stimmung schnell auf und die Spannung auf unser Gefährt - das hatte sich inzwischen rumgesprochen - wuchs. Und dann rollte er auch schon langsam vor, der Mercedes-Benz Typ O 3500 aus dem Jahr 1953, mit 5 Zylindern und 90 PS, auf Hochglanz poliert, und dazu, in schicker Livree, der mit seinen 73 Jahren zu dem Oldtimer passende Chauffeur. Nach einer Rundumbesichtigung fand nun jeder einen schönen Platz und die Fahrt ging los.

Zunächst rollten wir ganz gemütlich auf gerader, guter Straße durch das Extertal in Richtung Rinteln, auf beiden Seiten das frische, junge Grün des Frühlings. Dann aber hatte unser Fahrer nicht nur lange in seinem Beruf gedient, sondern sich auch eine besondere Ortskenntnis angeeignet, um uns abseits



der Hauptstraßen durch landschaftliche Kleinode zu chauffieren. In Rinteln und Minden waren wir ja alle schon zimalgewesen, aber diese reizvolle Gegend hatten wir noch nicht gesehen. Es war einfach eine ganz besonders schöne Fahrt. In Hausberge verließen wir die bis dahin ebene Straße und begannen die Auffahrt zum 280 m hohen Wittekindsberg mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal, bekannt auch unter Porta Westfalica. Im zweiten, ja manchmal auch im ersten Gang erreichten wir den Parkplatz, von dem uns ein 200 m Fußmarsch zum Restaurant „Wilhelm 1896“ brachte. Von einem für uns reservierten Raum mit Terrasse hatten wir einen überwältigenden Blick auf den Durchbruch der Weser durch das Wiehen- und Wesergebirge, nach rechts das Weserbergland, nach links der Beginn der norddeutschen Tiefebene und gegenüber der Jakobsberg mit seinem 135 m hohen Fernsehturm.

Nachdem wir uns so langsam an diesen unvergesslichen Ausblick gewöhnt hatten, wurde an festlich gedeckten Tischen Platz genommen. Die vorher individuell ausgesuchten Menues wurden von auffallend freundlichen Servierkräften aufgetragen, natürlich auch die dazu passenden Getränke. In aller Ruhe konnten wir das 3-gängige Mahl zu uns nehmen und dabei gesellige Gespräche führen.

Dann kam die Zeit für die Laudatio unseres Präsidenten Hendrik Darnmann. Er ließ einen kleinen Teil der besonderen Clubtreffen der letzten vier Jahrzehnte passieren. Den zwei Mitgliedern Hermann



Doerk und Karl-Heinz Meyer wurden besondere Ehren für Ihre nun auch vierzig-jährige Mitgliedschaft zuteil. Und schließlich kam einer der Höhepunkte des Tages, die Aufnahme des neuen Mitglieds Karl-Heinz Huxol. Mit den entsprechenden Willkommensworten und Überreichung einer AC-Nadel wurde dieser Akt beendet. Wir sind sehr froh, dass nach langer Zeit der Reduzierung unserer Mitgliederzahl nun der Anfang für einen neuen Aufbau des Clubs gemacht ist. Außer einem kleinen Kostenbeitrag hatte Hans-Adolf Welp vom ACD-Vorstand eine kleine Mazi-pantorte aus Lübeck als Geschenk für unseren Club mitgebracht. Diese wurde mit großem Beifall und ganz besonderem Dank der Organisatorin, Bärbel Rümcker, überreicht. Gut erholt trafen wir uns dann um 15 Uhr zu einem einstündigen Rundgang mit dem Gästeführer Matthias Meckes, der uns über die Geschichte des Kaiser-Wilhelm-Denkmal mit seinem großen Wissen und Kenntnis über so viele De-

tails begeisterte. Mit einem letzten Gruppenfoto mit der Porta Westfalica im Hintergrund saßen wir dann wieder im Bus und hatten viel über diesen schönen Tag zu sprechen. Ein großes Lob und herzlicher Dank mit viel Applaus ging an unseren Fahrer, Friedhelm Schnadt. Wie geplant kamen wir pünktlich wieder in Bösingfeld an, um nach einer allgemeinen, freudigen Verabschiedung die Heimfahrt anzutreten.

Ja, und noch 2 kleine Anekdoten sind zu berichten: Unser Fahrer hatte vor vielen, vielen Jahren seinen Busfuhrerschein bei unserem Freund und Gast Michael Zöllner, gemacht, der damals Inhaber der heute deutschlandweit bekannten Fahrschule Zöllner war. Und Karl-Heinz Huxol war vor 60 Jahren täglich mit genau einem solchen Bus vom Nachbarort Dörentrup nach Lemgo zum Gymnasium gefahren. Alte Erinnerungen !!

Text und Fotos: Dieter Rümcker

BESUCH BEI FREUNDEN

Auf Einladung des AC Ferndown, Südengland, besuchte eine kleine Delegation des AC Mittelrhein anfangs Oktober den britischen AC in der schönen Grafschaft Dorset. Bei einem festlichen Abendessen in fröhlicher Stimmung konnten wir die sprichwörtliche Gastfreundschaft unserer englischen Clubfreunde kennen lernen. In der herrlichen Atmosphäre führten wir viele anregende und angenehme Gespräche.

Der AC Ferndown hatte ein tolles Programm mit interessanten, regionalen und weltberühmten Sehenswürdigkeiten für uns zusammengestellt.

Das **Herrenhaus von Kingston Lacy** vermittelte den Eindruck als

ob das Anwesen noch bewohnt wäre, so authentisch und detailreich ist die Inneneinrichtung gestaltet. Die zugehörige und sehr großflächige Parkanlage lud zum Flanieren ein.

Danach besuchten wir das Minster of Wimborne. CF Roger vom AC Ferndown brachte uns die kleinen und größeren Sehenswürdigkeiten des Minsters näher. Neben der historischen astronomischen Uhr war die chained library aus dem 16. Jhrd über der Sakristei ein eindrucksvolles Erlebnis. Dies war eine der ersten öffentlichen Bibliotheken und um den Buchbestand zu wahren, wurden diese angeketet.

Das steinzeitliche Weltkulturerbe **Stonehenge** brachte uns CF Roger

geschichtlich und auch landschaftlich näher. Dieses prähistorische Bauwerk birgt immer noch spürbare Geheimnisse. Einige von uns versuchten erfolgreich mittels einer Wünschelrute ungeklärte Phänomene nachzuvollziehen.

Die beeindruckende **Kathedrale von Salisbury** liegt majestätisch in einer parkähnlichen Umgebung. Erbaut im 13. Jhrd überragt ihr Kirchturm alle anderen in England. Das herrliche Decken-Kreuzgewölbe und die Buntglasfenster erzeugen eine stimmungsvolle Atmosphäre. Zudem beherbergt die Kathedrale die am besten erhaltene Original-



Festliches Dinner zur Begrüßung mit den CF vom AC Ferndown



Delegation des AC Mittelrhein vor dem Herrenhaus Kingston Lacy



Gemeinsamer Besuch des Herrenhauses Kingston Lac



Mit unserem Guide CF Nigel im Wimborne Minster

abschrift der Magna Carta, eine von vier Originalen, die besichtigt werden kann.

Darüber hinaus brachten uns die gemeinsamen Besuche verschiedener Pubs mit lustigen und auch



Gemeinsamer Abend in einem Pub



Gemeinsamer Besuch des Weltkulturerbes Stonehenge

teils kuriosen Stories einander näher. Diese länderübergreifende Freundschaft, das gegenseitige Kennenlernen und der britische Humor bleiben uns sicherlich in guter Erinnerung.

Vielen Dank an die CF des AC Ferndown für die überwältigende Gastfreundschaft.

Vielen Dank an CF Paul Bennett

für diese überragende Organisation.

Vielen Dank an CF Roger für die eindrucksvollen und sachkundigen Führungen.

Vielen Dank für die tollen Erlebnisse.

**Text und Fotos:
Nikolaus Wieland**

EIN INTERESSANTES UNTERNEHMEN BESUCHT

Herr Wolfgang Bakesch (AC Mittelrhein) organisierte zusammen mit seiner Frau Brigitte Witt-Bakesch (AC Rhein-Mosel) einen Informationsbesuch für beide RACs bei dem Aluminium-Hersteller Novelis in Koblenz.

Hr. Jürgen Witt stellte uns zu Beginn in einem Vortrag die Historie, die Produktionslinien und die ökologische Bilanz ‚seines‘ Werkes vor.

Der Bevölkerung in und um Koblenz ist der Produktionsstandort in Koblenz seit Jahrzehnten unter wechselnden Eigentümern bekannt; So firmierte das Werk u.a. unter Kaiser Aluminium, Hoogevers, Corus, Aleris und jetzt seit wenigen Jahren unter Novelis. Novelis wiederum ist Teil eines weltweit tätigen Konzerns im Besitz einer indischen Unternehmerfamilie. Dadurch ist – so J. Witt – eine langfristige Un-

ternehmensstrategie garantiert. Die Produkte aus Koblenz finden sich in der Luft- und Raumfahrt ebenso wieder wie in sehr vielen Autoteilen, in Wärmeaustauschsystemen und in Alltagsartikeln wie Dosen.

Zur zentralen Unternehmensphilosophie gehören intensive Anstrengungen bzgl. Nachhaltigkeit. Aluminium ist sehr gut recyclebar,

wobei nur ca. 5% der Energiemenge für eine Aufbereitung benötigt wird, die bei der Neuproduktion von Aluminium aus Bauxit anfällt.

Bei der anschließenden Führung durch die Produktionshallen wurden die gewaltigen Dimensionen des Werkes und der Anlagen sichtbar. Das Koblenzer Werk als solches war zwar allen bekannt. Das „Innenleben“ mit seinen gewaltigen Maschinen und dem vollautomatischen Verarbeitungsprozess war für viele ein überwältigendes Er-

lebnis und beeindruckte alle. So war u.a. zu beobachten, wie im Warmwalzwerk gigantische Pressen die eingeführten Aluminiumquader sukzessiv in flache Platten verwandelten. Im Kaltwalzwerk wurden dünne Aluminiumbänder in Form großer metallisch glänzender Rollen wie von Geisterhand weitertransportiert und bearbeitet.

Diese Werksführung war nicht nur sehr informativ und lehrreich, sie führte uns auch vor Augen, welche Bedeutung dieses Koblenzer Werk

global für die HighTech-Industrie hat. Wie es scheint, stecken gewissermaßen in jedem Verkehrsflugzeug und PKW auch Aluminiumteile aus der Koblenzer Produktion.

An dieser Stelle gilt es nochmals Herrn J. Witt und seinen Mitarbeitern für den Einblick in dieses Unternehmen herzlich zu danken.

Text: Nikolaus Wieland

Fotos: Uwe Berens



Einführungsvortrag durch Herrn J. Witt (ganz links)



Auf der Führung durch das Werk



Thema: Dank an Herrn J. Witt

SOMMERFEST DES AC MÜNSTER 2001

Zum zweiten Mal haben Christiane und Dietmar Erber in ihren Garten zu einem wunderbaren Sommerfest eingeladen. Fast wie ein verborgener Garten in der Stadt öffnete sich den Clubfreundinnen ein Angebot mit unterschiedlichen Sitzgruppen in üppiger Vegetation auf verschiedenen Ebenen. Auch diesmal war das Wetter wieder mit angenehmen sommerlichen Temperaturen wie bestellt. Schon bei der Auswahl und Entscheidung am Kuchenbuffet eröffneten sich die Möglichkeiten, in interessanten Gesprächen und dem Austausch von Persönlichem, die Kontakte zu den Clubfreundinnen zu vertiefen. Für die gelungene Atmosphäre darf auch erwähnt werden, dass sich die mit eingeladenen Partner, zum Teil Clubfreunde vom AC Münster, glänzend verstanden und die Kunst des Grillens des Gastgebers das Fest bis in den späten Abend gingen ließ.

Viele kreative Gedanken und Vorschläge zur Gestaltung der Zukunft des ACD und des Miteinanders der regionalen Clubs blieben in der Erinnerung.



Es war ein sehr gelungenes Sommerfest, vielen Dank!

Text: Petra Jagusch, Präsidentin des AC Münster 2001

Fotos: Claus-Ulrich Siebe



OHNE TOLERANZ WIRD UNSERE WELT ZUR HÖLLE.

FRIEDRICH DÜRRENMATT



SOMMERFEST DES AC MÜNSTER

Es gibt Ereignisse eines schönen gesellschaftlichen Miteinanders, an die man sich gerne erinnert. Das von Anne und Peter Hagemann so wunderbar ausgerichtete Sommerfest des AC Münster ist eines davon.

Es war nicht nur die Gelegenheit, einen Einblick in eine besondere Gartenwelt mit all ihren Herausforderungen zu bekommen, sondern auch eine Gastlichkeit in dem großzügigen und interessant gestalteten Ambiente erfahren zu können.



So mutet es fast schon wie eine Konstante im Clubleben an, dass bei diesem Ereignis das gute Wetter dem Treffen eine sommerliche Leichtigkeit verlieh, die alle Planung aufgehen ließ und auch für die Überraschungsgäste Gisela und Ulrich Doehl vom AC Berlin zu einem besonderen Erlebnis wurde.

Wo beginnt man mit Kaffee und Kuchen? Auf der Terrasse, im Wintergarten, unter der großen Zeltüberdachung oder einem sonnigen Plätzchen, konnte man die von den Clubmitgliedern mitgebrachten Angebote probieren. Auch bei dem sehr kurzweiligen Angebot verschiedener Spiele konnten sich immer wieder neue Gruppen formieren um beim Sjoelbak/Shuffleboard, Cornhole Werfen oder Kickern Geschicklichkeit und Treffsicherheit zu beweisen.

Vor dem Essen der Zubereitung von Speisen beiwohnen zu können

ist immer interessant und unterhaltsam, dieses aber in einer kompletten Outdoor-Küche beobachten zu können stellte jede Grillerfahrung in den Schatten. Frisch zubereitetes Gemüse aus dem eigenen Garten zusammen mit den mitgebrachten Leckereien war dann der kulinarische Ausklang des Sommerfestes.

Es war ein wunderbares Fest, vielen Dank.

Text und Fotos:
Claus-Ulrich Siebe



KUNST ZUM ANFASSEN - EIN AUSSTELLUNGSBESUCH DES AC MÜNSTER

Kunstobjekte sind Dinge in unserer Umwelt, die eine charakteristische Typik aufweisen – aber worin diese besteht, ist leider nicht einfach zu sagen, obgleich wir dauernd mit ihnen zu tun haben. Was Kunst ist und will, hat schon viele in Deutungsnöte gebracht, um dann darauf zu hoffen, dass es einen irgendwie gearteten Konsens darüber gibt, wann etwas Geschaffenes Kunst ist. Es behagt uns jedoch nicht beson-



ders, wenn andere Institutionen für uns darüber entscheiden sollen und wir mit Fragen zurückbleiben. Wie reagieren wir auf Kunstwerke und Ihre Umgebung? Was passiert vor und nach der Begegnung mit dem Werk und wie fühlt sich die Erfahrung von Kunst an? Bilder zu sehen, stellt ein sinnliches Ver-

gnügen dar, man muss ein Bild „erzählen“ lassen, um es zu verstehen. Der spontane Eindruck eines Bildes darf nicht unterschätzt werden, auch inwieweit gerade Titel, trotz der eventuell vielfachen Möglichkeiten, uns nur eine ganz bestimmte Bedeutung wahrnehmen lassen. Je vertrauter eine Situation oder ein Objekt ist, desto weniger Details benötigen wir.

Es war Kunst zum Anfassen, die von dem Künstler und Clubfreund Claus-Ulrich Siebe zu sehen war, ausnahmsweise durfte man sie prüfend berühren. 30 Clubfreundinnen und Clubfreunde, vom AC Münster, AC Münster 2001, AC Monasteria und der regionalen Clubs waren zu einer exklusiven Führung gekommen und erhielten ausführliche Antworten auf Fragen zur künstlerischen Gestaltung und dem Konzept der Ausstellung „Floating“ in der Kunst- und Kulturkirche Erpho in Münster.

Nichts ist anschaulicher, als vom Künstler selbst den Entstehungsprozess seiner Kunst vor den Objekten erläutert zu bekommen und

die geheimnisvollen Schleier zu lüften, die so oft das Wesen des künstlerischen Schaffens verhüllen.

So konnten sie erfahren, wie die Formen aus feinen Papiergeweben zu leichten poetischen Objekten wurden, deren Oberflächen im Licht Relief und Spuren der Gestaltung wie Pinselstriche sichtbar werden lassen. Will man sie als Abbilder erkennen, entziehen sie sich weitgehend einer Bestimmung.



Im Verfahren der Formgebung sind die Arbeiten nicht vordenkbar, sondern das Resultat von Transformationen, Umbildungen und Verwerfungen. Statt der Endgültigkeit des Gewichts klassischer Materialien



ist es hier die Leichtigkeit einer Haut aus Papier, mit Faltungen, Farben und Mustern komplexer Strukturen oder bei einer Arbeit die Kraft von geschmiedetem Stahl, Barock trifft hier die Gegenwart.

In ihrem Rundgang durch die Ausstellung konnten Clubfreundinnen und Clubfreunde, die je nach Lichteinfall unterschiedlichen Wirkungen der verschiedenen räumlichen und flächigen Objekte erleben, vor allem auch durch die Möglichkeit, die besonderen Tondi, drehen zu können. Es entwickelten sich interessante Gespräche mit immer neuen

Fragestellungen, die auch den allgemeinen Bereich der Kunst der Gegenwart berührten.



Im Anschluss an die Führung zeigten Clubfreund Dr. Thomas Abeler und seine Frau Nanni bei einem Empfang in ihrem Haus einen Querschnitt von Arbeiten des Künstlers aus ihrer Sammlung. In einer sehr unterhaltsamen Atmosphäre wurde die Entwicklung seiner Arbeitsweisen bis zur gegenwärtigen künstlerischen Position nachvollziehbar, in der auch das Anekdotische zur Geschichte der einzelnen Arbeiten nicht fehlen durfte.

Text: Ulrich Siebe

Fotos: CF des AC Münster

EIN AUSFLUG DES AC MÜNSTER NACH BOTTROP

Ineinander verschachtelte farbige Quadrate, wer kennt sie nicht, die Bilder "Homage to the Square" von Josef Albers? In dem neuen Erweiterungsbau des Museums Quadrat in Bottrop konnte man die Wirkung eines sich wandelnden Farbempfindens erleben.



Vorbereitet durch einen Vortrag über Josef Albers am Clubabend beim AC Münster vom Präsidenten Claus-Ulrich Siebe, war es nun möglich, vor den Originalen diese beeindruckende Seherfahrung zu machen.



Begleitet von den eingeladenen Mitgliedern des AC Münster 2001, vertreten auch durch die Präsidentin

Petra Jagusch, war es die Realisierung eines gemeinschaftlichen Erlebens und Miteinanders der Clubfreundinnen und -Freunde. Zu danken hatten wir die perfekte Planung CF Hein Wilken vom AC Münster, der auch die passende Räumlichkeit für ein Mittagessen gebucht hatte.



Im Anschluss gab es noch das Angebot eines Besuchs der Kulturkirche Heilig Kreuz, ein Gesamtkunst-

werk und Architekturdenkmal in Bottrop, ein parabelförmiges Kirchenschiff aus rotem Backstein von dem bekannten Architekten Rudolf Schwarz, mit einer 300 qm großen Glaskunstfassade von Prof. Georg Meistermann. Es zeigte sich wieder, dass nicht nur das Kunsthistorische, sondern auch das Anekdotische eindrücklich im Gedächtnis bleiben.

So die frühe Bereicherung der Sammlung des Museumszentrums in Bottrop durch ein archäologisches Fundobjekt, versehen mit dem Namen des ehemaligen Bottroper Schülers Hein Wilken. Auch die Führung in der Kirche war zugleich eine launige, dialogische Betrachtung Bottroper Zeitgeschichte von Hein Wilken und der Führerin

des Kulturvereins der Kulturkirche Heilig Kreuz.



Den Ort mit seinen atmosphärischen Bedingungen zu erleben, war der erste Teil einer Veranstaltung, die im zweiten Teil mit einem Vortrag von CF Hein Wilken: "Das Ruhrrevier, eine Region im Wandel – dargestellt an der Stadt Bottrop" an einem Clubabend anschaulich in seinem historischen Kontext beleuchtet wurde.



Text: Claus-Ulrich Siebe

Fotos: Hein Wilken

GEFAHREN, WOHIN MAN BLICKT - EIN ORTBESUCH DES AC MÜNSTER BEIM INSTITUT DER FEUERWEHR NRW

Auf Vermittlung von CF Hans-Joachim Bröker konnten Clubfreunde des AC Münster, teilweise von ihren Partnerinnen begleitet, an einem Nachmittag im November das Institut der Feuerwehr (IdF), genauer das Übungsgelände des IdF in

Münster/Telgte besuchen. Hier, auf der größten Feuerwehraus- und Fortbildungseinrichtung Deutschlands, proben Führungskräfte aus dem ganzen Bundesland NRW tagtäglich den Ernstfall. Geführt wurde die AC-Besuchergruppe vom IdF-Direktor Bertold Penkert.

Wegen der bemessenen Zeit, die Führung durch die Übungshalle allein dauerte schon fast drei Stunden, konnte das Übungsgelände draußen nicht in Augenschein genommen werden. Dieses beschrieb Direktor Penkert als einen quasi riesigen Abenteuerspielplatz für Feuerwehrmänner und -frauen mit

einem Areal größer als drei Fußballfelder.

Hier steht eine Straßenbahn, ein alter Zug wartet an einem Bahnübergang, Waggons in einen nachgestellten Güterbahnhof befinden sich direkt unter einer Oberleitung, Autoreifen stapeln sich vor einer angedeuteten Tankstelle, vor einem Mehrfamilienhaus parkt ein völlig verbeultes Auto mit kaputter Windschutzscheibe. Übungsreife Gefahren, wohin man blickt.

Aber auch so faszinierte die über 7000 Quadratmeter große und bis zu 30 Metern hohe Übungshalle





zer Zeit die richtige Entscheidung zu treffen. Direktor Penkert dazu: „Unsere Situationen sind einem Ernstfall sehr gut nachgestellt und so realistisch, dass die Teilnehmer schnell vergessen, dass sie sich in einer Übungslage befinden. Aber nur so lernen unsere Führungskräfte einer Gefahrenlage angepasstes sicheres und richtiges Verhalten, was ihnen keine Schulbank und kein Seminar vermitteln kann.“

Die Zeit in der Übungshalle verging rasend schnell, auch weil zwischendurch immer wieder Fragen gestellt und beantwortet wurden.

Am Ende der Führung bedankte sich der Präsident des AC Münster, Claus-Ulrich Siebe, unter großem Applaus der Besucher bei Direktor Penkert mit einem kleinen Präsent.

die Clubfreunde und ihre Begleiterinnen. Im Vergleich zum Außengelände kleinen Raum lauern hier dennoch Gefahren in Hülle und Fülle.

Nebeneinander stehen hier ein Einfamilienhaus, ein Mehrfamilienhaus mit Arztpraxis, ein Hochhaus mit einer Tiefgarage und weitere Keller, die man mit Wasser fluten kann. Des Weiteren sind in dieser Halle eine Gaststätte, ein Großraumbüro, ein Krankenhaustrakt mit einem Krankenzimmer, ein Sicherheitslabor, eine Werkstatt, eine Wohnung mit Küche und Heizungskeller sowie ein Hochregallager nachgebaut.

Für die Clubfreunde ergreift Direktor Penkert sein Tablet und simuliert im zweiten Stock eines Mehrfamilienhauses einen Brand. Nach und nach füllt sich das Wohnzimmer, durch ein Fenster gut zu beobachten, mit dichtem Rauch, der auch bald nach außen dringt. Mit einem weiteren Tastendruck

flackert dann ein orangerotes Licht auf, unschwer als ein Feuer auszumachen und schon erscheint am Fenster eine um Hilfe gestikulierende Frauengestalt.



Die übenden Feuerwehrleute müssen jetzt schnell reagieren und entscheiden: Wie gelange ich zur bedrohten Person? Durchs Treppenhaus oder über die Drehleiter? Welche Ausrüstung muss mitgenommen werden? Etc. So lernen die Teilnehmer vor Ort, eine Situation zu bewerten und in möglichst kur-



Die Clubfreunde und ihre Partnerinnen ließen diesen Besuch ausklingen in einem Lokal in Münster-Handorf mit einem kleinen Abendimbiss.

Text: Hein Wilken
Fotos: Clubfreunde
des AC Münster

AC MONASTERIA MÜNSTER

Voller Freude befreit zu sein von den Einschränkungen, die mit Corona einhergingen, konnten wir unsere gewohnt geselligen Clubtreffen wieder aufnehmen.

Bei der Gestaltung unserer Clubabende kommen uns sowohl der Ideenreichtum unserer Clubfreundinnen als auch die Vielfalt der Möglichkeiten, die Münster und die Region bieten, sehr zugute.



Freude auf dem Clubabend

So konnten wir Referenten bei uns begrüßen mit spannenden Vorträgen, wie Eline van Dijk mit dem Thema „Indizienprozesse in Sachen Kultur“. Sie ist Provenienzforscherin am LWL- Museum in Münster und spürt in kriminalistischer Kleinarbeit der Echtheit oder der Herkunft von Kunstgegenständen nach, wobei besonders diejenigen, die als NS bedingter Entzug von Kunstgegenständen bezeichneten Werke im Fokus stehen, bei denen die Besitzverhältnisse oftmals ungeklärt sind.

Vom Institut des FB Chemieingenieurwesen erklärte uns in unnach-

ahmlich unterhaltsamer Weise Prof. Dr. Thomas Jüstel den Zusammenhang von „Licht und Gesundheit-Leben mit optischer Strahlung“.

Aus unseren eigenen Reihen referiert, nahm uns unsere Clubfreundin Margret Kaiser mit auf ihre wunderbare Reise in die Antarktis.

Aus unserem Nachbarclub, dem AC Osnabrücker Land, kam Burkhard Schwarz zu uns und ließ uns teilhaben an seinen faszinierenden beruflichen und privaten Erfahrungen aus seiner Tätigkeit in Indien.

Die Referentinnen des „Bunter Kreis Münsterland“ berichteten von ihrer Arbeit. Sie helfen Familien, die chronisch oder schwerkranke Kinder betreuen. Mit unserer Clubspende haben wir gern zu ihrem enormen Engagement beigetragen.

Frau Dr. List, Mitbegründerin des Vereins „Chance for Growth e.V.“, ließ uns teilhaben am Engagement des in Privatinitiative gegründeten Vereins, der Hilfe zur Selbsthilfe für die Menschen der Isla Verde, Philippinen, organisiert, für Menschen, die weitgehend keinen Zugang zu dem haben, was wir für selbstverständlich erachten, wie z.B. medizinische Versorgung und Ausbildungsmöglichkeiten. In hohem Maß mit großem persönlichem Einsatz arbeiten hier Menschen ehrenamtlich, um anderen Chancen zu ermöglichen. Einmütig entschieden wir, diese Gruppe mit unserer Clubspende zu unterstützen.

Unsere Clubfreundin Kirsten Brinkmann nahm uns am Ende des Sommers mit zur Warendorfer Hengstparade, die das NRW- Landesgestüt alljährlich ausrichtet. Ein beeindruckender, grandioser Tag für uns alle.

Clubfreundin Mechthild van Schelve ermöglichte uns einen Besuch im Pelzhaus Mersmann am Roggenmarkt in Münster. Familie Mersmann führt das Pelzhaus als Familienbetrieb und bereitete uns in ihren Räumen einen außerordentlich herzlichen Empfang.

Wir erfuhren sowohl spannende Einzelheiten über die Historie des Gebäudes, das direkt an der Dommauer liegt, sowie viele Details über das Kürschnerhandwerk und den Pelzhandel.

Der Zeitgeist hat Pelze in der Vergangenheit etwas in den Hintergrund gedrängt. Demzufolge haben sich Mersmanns viele neue Verarbeitungsmöglichkeiten erschlossen, die wir auf herzliche und informative Weise erfahren durften. Ein spannender Abend für uns alle.

Im Juli durften wir zu Gast sein im Haus der Niederlande, wo uns Dr. Hans Peterse die besondere Bedeutung des Gebäudes erklärte, um dann auf die Aufgaben des Zentrums für Niederlande-Studien einzugehen.

Das Gebäude war zunächst das Versammlungshaus der Kaufmannschaft von Münster, das Krameramtshaus, wie es auch heute noch

heißt. Im 16. Jh erbaut, beherbergte es um 1648 die Delegierten der 7 niederländischen Provinzen, die hier mit den Spaniern den Frieden von Münster nach dem 80-jährigen Krieg verhandelten.

Heute befindet sich hier das Zentrum für Niederlande-Studien, das der Universität angeschlossen ist. Das Ziel ist es, zusammen mit der Universität in Nimwegen qualifizierte Fachkräfte auszubilden, die mit den Abschlüssen beider Länder grenzübergreifend tätig sein können.

Zu Gast sein durften wir auch im Logenhaus der Loge „Zu den Drey Balken“ in Münster, wo wir die historische Bedeutung des Logenhauses erfuhren und Einblicke in die Arbeit der Freimaurer erhielten.

Ein Sommerfest zusammen mit unseren Partnern im August bescherte uns einen wunderschönen Abend in Geselligkeit und freundschaftlicher Verbundenheit am Ufer der Werse.



Sommerfest mit Partnern



Treffen der Ambassadors in Lübeck

Um einmal ein wenig mehr Zeit miteinander verbringen zu können, haben wir an einem Sonntag einen Tagesausflug nach Tecklenburg unternommen. Dieses kleine Fachwerkstädtchen am Teutoburger Wald überraschte mit seiner interessanten Geschichte, den Mythen und Legenden auf sehr charmante Art und Weise. Das Otto Modersohn Museum hielt eine außergewöhnliche Ausstellung über Stadt- Landschafts- Ansichten in zeitgenössischen Exponaten für uns bereit. Münster immer in Sichtweite, zumindest vom Hexenturm aus, ver-

brachten wir einen wunderbaren gemeinsamen Tag zusammen.

Gern sind wir der Einladung unseres Regionalbeauftragten Hans-Adolf Welp und seiner Mitorganisatoren gefolgt zu einem Regionaltreffen an der Friedensreiteroute in Bad Laer, passend zur 375-jährigen Feier des Westfälischen Friedens. Mit Führungen, Vorträgen und gemütlichem Beisammensein im Ambassadorskreis gestaltete sich ein freundschaftlicher, schöner Tag.

Auch beim Drielandentreffen in Gent waren wir gut vertreten und an der Delegiertenversammlung nehmen die Clubfreundinnen des AC Monasteria stets rege teil.

Eines der Highlights in unserem Clubleben ist unser alljährliches Weihnachtsessen. Darauf freuen wir uns und genießen unser Zusammensein sehr.

Elisabeth Hötte
AC Monasteria, Präsidentin



Drielandentreffen

60 JAHRE AMBASSADOR CLUB STUTTGART - CHRONIK III 2014-2023

Zu seinem 60-jährigen Jubiläum bringt der AC Stuttgart zum Weihnachtessen im Dezember 2023 eine neue Chronik heraus. Zum Jahresende wird sie auf der Internetseite des AC Stuttgart eingestellt. Das Cover und Auszüge aus den Vorworten laden zum Lesen ein:

„60 Jahre Ambassador Club Stuttgart – 60 Jahre in 3 Chroniken vereint“

Dabei können unsere Chroniken und unsere 3 Gästebücher nur eine Zusammenfassung sein aus der Fülle von 400 Vorträgen, Besichtigungen und Ausflügen seit 1963. Seitdem prägten 65 Ambassadoren den Geist dieses Clubs, und er ist – obwohl immer noch ein „Herrenclub“ – ohne unsere Damen einfach undenkbar. Unglaublich, unser Hotel Royal in Stuttgart ist seit 57 Jahren unser traditionelles Clublokal und eine Ambassador-Plakette ziert den Hoteleingang.

1963 fing alles an, in kleinem Kreis von 9 Freunden, mit handschriftlichen Notizen zu einem Gründungsprotokoll. 2003 erarbeiteten Clubfreunde eine erste Chronik vergangener 40 Jahre. Der AC Stuttgart war 2003 Gastgeber eines großen Ambassadorsentreffens mit Schillers Worten „Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein“. 2013 wurde das 50-jährige Jubiläum bei einem Regionaltreffen gefeiert, mit vielen Gästen, auch aus Österreich und der Schweiz – dem Ursprung der ambassadorischen Idee, mit Reden, Geschenken und einer neuen zweiten Chronik. 2023 zum 60-jährigen Clubjubiläum wagten wir – nach

der Pause der Corona-Pandemie – erneut eine Feier im Rahmen eines Regionaltreffens in Stuttgart in der Württembergischen Landesbibliothek und die Auflage einer dritten Chronik.

Begreifen wir unsere drei Chroniken und unsere Gästebücher als verbindendes Band unserer Erinnerungen, als Vermächtnis an die Zukunft und als Motivation, unseren Ambassador Club Stuttgart über viele weitere Jahre zu erhalten.

Das Titelbild zeigt den Stuttgarter Landtag mit Blick über das Neue Schloss bis hinüber zu den Anhöhen am Killesberg – als Pendant zur Rückseite mit dem Bild des Stuttgarter Schlossplatzes auf unserer ersten Chronik. Der Landtag in dieser modernen Form wurde gebaut in den Jahren 1959 bis 1961, in einer Zeit, als das zerstörte Stuttgart Stein für Stein wieder aufgebaut wurde. Prof. Erwin Heinle, 1963 Mitgründer und Clubfreund unseres AC Stuttgart, hatte mit Prof. Horst Linde zu dieser klaren Architekturform gefunden.“

Neben Grußworten unserer ACD-Präsidentin Astrid Rapp und ihrer Ehrenurkunde zum 60-jährigen Jubiläum bereicherte David Gilliver als unser Regionalbeauftragter der Region Süd und Vizepräsident des ACD unsere Chronik u. a. mit einem Aufruf, der nicht nur für unseren kleiner gewordenen AC Stuttgart, sondern für alle Ambassadoren Gültigkeit hat. Er schreibt:

„Wir können aber nicht nur auf unsere Erfolge zurückblicken. Wir müssen auch die Zukunft erfolgreich gestalten. Wir leben in einer Zeit, in der sich unsere Welt, unser Land und unsere Kultur sehr schnell verändern. Der Einfluss von Social Media, vom Internet und von künstlicher Intelligenz auf unser Leben wächst ständig. Für unseren Club bringen diese Entwicklungen neue Herausforderungen. Wir können nicht stehenbleiben. Wir brauchen neue, junge Mitglieder, die sich für unsere Werte begeistern.“

**Gerhard Ferroni, Präsident
Ambassador Club Stuttgart**



Es folgt eine kleine Leseprobe der Chronik. Doppelungen lassen sich leider nicht vermeiden.

AMBASSADOR CLUB STUTTGART
1963 bis 2023
60 JAHRE

Chronik III 2014 bis 2023

in Fortsetzung der

Chronik II 2004 bis 2013

Chronik I 1963 bis 2003

60 Jahre Ambassador Club Stuttgart
Das Clubleben in Wort und Bild

Gedanken zum Club

60 Jahre Ambassador Club Stuttgart – 60 Jahre in 3 Chroniken vereint.

Dabei können unsere Chroniken und unsere 3 Gästebücher nur eine Zusammenfassung sein aus der Fülle von 400 Vorträgen, Besichtigungen und Ausflügen seit 1963. Seitdem prägten 65 Ambassadoren den Geist dieses Clubs, und er ist – obwohl immer noch ein „Herrenclub“ – ohne unsere Damen einfach undenkbar. Unglaublich, unser Hotel Royal in Stuttgart ist seit 57 Jahren unser traditionelles Clublokal und eine Ambassador-Plakette zielt den Hoteleingang.

1963 fing alles an, in kleinem Kreis von 9 Freunden, mit handschriftlichen Notizen zu einem Gründungsprotokoll.

2003 erarbeiteten Clubfreunde eine erste Chronik vergangener 40 Jahre. Der AC Stuttgart war 2003 Gastgeber eines großen Ambassadorsentreffens mit Schillers Worten „*Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein*“.

2013 wurde das 50-jährige Jubiläum bei einem Regionaltreffen gefeiert, mit vielen Gästen, auch aus Österreich und der Schweiz – dem Ursprung der ambassadorischen Idee, mit Reden, Geschenken und einer neuen zweiten Chronik.

2023 zum 60-jährigen Clubjubiläum wagten wir – nach der Pause der Corona-Pandemie – erneut eine Feier im Rahmen eines Regionaltreffens in Stuttgart in der Württembergischen Landesbibliothek und die Auflage einer dritten Chronik.

Begreifen wir unsere drei Chroniken und unsere Gästebücher als verbindendes Band unserer Erinnerungen, als Vermächtnis an die Zukunft und als Motivation, unseren Ambassador Club Stuttgart über viele weitere Jahre zu erhalten.

Das Titelbild zeigt den Stuttgarter Landtag mit Blick über das Neue Schloss bis hinüber zu den Anhöhen am Killesberg – als Pendant zur Rückseite mit dem Bild des Stuttgarter Schlossplatzes auf unserer ersten Chronik. Der Landtag in dieser modernen Form entstand in den Jahren 1959 bis 1961, in einer Zeit, als das zerstörte Stuttgart Stein für Stein wieder aufgebaut wurde. Prof. Erwin Heinle, 1963 Mitgründer und Clubfreund unseres AC Stuttgart, hatte mit Prof. Horst Linde zu dieser klaren Architekturform gefunden.



Unsere Chronik 2014–2023 beginnt am 20. September 2013. 66 Ambassadoren und Gäste, auch vom IAC, ACA und ACD, kamen in Stuttgart zusammen, um mit uns das 50-jährige Jubiläum zu feiern. Wir beginnen mit der Rede des damaligen ACD-Präsidenten, Hermann Makowski, und der Festrede unseres damaligen Vizepräsidenten Hannes Burgdorf.

Gerhard Ferroni, Präsident im Ambassador Club Stuttgart

Veranstaltungen 2023

- 17.01.2023 Herrenabend
- 14.02.2023 Mitgliederversammlung mit Wahl des Sekretärs und des Internetbeauftragten
- 25.02.2023 1. P+S Treffen der Region Süd in Freiburg
- 12.03.2023 4. Verleihung des Hannes Burgdorf-Preises im Galerieverein Leonberg
- 14.03.2023 Clubabend/Vortrag „Fledermäuse vs. Motten. Eine nächtliche gegenseitige Aufrüstung“
- 30.03.2023 Ausstellung „Berauschend – 10.000 Jahre Bier und Wein“ im Landesmuseum Stuttgart
- 19.04.2023 Ausstellung „Film goes born digital“ im Hauptstaatsarchiv
- 05.05.-07.05.2023 15. Internationales Bodenseetreffen in Salem
- 09.05.2023 Clubabend/Vortrag „Menschenführung in schwieriger Gesellschaft“
- 27.05.2023 Spargelessen in Freiburg
- 09.06.- 11.06.2023 Ambassadorsentreffen mit DV in Lübeck
- 13.06.2023 Clubabend/Vortrag „Martha Liebermann“
- 08.07.2023 Internationales Vortragstreffen in Baden-Baden: „Die molekulare Schere CRISPR/CAS: Teufelszeug oder Revolution für die Pflanzenzüchtung?“
- 11.07.2023 Clubabend/Vortrag „Das Projekt SOFIA und die Infrarot-Astronomie“ im Institut für Raumfahrtssysteme an der Universität Stuttgart-Pfaffenwald
- 28.07.2023 Mitgliederversammlung der AFÖG in Karlsruhe
- 12.09.2023 Herrenabend
- 30.09.2023 Regionaltreffen Süd in Stuttgart und 60-jähriges Jubiläum des AC Stuttgart
- 21.10.2023 2. P+S Treffen der Region Süd in Ettlingen
- 24.10.2023 Herrenabend
- 16.12.2023 Weihnachtsessen im Württemberger Hof in Ludwigsburg

Das Jahr 2023 in der Weltgeschichte

Der russische Krieg in der Ukraine geht in das 2. Jahr. Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskyj wirbt weltweit, auch mit Videobotschaften, um Unterstützung. Finnland tritt aufgrund des russischen Überfalls der Ukraine als 31. Mitglied in die NATO ein, Schweden will folgen. Die 3 letzten Atomkraftwerke in Deutschland werden abgeschaltet. Mehr als 8 Milliarden Menschen leben auf der Erde. Am 7. Oktober 2023 überfällt die Hamas aus dem Gaza-Streifen Israel, tötet 1.300 Menschen und verschleppt 230 Geiseln. Es kommt zum Krieg und Israel greift die Hamas im Gazastreifen an.

Chronik 2023

Mitglieder: 11
 Neuaufnahmen: keine
 Verstorben: Jürgen Müller (82) am 08.10.2023
 Austritte: keine
 Vorstand: wie 2022

Februar: Mitgliederversammlung: Nach dem Ausscheiden von Hans-Uwe Rahr zum 31.12.2022 wird das Sekretariat von Gerhard Ferroni und die Internetbetreuung (neben der Kassenführung) von Gabriele Ferroni übernommen. Mit den Neuwahlen in 2024 sollen Ämter und Aufgaben neu verteilt werden. Ein Regionaltreffen Süd in Verbindung mit dem 60-jährigen Jubiläum des AC Stuttgart am 30. September wird beschlossen, ebenso die Erstellung und Finanzierung einer Chronik III von 2014 bis 2023.

März: Der 4. Hannes Burgdorf-Preis wird an den Künstler Clemens Schneider für seine außergewöhnlichen Papierschöpfungen vergeben. Eine 50 Meter lange und raumhohe Papierrolle „Talking Paper“ kleidet den Galerieverein Leonberg aus.

CF Wolfram Kutsch vom AC Bodensee berichtet über die Abwehrsysteme von Motten gegenüber nächtlichen Angriffen von Fledermäusen durch Störungen deren Sonarwellen.

Im Landesmuseum im Alten Schloss entdecken wir bei der Sonderausstellung „Berauschend – 10.000 Jahre Bier und Wein“ deren Geschichte und gesellschaftlichen Rolle von der Steinzeit bis heute.

April: Anstelle eines Clubabends lädt uns CF Peter Rückert ins Hauptstaatsarchiv ein zur Ausstellungseröffnung „Film goes born digital“ mit audiovisuellen Medien des Landesarchivs in digitaler Aufbereitung und verschiedenen Filmen.

Mai: Rüdiger Winter, ehemaliger Chef der Stuttgarter Kriminalpolizei, berichtet uns von „Menschenführung in schwieriger Gesellschaft“ und erläutert den Aufbau des Präsidiums. Mit Gästen sind wir immerhin 11 Personen.

Juni: Beim Ambassadors-treffen in Lübeck ist unser Club durch den AC Osnabrücker Land vertreten. In 44 Regionalclubs sind nur noch 636 Ambassadors*innen aktiv.

Am 13. Juni berichtet Bruni Steinmetz über das Leben von Martha Liebermann. Wolfgang's Familie war mit den Liebermanns in Berlin befreundet, seine Tante Valeska Steinmetz deren Kindermädchen, Erzieherin und „Tante Fräulein“, also eine Respektperson.

Juli: Sommer in Baden-Baden. In der Belle Etage des Kurhauses erläutert Prof. Dr. Holger Puchta vom KIT Karlsruhe „Die molekulare Schere CRISPR/CAS – Teufelszeug oder Revolution für die Pflanzenzüchtung?“ mit der Erkenntnis, dass sie wichtig ist für das Pflanzenwachstum angesichts zunehmender Trockenheit, Wasserknappheit und der Zunahme der Weltbevölkerung.

Am 11. Juli treffen sich die Clubfreunde in der Uni Pfaffenwald im DIS-Institut zu einem wissenschaftlichen Vortrag „Projekt SOFIA und die Infrarot-Astronomie“, das verborgene Universum in neuen Perspektiven im unsichtbaren Licht.

September: Mit dem 16. Regionaltreffen Süd in Stuttgart am 30. September verbinden wir eine Feier zum 60-jährigen Bestehen des AC Stuttgart: 1963 – 2023. Führungen im Neubau der Württembergischen Landesbibliothek und ein Vortrag von Tanja Warring zum Künstlerpaar Bertha Malzacher-Jung und Otto Jung (ihre Urgroßeltern und die Großeltern von CF Tilman Jung), ein Mittagessen im Landtagsrestaurant Plenum und Chopin's Etüden von Annique Göttler am Flügel begeistern 45 Ambassadors und ihre Gäste.

Oktober: Am 8. Oktober, stirbt überraschend unser Clubfreund Jürgen Müller im Alter von 82 Jahren. Wir sind tief betroffen, können es nicht glauben. War er doch wenige Tage zuvor beim Regionaltreffen noch munter und scherzend dabei. Wir verabschieden uns von ihm am 20. Oktober auf dem Friedhof in Neckartailfingen, wo er neben seiner Frau Annetta ruht.

Am 21. Oktober treffen sich die Präsidenten und Sekretäre der Region Süd im legendären Hotel Erbprinz in Ettlingen mit ihrem RegBea CF David Gilliver vom AC Freiburg, nunmehr auch neugewählter Vizepräsident des ACD.

Dezember: Am 16. Dezember treffen sich die Clubfreunde und ihre Damen zum Weihnachtessen im Württemberger Hof in Ludwigsburg und feiern bei dieser Gelegenheit das 60-jährige Bestehen des Ambassador Club Stuttgart. Eine Feuerschale mit heißen Getränken auf der Terrasse stimmt auf den vorweihnachtlichen Abend ein. Eine dritte Chronik zu den Jahren 2014 – 2023 wird überreicht und erinnert zusammen mit den beiden Vorgängern an die Zeit von 1963 bis 2023. Möge der AC Stuttgart noch viele Jahre bestehen und neue Freunde finden.



AMBASSADOR CLUB STUTTGART

**Regionaltreffen Süd 2023
und 60-jähriges Jubiläum des ACS
Samstag, 30. September 2023, in Stuttgart**

PROGRAMM

Veranstaltungsort:

Erweiterungsbau Württembergische Landesbibliothek (WLB)
Konrad-Adenauer-Str. 10, 70173 Stuttgart.

Parkmöglichkeit (1) in deren Tiefgarage mit 400 Parkplätzen,
vom Hauptbahnhof erreichbar über den Schlossgarten vorbei an der Oper und dem Landtag
hinüber zum hellen Kubus der Württembergischen Landesbibliothek;
oder (2) in der Parkgarage Landtag PBW, Konrad-Adenauer-Str. 3, 70173 Stuttgart.



WLB, Erweiterungsbau, Vorderansicht



WLB, Café LIB-ROOM

bis 10:00 Uhr Eintreffen im straßenseitigen Café „LIB-ROOM“ der Württembergischen Landesbibliothek. Begrüßungs-Apéro mit Butterbrezeln und Canapés.

10:30 Uhr Begrüßung durch den Direktor der WLB, Dr. Rupert Schaab, und Einführung in die Aufgabe der WLB als größte geisteswissenschaftliche Universalbibliothek des Südens mit Sitz in Stuttgart. Anschließend Führung durch den Neubau.



11:30 Uhr Führung von Kuratorin Dr. Ute Becker durch die Ausstellung „Musik aufs Auge“.

12:30 Uhr Musikalische Einlage am Flügel mit der Konzertpianistin Annique Göttler im benachbarten Vortragssaal.

12:45 Uhr Vortrag von Tanja Warring, Ph.D., Curator Museum Susch in der Schweiz, über ihr Buch „Zwischen Belle Époque und Neuer Zeit. Das Künstlerpaar Bertha Malzacher-Jung und Otto Jung“ mit Einführung von CF Tilman Jung zu seinen malenden Großeltern.



Tanja Warring

13:30 Uhr Gruppenfoto auf der großen Freitreppe vor der WLB. Anschließend Fußweg über die Konrad-Adenauer-Straße hinüber zum Landtag und ins Landtagsrestaurant Plenum zum Mittagessen.



Annique Göttler

15:30 Uhr Musikalische Einlage am Flügel mit der Konzertpianistin Annique Göttler.
16:00 Uhr Kaffee und Kuchen.

Unser Selbstverständnis

Mit atemberaubender Geschwindigkeit haben sich in den letzten Jahrzehnten die Dinge dieser Welt entwickelt. Die Technik hat Möglichkeiten geschaffen, die die Vorstellungskraft früherer Generationen bei weitem übersteigt. Die schützenden Strukturen der menschlichen Gesellschaft sind ins Wanken geraten. Das Korsett verbindlicher Sitten und allgemein anerkannter Normen sozialen Verhaltens ist an vielen Stellen fadenscheinig geworden.

Bei allem Wandel ist sich indes der Mensch in seinem Wesen gleichgeblieben. Unverändert muss er sich der Frage nach dem Sinn, das heißt dem Weg und Ziel des Lebens und speziell dem Sinn seines Lebens stellen. Unverändert ist er angewiesen auf die Begegnung und die Erfahrung mit anderen Menschen, die ihm auf seinem Weg Orientierung in der geistigen Auseinandersetzung geben.

Nicht von ungefähr kommt daher das Verlangen des Menschen nach der Gemeinschaft in kleinen, persönlichen Vereinigungen aller Art, in denen sich Gleichgesinnte treffen, sich auseinandersetzen, befruchten, aber auch, wenn es Not tut, korrigieren und Halt geben.

Eine solche Vereinigung ist der Ambassador Club. Er betont bewusst die Gestaltung des persönlichen Verhältnisses jedes einzelnen Mitgliedes zu jedem anderen Mitglied, wofür der Begriff Freundschaft gewählt wurde. Ohne gezielte Wirkung nach außen will er damit zu jener Orientierung verhelfen, die den Einzelnen einen festen Halt „in der Erscheinungen Flucht“ und seinen Weg durch die verwirrende Vielfalt von Ereignissen, Menschen und Meinungen finden lässt.

... und wie wird es gelebt?

Der Ambassador Club ist der erste in Europa auf der Grundlage berufsständischer Gliederung ins Leben gerufene internationale Herrenclub. Der Ambassador Club wurde 1956 in Bern/Schweiz gegründet, wo auch heute noch der Internationale Ambassador Club als Dachorganisation seinen Sitz hat.

Obwohl an amerikanische Vorbilder angelehnt, will er sich bewusst von diesen abheben. Anstelle des „Service“-Gedankens stellt der Ambassador Club den Begriff der Freundschaft sowie die intellektuelle Auseinandersetzung in Toleranz, gegenseitiger Achtung und politischer Unabhängigkeit in den Vordergrund.

Dem Internationalen Ambassador Club gehören inzwischen mehr als 225 regionale Clubs in über 16 europäischen und einigen außereuropäischen Ländern an.

Der Ambassador Club Stuttgart wurde 1963 gegründet. Er hat sich die erforderliche Satzung gegeben, ist im Vereinsregister eingetragen und gehört dem Ambassador Club Deutschland an. Die Geschäfte und Veranstaltungen führt und leitet der von der Mitgliederversammlung gewählte Präsident, unterstützt von einem ebenfalls von der Mitgliederversammlung gewählten Vorstand.

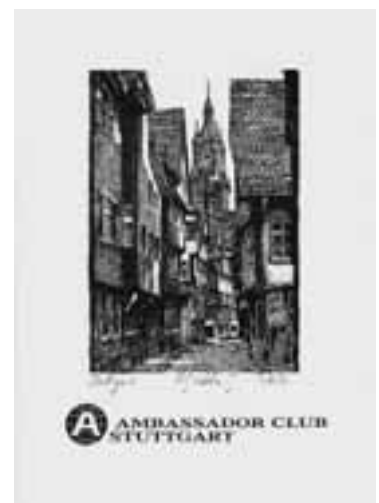
Die Veranstaltungen des Ambassador Club Stuttgart sind:

- Das monatliche offizielle Treffen, zu dem Damen und Gäste je nach Anlass eingeladen werden können,
- der Herrenabend bzw. Gesprächsabend für Interna,
- ferner die Mitgliederversammlung sowie
- Sonderveranstaltungen, die zuvor mit den Clubfreunden abgestimmt werden.

Die Zusammenkünfte werden getragen von der freiwilligen Entscheidung zur Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, der Wertschätzung und Aufgeschlossenheit füreinander sowie von einer lebensbejahenden, ethisch moralischen und sozialen Gesinnung.

Diese Grundauffassung prägt den Umgang mit Clubfreunden, die Geselligkeit, die Gespräche, die Unterhaltungen und Diskussionen mit Vortragenden aus den eigenen Reihen oder Gästen. Sie bestätigt die Aufgeschlossenheit der Clubfreunde, sich den gesellschaftlichen Entwicklungen mit Bedacht anzupassen.

In diese Gemeinschaft werden Mitglieder geworben, die im gegenseitigen Einvernehmen und mit der Einwilligung aller Clubfreunde aufgenommen werden. Es wird Wert daraufgelegt, dass möglichst viele Berufsgruppen vertreten sind. Die Mitgliedschaft schließt die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen sowie die aktive Mitarbeit in Verfolgung der Ziele des Clubs ein. Ziel der Aufnahme neuer Mitglieder ist ihre Eingliederung in den Freundeskreis der Ambassadors.



... gelebt durch 65 Clubfreunde in 60 Jahren von 1963 bis 2023



Körner, Franz	Kratochvil, Pavel
Koppe, Max	Kruckenberg, Tim
Klotz, Ehrenfried	Krüger, Peter
Kerkau, Hans-Joachim	Loch, Rolf
Jung, Tilmann	Lücken, Albert
Holzwarth, Günter	Lücken, Hermann
Holzapfel, Hermann	Mayer, Gerhard
Hoensch, Volker	Müller, Jürgen
Hille, Peter	Mutschelknauß, Ralf
Hill, Walter	Nickol, Jens
Heun, Gerhard	Penkalla, Friedhelm
Hettasch, Klaus Ekkehard	Peters, genannt Schoof, Egon
Heinle, Erwin	Plapp, Erich
Gronbach, Friedrich	Plötzeneder, Hans Dietrich
Gloystein, Peter	Prohl, Wilfried
Gerken, Hermann	Rahr, Hans-Uwe
Geidel, Rolf-Peter	Rau, Peter
Füchte, Wilhelm	Rinke, Ranulf
Frommer, Josef	Rückert, Peter
Fischer, Alexander	Ruoff, Wolfgang
Fiege, Kurt	Schäfer, Wolfgang
Ferroni, Gerhard	Schoeppe, Klaus
Erpf, Peter	Schramm, Julius
Daldrop, Norbert W.	Schühly, Hans-Peter
Csik, Andreas	Schumann, Klaus
Burgdorf, Hannes	Schüpf, Lothar
Bronisch, Gerhard	Steinmetz, Wolfgang
Brenner, Albrecht	Stölting, Rolf
Boll, Kuno	Tarp, Christian
Biedermann, Freimut	Walz, Gotthard
Berg, Dietrich von	Weller, Rüdiger
Aldinger, Herbert.	Wollner, Leo
	Zimmermann, Rudolf

Die Chronik wurde zusammengestellt von Gerhard Ferroni, Präsident im AC Stuttgart

DIE BEIDEN WÜRZBURGER AMBASSADOR CLUBS AC WÜRZBURG UND AC MAINFRANKEN BERICHTEN ÜBER GEMEINSAME UNTERNEHMUNGEN

Herbstreise nach Dresden

Ein absolutes Highlight der beiden Würzburger Ambassador-Clubs war auch in diesem Jahr wieder die gemeinsame Herbstreise nach Dresden, der sächsischen Landeshauptstadt. Die lange Hinfahrt von 6 ½ Stunden war trotz der vielen Staus nicht langweilig, denn es gab im Bus viel zu erzählen.



Im Hotel Maritim erwarteten uns nicht nur angenehme Zimmer, sondern auch ein superleckeres Buffet, das wirklich keine Wünsche offenließ. Ganz toll war nicht nur das für Oktober ausgesprochen warme Wetter, sondern auch die Lage des Hotels direkt am Elbufer, sodass man noch bis spätabends auf der Terrasse mit Blick zum Fluss sitzen konnte.

Der Samstag begann zwar regnerisch, dafür aber mit einer der interessantesten und unterhaltsamsten Stadtführungen, die wir bisher auf unseren Reisen gemeinsam erleben konnten. Wir erfuhren zum Beispiel, dass die echten Sachsen gar nicht im heutigen Bundesland Sachsen leben, sondern eher in der Gegend von Niedersachsen, während die Gegend um Dresden ursprünglich

von slawischen Stämmen besiedelt war.



Nur weil die dort herrschenden Wettiner im 15. Jahrhundert das Herzogtum Sachsen-Wittenberg erhielten, bürgerte sich die Bezeichnung Sachsen schließlich für dieses Gebiet ein. Auch die Kuppel der Frauenkirche ist etwas ganz Besonderes, weil sie eine Steinkuppel hat, was zum Zeitpunkt ihrer Erbauung in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts noch nie vorher gebaut worden war und der Baumeister Bähr nach dem Prinzip „Schauen wir mal“ vorging. Beim Wiederaufbau, der von 1994 bis 2005 dauerte, wurden jedoch Stahlträger eingezogen, sodass heutzutage niemand Angst haben muss, dass die Kuppel einstürzt.



Auch ein kleiner Stopp im „schönsten Milchladen der Welt“, Pfunds Molkerei, durfte natürlich nicht fehlen und manche deckten sich hier nicht nur mit Käse, Schokolade und Milchseife ein, sondern auch

mit den ersten echten Dresdener Stollen.



Der Abend wird uns allen sicherlich unvergesslich bleiben: Die Aufführung von Puccinis Oper Turandot. Fast 100 Jahre nach der Erstaufführung in der Semperoper durften wir die Turandot-Games miterleben, eine Oper, die mit Hilfe von Videos und gleichzeitig stattfindenden Einzelszenen wie in einem Baukasten ein mehrdimensionales Miterleben ermöglichte und jedem Zuschauer damit auch echte Konzentration abverlangte. Es war auf jeden Fall ein beeindruckendes Theatererlebnis! Die Heimfahrt am nächsten Tag führte uns in Würzburgs Part-



nerstadt Suhl, wo wir nach dem Besuch des Fahrzeugmuseums die Reise mit einem fränkischen Abendessen ausklingen ließen.

Ganz herzlichen Dank an unser Clubmitglied Andreas Havlik für die Organisation dieser wunderschönen Reise!

Martina Weth, Präsidentin AC-Mainfranken

Fotos: Martina Weth und Christoph Schenkel



VORTRAG ÜBER DIE KRANKENHAUSREFORM

Zu einem sehr interessanten und äußerst aktuellen Vortrag trafen sich am Donnerstag, den 19. Oktober, die beiden Würzburger Ambassadorsclubs auf Einladung des Damenclubs AC-Mainfranken. Der Damenclub, der vor fast zwei Jahren gegründet wurde, ist seit kurzem auch offiziell ein eingetragener Verein und es war nun das erste Mal,

dass – nach vielen kulturellen, kulinarischen und sportlichen Events – ein Vortrag organisiert wurde.

Dirk Farghal, der Mitglied des Herrenclubs ist und nicht nur als selbstständiger Chirurg in Schweinfurt

arbeitet, sondern auch Vorsitzender des Arbeitskreises Belegärzte und Honorarärzte im BDC sowie stellvertretender Vorsitzender des Referats der niedergelassenen Chirurgen ist, informierte uns über die bereits zum Januar 2024 von



Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach geplante Krankenhausreform. Diese Krankenhausreform ist nicht nur aufgrund der schwierigen finanziellen Situation im Gesundheitswesen erforderlich, sondern auch aufgrund der Personalnot, die bereits gegenwärtig nicht nur zu Fusionen von Krankenhäusern führt, sondern auch dazu, dass in manchen Kliniken Betten leer sind und teilweise ganze Stationen geschlossen bleiben. Da eine gute ärztliche Versorgung nur mit geschultem und speziell ausgebildetem Personal möglich ist, sollen sich die Kliniken beispielsweise künftig stärker spezialisieren. Dies könnte für kleinere Krankenhäusern problematisch werden, da sie viele Patienten benötigen, um tragfähig arbeiten zu können. Zudem soll es Zentren für die medizinische Grundversorgung geben, die nicht unter ärztlicher Leitung, sondern unter der Leitung von Pflegekräften stehen. Positiv ist, dass sämtliche Notfallnummern an einer Stelle zusammengeführt werden sollen, sodass eine schnellere Koordination möglich ist.



Die anwesenden Clubmitglieder beteiligten sich mit vielen Fragen engagiert an der anschließenden Diskussion und es wurde klar, dass diese Reform große strukturelle Veränderungen mit sich bringen und letztlich auch jeden Einzelnen von uns betreffen wird.

Ganz herzlichen Dank, lieber Dirk, für den äußerst fundierten und interessanten Vortrag!

Martina Weth,
Präsidentin des AC-Mainfranken

Fotos: Martina Weth



DAS CLUBLEBEN IM AC WÜRZBURG – WIE SCHNELL DOCH EIN JAHR VERGEHT

Traditionell treffen sich die Würzburger Clubfreunde jeden zweiten Donnerstag im Monat. Neben dem Berufsleben oder auch wenn der wohlverdiente Ruhestand schon den Tagesablauf prägt, ist dieser Termin trotzdem (oder auch gerade deshalb) allen unseren Clubfreunden sehr wichtig. Die sehr hohe Anwesenheitsquote und die Bereitschaft Vieles mitzugestalten, spricht für sich und auch davon lebt dieser Club.

Dass der AC Würzburg sich aus über 25 ausschließlich männlichen Mitgliedern zusammensetzt, steht insofern nicht im Widerspruch zur heutigen Zeit, da eine sehr freundschaftliche Beziehung zum ebenfalls in Würzburg ansässigen AC Mainfranken besteht. So sind gemeinsame Veranstaltungen mit dessen Damen keine Seltenheit und auch in der Zukunft geplant.

Das erste Treffen im Januar ist für jeden Clubfreund nahezu ein Muss, da an diesem Clubabend das Jahr mit sehr vielen Vorschlägen diskutiert und geplant wird, so dass das endgültige Jahresprogramm an diesem Abend auch schon verabschiedet werden kann. Seit vielen Jahren gibt es dabei fixe Punkte, die ihre Berücksichtigung finden. Der Termin im August wird traditionell als kleines Gartenfest bei einem Clubfreund gestaltet. Ein weiterer fester Punkt im Jahresprogramm ist, dass den Clubabend im November unser Clubfreund Wolfgang Küsters mit einer Buchbesprechung leitet. Durch den späten Termin im Herbst ist jedem

Clubfreund ausreichend Zeit gegeben, über den Sommer hinweg das vorgeschlagene Werk zu lesen oder auch als Hörbuch zu genießen.

Natürlich darf im Dezember eine Weihnachtsfeier nicht fehlen. Seit Jahrzehnten fällt die Wahl für den Hauptgang des Menüs auf einen Gänsebraten, was sicherlich nicht nur in Franken so Tradition sein dürfte. Auch darf die Weihnachtsgeschichte nicht fehlen, die von einem unserer Clubfreunde gelesen wird. Über viele Jahre hinweg wurde für die musikalische Umrahmung ein Musiker eingeladen. Inzwischen übernehmen dies 4 musizierende Clubfreunde mit ihren Gitarren und ihrem Gesang selbst und dies zu unser aller großen Freude.

Neben den zwölf Programmpunkten und der jährlichen Herbstreise, im Jahr 2023 fiel die Wahl auf Dresden, pflegen wir schon seit Jahr-

zehnten den Himmelfahrtstag mit einer Weinbergs-Wanderung. Frühmorgens treffen wir uns in Bullenheim, einem kleinen Ort in der „Fränkischen Toskana“. Über die Weinberge und die Wälder des Steigerwalds führt der Weg zum Schloss Frankenberg. Nach einer ausführlichen Rast im Schlosshof beschließen wir den Tag mit einem gemeinsamen Spargelessen in einem der umliegenden fränkischen Wirtschaftshäuser. Gerne gesehen waren hierbei auch immer Clubfreunde mit Ihren Familien aus benachbarten Ambassador-Clubs. Vielleicht haben aber auch Ambassadoren mit Ihren Familien nicht nur aus dem Süddeutschen Raum Interesse uns hier zu begleiten? Wir hier in Würzburg würden uns sehr freuen sie begrüßen zu dürfen!

Text: CF Rainer Ahlborn und CF Thomas Vogt

Foto: privates Archiv





**41. internationale Ambassador Club
Ski- und Wanderwoche
Samstag 16. bis Samstag 23. März 2024
****Hotel Prätschli Arosa**



Liebe Ambassadorinnen und Ambassadors, liebe Freundinnen und Freunde

Die Vorreservation des Hotels Prätschli ist heute eingetroffen und wir freuen uns auf eine hoffentlich wiederum herrliche gemeinsame Woche in Arosa.

Da wir alle die Frühlingssonne mögen und wir immer beste Verhältnisse vorfinden, haben wir uns wieder für Ende März entschieden.

Das Hotel liegt mitten in der herrlichen Bergwelt: Winterwanderwege und Langlaufloipen beginnen vor dem Haus, der eigene Skilift führt direkt ins grosse Skigebiet Arosa-Lenzerheide. Der Wellnessbereich lässt keine Wünsche offen und kulinarisch werden wir wie immer bestens verwöhnt.

Eine Woche mit Verwöhn-Halbpension inkl. 6 Tage Skipass gibt es bereits ab CHF 1365.-
Die Preisliste findet Ihr auf <https://praetschli.ch/home/preise/> unter Joker-Wochen Frühjahr.

Unsere langjährigen Gastgeber Brigitte und Christian Menet haben beschlossen etwas kürzer zu treten und die Direktion in neue Hände übergeben. Neuer Direktor ist André Salamin, ein bekannter und erfolgreicher Hotelier, der die Prätschli-Tradition weiterführt.

Achtung: das Zimmerkontingent ist beschränkt, bucht nicht zu spät!

Buchungen (Stichwort Ambassador Club) direkt über das Hotel www.praetschli.ch
Mail an info@praetschli.ch oder Tel. +41 81 378 80 80.

Wir empfehlen eine Annullationsversicherung abzuschliessen.

Wer noch nie dabei war, sollte den Spirit dieser Ambassadorswoche erleben. Viele Clubfreunde (Skifahrer und Wanderer) aus dem ACD, ACA und CHAC können dies bestätigen. Wir würden uns sehr freuen, neue Clubfreundinnen und Clubfreunde willkommen zu heissen, also macht Werbung in eurem lokalen Club!

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.
Tel. +41 79 311 21 17 oder secretary@ambassadorclub.ch
Urs und Brigitte Gurtner

16. Int. AC Bodenseetreffen 03. - 05. Mai 2024

Safe the date



Liebe Clubfreundinnen und Clubfreunde



Mit dem 16. Internationalen Ambassador Bodenseetreffen erwartet euch ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Aktivitäten und geselligem Beisammensein in der wunderschönen Bodenseeregion.



Freitag, 3. Mai 2024 ab 17:00 Uhr beginnt das Wellcome im Seehotel am Kaiserstrand in Lochau mit einem Apero im Hotelgarten und geht ab 19:00 zum gemütlichen Dinner Abend über.



Samstag, 4. Mai 2024 ab 8:30 Registrierung in der Lobby vom Hotel am Kaiserstrand. Pünktlich um 9:00 starten wir mit dem Bus zum Hafen Hard, wo uns ab 9:30 eine über 3-stündige Schiffsfahrt auf der MS Österreich erwartet. Wir werden das atemberaubende Panorama des Bodensees genießen und uns bei anregenden Gesprächen und guter Laune austauschen. Für direkt Anreisende nach Hard ist Boarding schon ab 9:00 möglich.



Nach einem 25 minütigen Spaziergang (ca. 2 km) kehren wir zu einem köstlichen Mittagessen ins Gasthaus Sternen in Hard ein. Weiter geht es mit dem Bus in die Schweiz nach St. Margrethen, wo uns im Hellsberg eine Erkundung der bekanntesten Stollenabwehranlage aus dem 2. Weltkrieg erwartet. Gegen 17:00 Uhr geht's per Bus zurück ins Seehotel am Kaiserstrand, wo der Abend ab 19:30 seinen Ausklang beim Dinner findet.



Am Sonntag, 5. Mai 2024 findet sich noch die Gelegenheit ab 10:00 die Inatura (Natur, Mensch und Technik) in Dornbirn zu besuchen.

Bitte merkt euch den Termin vor und reserviert euch die Zeit für das 16. AC Bodenseetreffen in Österreich. Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und gemeinsame unvergessliche Momente am wunderschönen Bodensee!

Informationen zu den Kosten und Anmeldung folgen nach Abschluss der Vorbereitungen!



hans.madella@kabe-farben.at

GILLIVERS REISEN - LONDON 2024



Unser Clubfreund David Gilliver (RAC Freiburg), seit 2013 auch Vizepräsident des ACD, hat im Jahr 2023 endlich wieder eine Tour nach London durchgeführt. Viele Ambassadorinnen und Ambassadors aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nahmen daran teil. Lesen Sie den Bericht von zwei Mitreisenden!

Auch in 2024 wird wieder eine London-Tour stattfinden.

Der Reise-Termin wird vom 9. Mai (Donnerstag) bis zum 12. Mai (Sonntag) sein. Wer teilnehmen möchte, möge sich bei David Gilliver vorsorglich mit einer Mail anmelden (E-Mail-Adresse: david.dorothee.gilliver@t-online.de).

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bei David kann man auch weitere Informationen erhalten. Sobald die Planungen konkreter sind, wird David Gilliver alle Informationen



auf unsere Homepage und in die Ambassador-App stellen.

Wer an den London-Touren von David - seit 2012 bietet er sie an - teilgenommen hat, weiß, dass zukünftige Teilnehmer und auch Wiederholer (aus Überzeugung) von seiner detail- und kenntnisreichen Führung sowie den von ihm ausgewählten Örtlichkeiten begeistert sein werden.

Gute Reise und viel Vergnügen!



Herzlich willkommen im Welterbe Altstadt Regensburg mit Stadtamhof und Donaulimes.



Seit 2021 trägt Regensburg gleich zwei dieser Titel, sodass wir an entsprechenden Führungen nicht vorbeikommen. Schließlich sind in Regensburg knapp tausend Baudenkmäler aus zweitausend Jahren erhalten geblieben von den Festungswerken der Römer über fürstliche, herzogliche, königliche und kaiserliche Residenzen, die Kirchen und Klöster einer Bischofsstadt bis hin zu den Zeugnissen von Protestantismus und Judentum - und nicht zu vergessen das Rathaus mit dem „Immerwährenden Reichstag“!

Deutsches Ambassadorsentreffen Regensburg 07. - 09.06.2024



Freitag 7.6.2024

So wird es bereits am Freitag um 15:00h für alle Frühankommer eine ausgedehnte **Welterbeführung** "Vergangenheit + Gegenwart = Zukunft" geben. In knapp zwei Stunden geht es teilweise abseits der üblichen Besichtigungsrouten durch eine der schönsten Städte der Welt, wie sie Sir Norman Foster nannte. Sie führt an Orte, an denen deutlich wird, wie die Regensburger in der Gegenwart mit ihrem Erbe aus der Vergangenheit umgehen, damit es für die Zukunft bewahrt wird. (15€ p.P.)

Der Abend steht dann ganz im Zeichen der Zwanglosigkeit. Im **Brauhaus am Schloss** im „Neuen Marstall“ des Fürsten von Thurn und Taxis haben wir je nach Wetterlage im Biergarten oder neben den Braukupferkesseln einen Bereich reserviert, in dem ab 18:30h alle Gäste willkommen sind. Wir wissen, dass es weit nach Regensburg sein kann; deshalb gibt es keine Pauschale, keinen Mindestumsatz, einen offenen Anfang und ein offenes Ende bis 23:30h! (Selbstzahler)

Samstag 8.6.2024

Während die Delegierten im Bischofshof schwitzen, gibt es am Vormittag drei organisierte Möglichkeiten des Zeitvertreibs:

Zum einen beginnt um 10:45h die etwa eineinhalbstündige Führung durch das fürstliche **Schloss Sankt Emmeram**, das mit seinen weit über 500 Räumen das größte privat bewohnte Schloss Deutschlands ist, hervorgegangen aus der benediktinischen Reichsabtei St. Emmeram. Im Rahmen des Rundgangs werden u.a. der mittelalterliche Kreuzgang des Klosters, die fürstliche Gruftkapelle, Prunkräume der fürstlichen Familie sowie die fürstliche Schatzkammer besichtigt; der älteste erhaltene Bauteil reicht ins frühe 12. Jahrhundert zurück! Im Anschluss besteht die Möglichkeit - nein, es sollte ein Muss sein, auf eigene Faust die Päpstliche Basilika St. Emmeram als eine der ältesten und wichtigsten Barockkirchen Bayerns zu besichtigen. (15€ p.P.)

Eine zweite, 75-minütige Führung widmet sich um 11:00h dem **Regensburger Dom** St. Peter mit seinem erst kürzlich nach knapp achtjähriger Sanierung wieder freigegebenen Kreuzgang. 1275 begonnen ist St. Peter einer der bedeutendsten gotischen

Deutsches Ambassadorsentreffen Regensburg 07. - 09.06.2024



Bauten auf deutschem Boden, wenngleich nach französischem Typus errichtet, und dominiert mit seinem kunsthistorisch so bedeutenden Hauptportal derzeit strahlend weiß das Stadtbild. Das Innere dagegen lebt von seiner fast mystischen Lichtführung, die einerseits von den umfangreichen noch erhaltenen mittelalterlichen Glasmalereibeständen geprägt ist und andererseits von der neuen, fast ausschließlich indirekten Beleuchtung. (15€ p.P.)



Ebenfalls um 11:00h startet die **Tour durch Castra Regina**, das 179 n.Chr. vom römischen Kaiser Marc Aurel für sechstausend Soldaten errichtete Militärlager am Regen bzw. der Donau. An verschiedenen Stellen der Stadt sind hiervon noch beeindruckende Überreste erhalten - Teile der gewaltigen Stadtmauer, die Porta Praetoria als einziges Gegenstück in Deutschland zur Trierer Porta Nigra, sowie Fundamentierungen in und unter bestehenden Gebäuden. Abgerundet wird dieser etwa zweistündige Rundgang durch einen Besuch in der Römischen Abteilung des Historischen Museums. (20€ p.P.)



Der Nachmittag beginnt für diejenigen, die auch einmal die Donau befahren möchten, um 14:00h mit einer Schifffahrt ins nicht weit entfernte Donaustauf. Dort erwartet einen schon von weitem die **Walhalla**, jener unter dem bayerischen König Ludwig I. von Leo v. Klenze 1830-42 errichtete Gedächtnisort verdienter deutschsprachiger Persönlichkeiten. Ursprünglich eine Zusammenstellung der im 19. Jahrhundert als vorbildlich erachteten Herrscher, Feldherren, Wissenschaftler und Künstler werden seit 1962 die ursprünglich 96 Büsten in Abständen von fünf bis sieben Jahren wieder ergänzt auf Empfehlung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Der Weg vom Schiff zur Walhalla ist allerdings nicht barrierefrei! (35€ p.P. inkl. Eintritt und Führung Walhalla)



Um 15:00h empfängt Dr. Agnes Tieze alle an zeitgenössischer Kunst Interessierten in dem von ihr geleiteten **Kunstforum Ostdeutsche Galerie**. Der Fokus dieses einzigartigen Kunstmuseums wie aber auch der gleichnamigen 1966 gegründeten Stiftung liegt auf dem Kunstgeschehen im östlichen Europa. Die Schausammlung lädt unter dem Motto „Woher kommen wir, wohin gehen wir?“ ein zu einer Reise durch Raum und Zeit – u. a. nach Danzig, Königsberg und Prag sowie nach Nidden auf die Kurische Nehrung oder an andere

Deutsches Ambassadorsentreffen Regensburg 07. - 09.06.2024



Orte entlang der Ostseeküste. Im Rahmen des Parcours durch das 19. und 20. Jahrhundert begegnet man Werken von u.a. Käthe Kollwitz, Lovis Corinth, Oskar Kokoschka, Max Pechstein, Karl Schmidt-Rottluff und Lyonel Feininger. Die Wechselausstellung im Sommer ist der aktuellen Lovis-Corinth-Preisträgerin, der polnischen Konzept- und Performancekünstlerin Ewa Partum (*1945), gewidmet (17.5.– 8.9.2024). Eine Vorgängerin von Partum ist die tschechische Bildhauerin und Konzeptkünstlerin Magdalena Jetelová. Ihre rote Säuleninstallation „Venceremos/Sale“ – ein Mahnmal gegen totalitäre Regime – prägt die Museumsfassade seit ihrer Ausstellung zum Lovis-Corinth-Preis 2006. Der weiche Teppich, der die Träger des Jugendstilportals ummantelt, unterstreicht das Gefühl, dass die ganze Konstruktion jeden Augenblick einstürzen könnte.“ (15€)



Für all diejenigen, die am Freitagnachmittag nicht an der **Welterbeführung** "Vergangenheit + Gegenwart = Zukunft" teilnehmen konnten, wird dazu ebenfalls um 15.00h Gelegenheit sein. (15€ p.P.)



Den krönenden Tagesabschluss werden um 18:30h Aperitif und Abendessen im **Wirtshaus im Heuport** bilden. Dieser vor kurzem erst wiedereröffnete Gasthof direkt gegenüber dem Hauptportal des Doms nimmt den Eintretenden von der ersten Minute an ein – 1337 erbaut zählt das Gebäude zu den repräsentativsten bürgerlichen Bauten Regensburgs und trägt neben Gotischem auch Renaissance- und Barock-Elemente sowie Architekturmalerei im Stil des Empire.



Der Innenhof des Heuport mit seiner überdachten Bar wird für den Willkommenstrunk bestens geeignet sein, die zusammenhängenden Räume des Obergeschosses bilden den historisch-modernen Rahmen für ein Vier-Gänge-Menü und die Verleihung des Toleranzpreises des ACD. Wer zwischenrein Luft schnappen möchte und/oder etwas nicht von der Getränkepauschale Abgedecktes zu sich nehmen möchte, für den ist die Bar am Innenhof weiterhin geöffnet. (85€ p.P. inkl. Getränkepauschale)

Deutsches Ambassadorsentreffen Regensburg 07. - 09.06.2024

Sonntag 9.6.2024



Wer am Sonntag den Heimweg nutzen und möglicherweise auch ein paar Kalorien des Vorabends verbrennen möchte, der kann sich um 10:30h am Donau-Parkplatz in Kelheim einfinden. Von dort aus geht es mit dem üblichen Tourismus-Bimmelbähnchen hoch zur Befreiungshalle. Auch diese Landmark auf dem Michaelsberg ließ der bayerische König Ludwig I. von Leo von Klenze, diesmal in Nachfolge des Entwurfsarchitekten Friedrich von Gaertner, errichten (1842-63), erinnernd an die siegreichen Schlachten gegen das napoleonische Frankreich während der europäischen Befreiungskriege 1813–1815. Von dort geht es dann zu Fuß durch den Wald und an der Donau entlang zum **Kloster Weltenburg**.

Für die weniger Lauflustigen unter uns gibt es alternativ die Möglichkeit, um 11:30h die 50-minütige Schifffahrt donauaufwärts von Kelheim zum Kloster Weltenburg durch den sog. Donaudurchbruch zu unternehmen.



Höchst idyllisch in der Donau-Schlinge gelegen wartet die Benediktinerabtei Weltenburg mit verschiedenartigen Leckerbissen auf. Zum einen wäre da die barocke Klosteranlage zu nennen, deren Kirche 1716 bis 1718 im Rohbau errichtet und bis 1735 maßgeblich von Cosmas Damian und Egid Quirin Asam ausgestaltet wurde und die dem Hl. Georg geweiht ist. (Führung 12:30h, 10€). Zum anderen ist die Kunst des Bierbrauens der Weltenburger Mönche seit 1050 belegt, sodass Weltenburg mit der Bezeichnung „Älteste Klosterbrauerei der Welt“ wirbt. Dementsprechend gibt es auch eine Klosterschenke mit hervorragendem Bier und bayerischen Schmankerln auf hohem Niveau; um 14:00h sind hier Tische reserviert. Um 16:00h dann legt vor den Klostertoren das Schiff ab zurück in Richtung Kelheim, diesmal in 25 Minuten etwas schneller durch den Donaudurchbruch! (Selbstzahler)

Wir möchten vor allem junge (und auch die mittelalterlichen) Familien dazu ermuntern ihre Kinder mitzunehmen; doch gerade am Samstag sind die Programmpunkte für Jugendliche und Kinder mitunter nicht sehr reizvoll. Dazu hätten wir eine Alternative anzubieten. Je nach Altersstruktur werden wir auf der Naab (ruhiger, idyllischer

Deutsches Ambassadors-treffen Regensburg 07. - 09.06.2024

Nebenfluss der Donau) paddeln, ins Kino gehen und im Kunstforum der Ostdeutschen Galerie das museumspädagogische Programm testen (iPad-Schnitzeljagd durchs Museum, digitale Führung etc.). Bitte gebt also Bescheid, wenn Ihr Kinder/Jugendliche mitnehmen möchtet – das Programm lässt sich auch noch an spezielle Wünsche anpassen!



Und zu guter Letzt noch der Hinweis an alle Golfspieler: Mit dem Golf- und Land-Club Regensburg e.V. (www.golfclub-regensburg.de) gibt es in der Nähe einen „Leading Golf Club of Germany“ (18-Loch Platz) sowie mit dem Golf & Country Club Gut Minoritenhof (www.golfsinzing.de) einen weiteren hervorragenden 27-Loch-Platz. Bitte wendet Euch für Infos zu Green Fees etc. direkt an den entsprechenden Club, für AC-Fights müsstet Ihr Euch selbst organisieren.

Wir freuen uns auf Eure/Ihre Teilnahme.

Ihr würdet uns wirklich sehr helfen, wenn Ihr Euch zeitnah (am besten gleich) anmeldet. **Anmeldefrist ist der 7. April 2024**

Online-Anmeldung erfolgt ganz einfach über:

<https://eventfrog.de/ACD-Ambassadors-treffen-07-06-2024>

(auch mobil möglich) oder direkt diesen Code scannen:



Selbstverständlich ist es auch möglich, dass ihr Euch per mail an Mark.Goerke@mail.de oder telefonisch anmeldet +49 177 2842211. (Nachmeldung ab 8.4.2024 bitte per mail.)

Bitte sagt kurzfristig (per mail oder telefonisch) Bescheid, wenn ihr nach der Anmeldung noch Änderungswünsche habt oder leider absagen müsst. Sofern uns durch die Stornierung keine Kosten entstehen, werden wir den bereits gezahlten Betrag sofort zurücküberweisen. Sofern Kosten entstehen, entscheiden wir Rückerstattungen nach dem Event.

Reservierungen und Änderungen der Übernachtung bitte immer direkt mit dem Hotel durchführen.

Eure Organisatoren: Christian Schuberth & Mark Goerke im Namen der Bayerischen Ambassadorsclubs.



Deutsches Ambassadorsentreffen Regensburg 07. - 09.06.2024

Freitag, 07.06.24			Anzahl PAX
12:00h	Mittagessen des Zentralvorstands und Interessierter in der Wurstkuchl neben der Steinernen Brücke	-	
13:00h	Treffen Zentralvorstand im Bischofshof am Dom Krauterermarkt 3, 93047 Regensburg	-	
15:00h - 17:00h	Führung UNESCO-Weltkulturerbe "Vergangenheit + Gegenwart = Zukunft". Treffpunkt vor Hotel Bischofshof am Dom Krauterermarkt 3	15€	
18:30h	Begrüßungsabend im Brauhaus am Schloss Waffnergasse 6, 93047 Regensburg	SZ	
Samstag, 8.6.24			
09:00h	Delegiertenversammlung im Bischofshof am Dom Krauterermarkt 3, 93047 Regensburg	-	
10:45h - 12:15h	Führung Schloss Sankt Emmeram (aber ohne Kloster) Emmeramsplatz 5, 93047 Regensburg Treffpunkt: Museumsshop/-kasse, Schlosseinfahrt (bitte ca. 10-15 Min. vorab)	15€	
11:00h - 12:15h	Domführung mit Kreuzgang Treffpunkt: Informationszentrum Domplatz 5	15€	
11:00h - 12:15h	Führung „Castra Regina – Das römische Regensburg“ mit einem Besuch im Historischen Museum, Start Tourist Info / Altes Rathaus	20€	
12:30h	Mittagessen Delegierte und Begleitpersonen im Bischofshof am Dom Krauterermarkt 3, alternative Empfehlung: Wurstkuchl	SZ	
14:00h - 17:30h	Schiffahrt nach Donaustauf und Besuch der Walhalla mit der Regensburger Personenschiffahrt Klinger Treffpunkt: Anlegestelle an der Steinernen Brücke - Thundorferstrasse 6	35€	
15:00h - 16:30h	Führung Kunstforum Ostdeutsche Galerie Dr.-Johann-Maier-Straße 5, 93049 Regensburg	15€	
15:00h - 17:00h	Führung UNESCO-Weltkulturerbe "Vergangenheit + Gegenwart = Zukunft" Treffpunkt vor Hotel Bischofshof am Dom Krauterermarkt 3	15€	
18:30h	Aperitif und Abendessen im Wirtshaus im Heuport Domplatz 7, 93047 Regensburg (Kinder 6-18 Jahre 40€) Preis für 4-Gänge Menü inkl. aller Getränke (Wasser, Saft, Softgetränke, Kaffee, Hauswein und Bier) bis 23Uhr (darüber hinaus SZ)	85€	
Sonntag, 9.6.24			
09:45h	individueller Aufbruch nach Kelheim (Parkplatz P5 Wöhrdplatz) mit Wanderung ab 10:30h über die Befreiungshalle Kelheim zum Kloster Weltenburg (Dauer ca. 1,5h)	-	
10:15h	individueller Aufbruch nach Kelheim (Parkplatz P5 Wöhrdplatz) mit 50-minütiger Schiffahrt um 11:30h von Kelheim zum Kloster Weltenburg durch den Donaudurchbruch	12€	
12:30h - 13:30h	Kirchenführung Weltenburg, Treffpunkt ist das Besucherzentrum	10€	
14:00h	Gemeinsames Mittagessen in der Klosterschenke Weltenburg	SZ	
16:00h	25-minütige Schiffahrt vom Kloster Weltenburg nach Kelheim	12€	



Deutsches Ambassadorsentreffen Regensburg 07. - 09.06.2024

Hotelempfehlungen

Hotelkontingente (Stichwort „Ambassadorclub“)

Hotel Bischofshof am Dom (www.hotel-bischofshof.de) Krauterermarkt 3, 93047 Regensburg
(hier ist am Samstag die DV sowie der Empfangstisch am Freitag Nachmittag)

Kontingente die bis spätestens **25.4.2024** gebucht werden können:

5 Standard Einzelzimmer zum Preis von EUR 123,00 ÜF

15 Standard Doppelzimmer für 2 Personen zum Preis von EUR 165,00 ÜF

15 Deluxe Doppelzimmer für 2 Personen zum Preis von EUR 195,00 ÜF

Öffentliche Parkgarage Porta Praetoria (EUR 15.- / 24h)

Hotel Goliath am Dom / Hotel David (www.hotel-goliath.de, www.hotel-david.de)

Kontingente die bis spätestens **9.4.2024** gebucht werden können:

Hotel Goliath: 10 Standard EZ EUR 155,00 ÜF und 20 Deluxe Doppelzimmer EUR 215,00 ÜF

Hotel David: 10 Doppelzimmer EUR 129,00 **ohne** Frühstück und EUR 165,00 mit Frühstück

Parken im Parkhaus am Dachauplatz (EUR 11,00 / 24h)

Hotel Orphée (<https://hotel-orphee.de/hotel>)

Kontingente die bis spätestens **28.2.2024** gebucht werden können:

5 Einzelzimmer Großes Haus EUR 130,00 ÜF

10 Doppelzimmer Großes Haus EUR 190,00 ÜF

außerdem empfehlenswerte Hotels:

Hotel Luis (www.hotel-luis.de)

Hotel Bohemian (<https://bohemian-hotel.de>)

Altstadthotel Der Patrizier (<https://derpatrizier.de>)

<https://hotels-in-regensburg.com/altstadthotels>

Impressum

Ambassadorclub Club München e.V. mit Sitz in München

Eingetragen im Vereinsregister München Vereins-Register-Nr. 6480

Vertretungsberechtigter Vorstand: Mark Goerke, Martin Weimar

Verantwortlich für redaktionelle Inhalte gemäß § 18 Absatz 2 MStV: Mark Goerke Kopernikusstr 11 81679 München Tel. +491772842211

info@ambassadorclub-muenchen.de

Bildnachweis / Credits aller Bilder: Mark Goerke





3-Landentreffen De Veluwe

28 - 30 juni 2024



Foto: Paleis het Loo



Beste Ambassadeurvrienden,

De Nederlandse Ambassadeurs nodigen jullie graag uit voor het 3-Landentreffen 2024 in het natuurgebied De Veluwe, bij Apeldoorn. Een weekend met natuur, kunst, koninklijke geschiedenis en culinair genoeg.

We bezoeken twee unieke hoogtenpunten van de Nederlandse cultuur en historie. Het nationaal park De Hoge Veluwe herbergt het Kröller-Müller; het museum met de grootste privécollectie van werken van Vincent van Gogh.

Paleis Het Loo is al eeuwenlang verbonden aan de Koninklijke familie. Het is recent gerestaureerd en heropend. We bezoeken het paleis en de tuinen

Noteer alvast de data. Zodra alles is geregeld ontvangen jullie het gedetailleerde programma met inschrijving.

Liebe Ambassadeurefreunde,

Die niederländischen Ambassadeur laden Sie herzlich zum 3-Länder-Treffen 2024 im Naturschutzgebiet De Veluwe in der Nähe von Apeldoorn ein. Ein Wochenende voller Natur, Kunst, königlicher Geschichte und kulinarischer Genüsse.

Wir besuchen zwei Höhepunkte der niederländischen Kultur und Geschichte. Der Nationalpark Hoge Veluwe ist die Heimat des Kröller-Müllers; das Museum mit der größten Privatsammlung von Werken von Vincent van Gogh.

Der Palast Het Loo ist seit Jahrhunderten mit der königlichen Familie verbunden. Es wurde vor kurzem restauriert. Wir besichtigen den Palast und die Gärten.

Notieren Sie sich die Termine. Sobald alles geregelt ist, erhalten Sie das detaillierte Programm mit der Anmeldung.



visitveluwe.nl
hogeveluwe.nl
paleishetloo.nl



Golftoernooi op
vrijdag 28 juni

Golfturnier am
Freitag, 28. Juni

EINLADUNG ZUM SPORTEVENT 2024 IM RUHRGEBIET

Der AC Bochum, der das Sportevent im Jahre 2024 ausrichten wird, konnte bis zum Redaktionsschluss leider noch keine näheren Angaben zu Termin und Ablauf der Veranstaltung machen. Seine Anfrage beim örtlichen Golfclub nach einem Termin für die Nutzung des Platzes wird erst Anfang Januar 2024 beantwortet werden, wenn die club-internen Termine abschließend geklärt und festgelegt sind. Es scheint aber auf ein Wochenende Ende September/Anfang Oktober hinauszulaufen. Da aber die Terminierung und die gesamte Organisation der Veranstaltung von der Buchung des Golfplatzes abhängig sind, können Informationen an potentielle Teilnehmer erst erfolgen, wenn die Absprache mit dem Golfclub getroffen worden ist. Neben dem Programm für die Golf-Freunde wird es auch von Bochumer Clubfreunden „geführte“ Touren für die Radler und Wanderer geben. Geprüft wird außerdem noch, ob für Interessierte zusätzlich eine Kanu-Tour auf der Ruhr und dem Kemnader See angeboten werden kann. Wenn die Terminfrage geklärt ist und



Die Halde Hoheward mit dem Horizontalobservatorium. Diese Attraktion werden die Radfahrer ansteuern.

auch die weiteren organisatorischen Eckpunkte feststehen, werden Clubfreundinnen und Clubfreunde über die bekannten Wege informiert werden und die Möglichkeit erhalten, sich für das Sportevent anzumelden.

Liebe Ambassadorinnen,
liebe Ambassadoren,

nach dem Ambasadorentreffen 2017 in Bochum, das viele von Ihnen sicher noch in sehr freudiger Erinnerung haben, laden die Clubfreundinnen und Clubfreunde des AC Bochum uns erneut ins Ruhrgebiet

ein. Auch diesmal werden sie uns den Aufenthalt in Bochum und Umgebung so angenehm wie möglich machen. Mögliche Ziele für die Wanderer und Radfahrer sowie einen Eindruck vom Golfplatz geben sie uns vorab.

Erwarten wir gespannt nähere Informationen und kommen wir zahlreich nach Bochum! Es lohnt sich ganz bestimmt. Bis dann ein kräftiges „GLÜCK AUF“.

Text und Fotos: Clubfreunde des AC Bochum

Überarbeitung: Redaktion



Clubfreund Harald Kaerger im Muttental, der „Wiege des Ruhrgebiets“, ein mögliches Ziel für die Wandergruppe.



Ein erster Eindruck vom Golfplatz

KRIEG UND FRIEDEN BEI ERASMUS VON ROTTERDAM – EINE UNENDLICHE GESCHICHTE DES MENSCHEN



Liebe Ambassadorinnen,
liebe Ambassadoren,

wenn Sie unseren Dialog regelmäßig gelesen haben, wissen Sie, dass ich seit der Ausgabe 2019 jeweils einen kleinen Beitrag zu den Grundwerten Europas, die auch die Werte unserer ambassadorischen Idee sind, verfasst habe. Im letzten Jahr habe ich mit der Fabel des altrömischen Autors Phaedrus vom Wolf und dem Lamm die Machtgier des brutalen Diktators Putin demaskiert. Als der Dialog 2023 erschien, währte der Krieg bereits fast ein Jahr. Auch Anfang des Jahres 2024 wird er ganz gewiss noch nicht beendet sein. So kam mir die Idee, auf Erasmus von Rotterdam, den bedeutendsten europäischen

Humanisten und großen Kosmopoliten nochmals zurückzugreifen, diesmal zum Thema Krieg und Frieden. Sie werden sich als Leser des Dialog an Erasmus erinnern, denn in der Jahresausgabe 2022 habe ich ihn mit ausgewählten Anekdoten zur Antike aus seinem Werk *Apophthegmata* (Aussprüche) zu anthropologischen Themenfeldern unserer humanistischen Tradition zu Wort kommen lassen.



Das Menschenbild der Renaissance

Am Ende dieses Aufsatzes hatte ich Ihnen u. a. seine kleine Schrift *Querela Pacis* / Klage des Friedens zur Lektüre empfohlen ohne ahnen zu können, dass sie schon im Februar mit dem Überfall auf die Ukraine aktueller denn je sein würde. Erasmus' Bekanntheit voraussetzend beschränke ich mich an dieser Stelle auf wenige biografische Angaben und gebe nur eine kurze Einleitung in das Werk.

Erasmus von Rotterdam, der von 1469 bis 1536 lebende Humanist, gehörte zu den ausgezeichnetsten Kennern der Antike. Er ist nach Stefan Zweig „unter allen Schaffenden

den und Schreibenden des Abendlandes der erste bewusste Europäer, der erste streitbare Friedensfreund“. Seine Lebenszeit fiel in eine dunkle Epoche des Kontinents. Europa war ein großes Feld der Kriege und der Krisen, da nationaler Stolz und nationale Interessen immer stärker das politische Handeln bestimmten. Dagegen setzte sich der christliche Humanist zur Wehr. In mehreren Schriften trat er kompromisslos für Frieden und gegen Nationalismus auf. Erasmus wurde zu einem großen Fürsprecher einer Weltfriedensidee. Dieser Pazifismus, der auf seinem christlichen Glauben und seiner humanistischen Weltsicht ruhte, war stark und schwach zugleich. Seine Stärke liegt in der rhetorisch exzellenten und persönlich glaubwürdigen Demonstration seiner Überzeugung, seine Schwäche in der mangelnden Durchsetzung der Idee.

Erasmus blieb jede Anerkennung der zeitgenössischen Monarchen versagt. In diese Reihe der Herrschenden fügt sich Putin nahtlos ein, obschon er, der sich gerne als bekennender orthodoxer Christ gibt und sich ebenso



gerne in der Nähe von Patriarchen seiner Kirche zeigt, diese Schrift der christlichen Tradition kennen dürfte. Da habe ich keinen Zweifel. Leider zieht er - wie seine zahlreichen Vorgänger - keine Lehre daraus. Die Stärke der Schrift „Querela Pacis“ liegt in dem sprachlich-stilistischen Raffinement der sog. Prosopopoie (Personifikation), d. h. in der Form der Verlebendigung einer Aussage, dass einem abstrakten Begriff Züge eines lebenden Wesens zugeordnet werden. Der Frieden erscheint als sprechende Person der sich beim Fürsten, also dem Herrscher der Zeit, über den Krieg und seine Folgen beklagt. Gleichzeitig spricht der „personifizierte“ Frieden auch den Leser wie einen Regenten an, der vor der Entscheidung „Krieg oder Frieden“ steht.

Insgesamt werde ich fünf Argumente des Erasmus herausgreifen, warum ein Krieg verabscheuungswürdig und absolut nicht lohnenswert ist. Ich beginne mit einem religiös/theologischem Argument, da ich soeben noch Putin mit seinem gläubigem Gehabe entblößt habe. Argumente an die Ratio fehlen dabei natürlich nicht. Sie sind für einen Gelehrten der Renaissance unerlässlich. Heftig und leidenschaftlich, mit all der Beredsamkeit, die ihm zur Verfügung stand, hat Erasmus den Krieg des Öfteren angeprangert. Er bedient sich in der „Querela“ derselben Argumente, gegen den Krieg wie auch in seinen anderen Schriften. Doch gibt er ihnen hier eben noch mehr Gewicht, indem er den Frieden selbst sie vorbringen lässt. Besonders aufrüttelnd ist die Stelle, wo er zeigt, wie der Krieg aus der Zerrissenheit des Menschen entsteht. Nirgends gibt es Frieden, nicht an den Höfen der Fürsten, nicht unter den Bürgern der Städte, nicht in den Familien. Es gibt keinen Frieden zwischen dem Bischof und dem Domkapitel, die einzelnen Orden bekämpfen sich gegenseitig. Priester hetzen vom Altar aus zum Krieg und segnen Waffen, die das Blut von Christen vergießen werden. In dieser trostlosen Situation beschwört der Friede die Menschen, auf die Stimme der Vernunft zu hören, mehr noch auf Christus, und von den Kämpfen abzulassen. Die Absurdität des Krieges will unter anderem die Schilderung zeigen, wie in beiden Heerlagern unmittelbar vor Beginn der Schlacht Gottesdienste gefeiert werden und Christus in beiden Lagern in der Messe gegenwärtig wird. Erasmus versäumt nicht, diese Szene als einen Skandal zu brandmarken. Wirkungsvoller ist vielleicht noch die Stelle, wo er die Bitten des Herrengebets durchgeht und zeigt, wie die im Munde des Soldaten zur Blasphemie werden:

Und was das Absurdeste ist, in beiden Heerlagern, über jedem der beiden Schlachtreihen leuchtet das Kreuz, in jedem der Lager werden Gottesdienste gefeiert. Ist das nicht etwas Ungeheuerliches? Das Kreuz kämpft mit dem Kreuz, Christus führt gegen Christus Krieg! ...

Wie betet der Soldat in diesen Gottesdiensten „Vater unser“? Du harter Mund, du wagst Vater zu sagen, der du deinem Bruder an die Gurgel springen willst? „Geheiligt werde dein Name“ – wodurch könnte der Name Gottes mehr entehrt werden als durch ein solches Ringenzwischen euch. „Es komme dein Reich“ – so betest du, der du durch viel Blutvergießen deine Gewaltherrschaft begründest? „Es geschehe dein Wille, wie im Himmel, so auf Erden“ – jener will den Frieden und du rüstest zum Krieg? Du bittest den gemeinsamen Vater um das tägliche Brot, der du die Getreidefelder des Bruders verbrennst und lieber willst, dass sie auch für dich nutzlos seien, als dass sie ihm nützen? Mit welcher Frechheit sprichst du das aus? „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“, der du zum Mord eilst? ...

Die folgenden vier Beispiele sind dem letzten Abschnitt der „Querela“ entnommen. Hier liegen die Aussageschwerpunkte des Humanisten Erasmus. Der personifizierte Friede argumentiert sehr rational und impulsiv, indem er den angesprochenen Leser, konkret den Fürsten, über den Krieg und seine Folgen beklagt. Im Zentrum steht die Wendung: „den Frieden gegen den Krieg eintauschen“ (pacem bello mutare). Krieg und Frieden stehen im Kontrast zueinander. Was bringt das eine, was das andere für Reich und Herrschaft. Das nüchterne Kalkül, das diesen Kontrast zwischen Frieden und Krieg bestimmt, erzwingt die Folgerung, dass die Vorteile alle auf Seiten des Friedens liegen. In Abwägung gezogen werden die äußeren und inneren Zustände des dem Herrscher anvertrauten Landes. Dem

Wohlstand von Städten, Feldern, Gesetzen, Wissenschaft und Sitten wird der Missstand der Städte, Dörfer, Heiligtümer und Ackergebiete entgegengesetzt. Und so wird am Ende dieses Abschnitts, wie auch bei den drei folgenden, der Angesprochene zu einem Vergleich und damit zu einer Schlussfolgerung aufgefordert. So lautet das Resümee des ersten Abschnitts: Es lohnt sich nicht den Frieden gegen die „Früchte“ des Krieges (*belli fructum*) einzutauschen. Lesen Sie selbst nach!

Du verlangst leidenschaftlich den Krieg? Betrachte erst einmal, was der Friede ist und was der Krieg, was der Friede an Gutem und was der Krieg an Unheil bringt, und dann berechne, ob es von Nutzen ist, den Frieden mit dem Krieg zu vertauschen. Wenn etwas bewundernswert ist, dann ein Land, in dem alles gedeiht, mit wohlgegründeten Städten, gut bestellten Feldern, mit sehr guten Gesetzen, mit angesehenen Wissenschaften, mit Anstand und geheiligtem Brauch.; überlege: Das Glück muss ich zerstören, wenn ich Krieg führe ! Und das Gegenstück: Wenn du einmal die Ruinen der Städte, zerstörte Dörfer, ausgebrannte Kirchen, verlassene Felder, dieses beklagenswerte Schauspiel gesehen hast, dann bedenke, dass das die Frucht des Krieges ist.

Die angestrebte Einsicht des zweiten Abschnitts beim Leser / Fürsten lautet: Im Krieg geschieht die Umkehrung aller Werte. Der größte Einfluss liegt bei den verkommensten Typen. Der Friede als sprechende Person setzt seine Argumentation wider den Krieg mit steigender Eindringlichkeit fort. Der Appell an die Fürsten wirkt ein wenig suggestiv durch ein raffiniertes Schema rhetorischer Gedankenführung. In einem sechsmaligen Anlauf werden durch die Kombination eines Vor- und Nachsatzes (wenn – dann) die Konsequenzen des Krieges drastisch vor Augen geführt. Die sechs Katastrophen, die der Krieg mit sich bringt, steigern sich sukzessive hinsichtlich ihrer Ungeheuerlichkeit bis dahin, dass der Staatszustand und das Staatswohl völlig bloßgestellt dastehen: Die größten Verbrecher haben am Ende die erste Rolle im Staat inne.

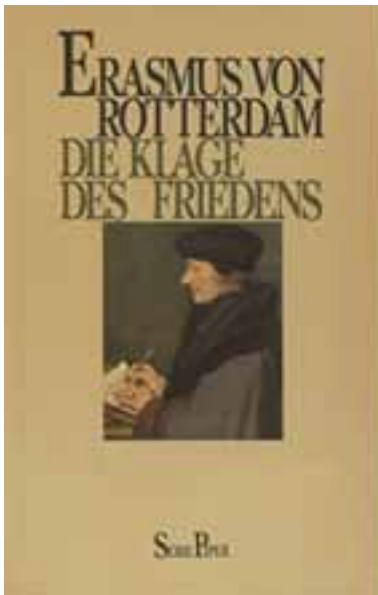
Wenn du ernstlich erwägst, den Abschaum verkommener Söldner in dein Land zu führen und sie zum Schaden deiner Untertanen zu ernähren, ihrer Willkür dich selbst und deine Sicherheit anzuvertrauen, dann bedenke, dass das die Wirklichkeit des Krieges ist. Wenn du den Raub verwünschst, wenn du den Mord verfluchst, ihn lern man im Krieg. ... Wenn du Schändung, Blutschande und noch Abscheulicheres für widerlich hältst, der Krieg ist der Lehrmeister alles dessen. ... Wenn du der Meinung bist, dass es um einen Staat sehr schlecht bestellt ist, wenn die Schlechtesten den meisten Einfluss haben – im Krieg regieren die Verkommensten - und die, die man im Frieden aufknüpft, üben die wichtigsten Tätigkeiten aus.

Der dritte Abschnitt ist vom gleichem rhetorischen Argumentationsprinzip geprägt: von fünf wenn – dann-Feststellungen, in denen der Friede auf den Fürsten einredet. Vorab werden fünf rhetorische Fragen gestellt. Natürlich erübrigt sich eine Antwort. Dennoch wird sie gegeben. In dieser Textpassage geht es um die Pflichten eines Herrschers im Hinblick auf den Krieg und wie ein frommer und gläubiger Fürst (*pius princeps*) bei Krieg reagieren muss, wenn er seine Pflichten gegenüber seinen Untertanen ernsthaft wahrnehmen will. Das ist auch der Aussage-schwerpunkt dieses Abschnittes: die christliche Verantwortung des guten Herrschers für seine Untertanen. Im Zentrum stehen hier Werte, die zugunsten der Bürger zu schützen sind, neben Sicherheit / Unversehrtheit, Reichtum und Wohlstand v. a. Glück (*felicitas*) und gottesfürchtiges Verhalten (*pietas*). Mit Rücksicht auf diese Werte muss dem gottesfürchtigen Fürsten Krieg als gottlose Sache verhasst sein. Er muss am Frieden leidenschaftlich festhalten, den Krieg verfluchen und mit allen Mitteln meiden.

Den soeben besprochenen Abschnitt übernehme ich nahezu ungekürzt. Er ist m. E. besonders eindrucksvoll und verdient eine komplette Kenntnisnahme.



Wer wird besser die Truppen durch unwegsames Gelände führen als ein Räuber von Beruf? Wer wird energischer Häuser plündern oder Kirchen berauben als ein Einbrecher oder Kirchenräuber? Wer wird beherzter den Feind durchbohren und mit dem Schwert Blut vergießen als ein Bandit oder Mörder? Wer ist besser geeignet, Städte und Festungen in Brand zu stecken als ein Brandstifter? Wer wird die Gefahren der Ströme und des Meeres gleichermaßen verachten als ein geübter Seeräuber? Willst du deutlich erkennen, was für eine verruchte Sache der Krieg ist, dann beachte, durch wen er geführt wird. Wenn dem pflichtbewussten Herrscher nicht wertvoller sein soll als die Sicherheit seiner Untertanen, dann muss ihm vor allem der Krieg verhasst sein. Wenn das Glück des Herrschers darin besteht, über Glückliche zu herrschen, dann muss er vor allem den Frieden lieben. Wenn der gute Herrscher vor allem wünschen muss, über möglichst gute Menschen zu herrschen, muss er den Krieg vermeiden, aus dem die Hefe des Frevels entsteht. Wenn er glaubt, dass sein Reichtum in dem besteht, was seine Bürger besitzen, soll er den Krieg mit allen Mitteln vermeiden, der auch im günstigsten Fall sicher das Vermögen aller vernichtet.



Im letzten Abschnitt meiner Auswahl nimmt die Eindringlichkeit des Appells an den Fürsten noch weiter zu und verdichtet sich zusehends. Zunächst soll der Angesprochene / Fürst einmal annehmen, dass es einen ganz berechtigten Grund für einen Krieg gibt (Die Theorie des bellum iustum seit der Antike steht hier ohne Zweifel dahinter, auf die ich hier nicht eingehen kann. Ein weites Feld!). Sollte ein Krieg, wenn er schon einmal geführt werden muss, einen erfolgreichen Ausgang nehmen, ein Sieg errungen werden, müssen unter diesen Vorzeichen die Nachteile gegen die Vorteile abgewogen werden. Wenn man so will, liegen auf den beiden Seiten einer Waagschale die Vorteile und Nachteile des siegreich geführten Krieges. Letztere sind: blutige Verluste, Verluste der öffentlichen Moral und Ordnung, Ausplünderung der Staatskasse, Belastung der tüchtigen Bürger, Ermunterung der Schlechten zu Verbrechen, Stillstand von Kunst und Wissenschaft, Einschränkung des Handels. Die Einsicht, die sich aufgrund dieser Gegenüberstellung, die eigentlich nur die negative Seite konkretisiert, beim Leser / Fürsten einstellen soll, ist: Krieg lohnt sich nicht (trotz Sieg). Krieg ist in keinem Fall vertretbar. Und genau das ist auch die Quintessenz dieses Abschnittes: Man

sollte Krieg auch nicht aus berechtigten Gründen führen. Krieg lohnt sich nicht. Damit sind auch die seit der Antike geltenden Gründe für den „Gerechten Krieg“ sich gegen Unrecht zur Wehr zu setzen und Rache zu üben, außer Kraft gesetzt. Zweifellos klingt in dieser Schlusspointe der Humanitas-Gedanke an, wie er für den christlichen Humanisten Erasmus nicht unangebracht ist.

Aber stelle dir die gerechteste Sache vor, stelle dir den günstigsten Ausgang des Krieges vor und berechne alle Schäden, die im Kampf unvermeidlich sind, und die Vorteile, die ein Sieg mit sich bringt, und schau, ob es sich auszahlt zu siegen! Kaum jemals wird einem ein unblutiger Sieg zuteil. ... Rechne den Verlust der guten Sitten und der öffentlichen Ordnung dazu, der durch keinen Gewinn wiedergutmacht werden kann. Du erschöpfst deine Kasse, plünderst das Volk aus, legst den Guten Lasten auf, forderst die Verbrecher zu Untaten heraus; und mit Beendigung des Krieges sind nicht auch sogleich alle Folgen des Krieges beseitigt. Die Wissenschaften verlieren an Ansehen, der Handel der Kaufleute stockt. ... Vor dem Krieg standen dir alle Nachbarländer offen, der Frieden macht durch den Warenaustausch alles zu einem gemeinsamen Besitz. Schau, was du erreicht hast, jetzt ist kaum das dein Besitz, was dein Herrschaftsbereich ist. Wie viele Maschinen und Zelte braucht man, um ein Städtchen zu vernichten! Man muss erst eine künstliche Stadt aufbauen, um die wirkliche vernichten zu können. Aber um weniger Geld hätte man eine zweite erbauen können. Um weniger Geld würde es möglich sein, neue Mauern zu errichten, statt die fertigen zu zerstören. ... Aber du kommst dir zu wenig heldenhaft vor, wenn du ein Unrecht verzeihst. Im Gegenteil, nichts ist so sehr das

Zeichen einer niederen Gesinnung und eines kleinlichen Königs, als sich zu rächen. Du glaubst, deinem Ansehen etwas zu vergeben, wenn du mit einem Nachbarfürsten verhandelst ...

Zusammenfassung

Erasmus verurteilt den Krieg in der Erscheinungsform, wie er ihn aus seiner Zeit kennt: als Auseinandersetzung von Söldnertruppen, die die Länder und Städte verwüsten. In der Zerstörung der öffentlichen Ordnung, der Auflösung der Zivilisation, im Beenden des Glücks der Bürger liegen für ihn die Hauptgründe, warum er den Krieg verabscheut. Die Perspektive, die er eröffnet, ist ausschließlich die des Fürsten auf sein Reich. Zwar nennt Erasmus die Kriegsmaschinen „Höllenmaschinen“, wodurch sich die Menschen auf ein Niveau unterhalb der Tieres begäben und so ihre Menschenwürde verrieten, ja in Barbarei, Gefühlslosigkeit und Bestialität verfielen. Doch bleiben wichtige, vielleicht entscheidende Erfahrungsbereiche ausgeblendet. Nicht erwähnt wird das Schicksal der Betroffenen, gänzlich unausgesprochen ist das Leiden der unmittelbar am Krieg Beteiligten, der Soldaten, fast kaum berührt sind das Leid oder gar die Verzweiflung der Zivilbevölkerung. Erasmus' Text enthält keine Pathologie des Krieges, die den Leser zum Mitfühlen anregt, ihn aufrüttelt oder gar nachdenklich stimmt. Die auf rationaler Ebene erfolgte Verurteilung des Krieges appelliert nicht an Emotionen; Sympathie und Empathie stellen sich nicht ein.

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach dieser Kritik an Erasmus, einem meiner Lieblingsautoren, den ich gerne im Philosophieunterricht und auch gelegentlich im Lateinunterricht eingesetzt habe, die seinem Weltbild geschuldet ist, komme ich zum Abschluss. Wir alle sind seit zwei Jahren auch emotional angesprochen und zuinnerst bewegt, wenn wir tagtäglich die schrecklichen Bilder der Zerstörung und die grausame und zutiefst unmenschliche Methodik der Kriegsführung sowie das furchtbare Handeln der Truppen Putins im Krieg gegen die Ukraine anschauen müssen. Hierzu habe ich Diskussionsbeiträge unseres humanistischen Erbes, unseres gemeinsamen europäischen Erbes, an dem auch Russland seinen Anteil hat, ausgewählt. Sie mögen diese erschütternde und schier aussichtslose barbarische Katastrophe unserer Tage hinterfragen.



Quellen

Bei den zitierten Textabschnitten habe ich, soweit nicht selbst übersetzt, zurückgegriffen auf: Erasmus von Rotterdam, *Ausgewählte Schriften*, acht Bände, lateinisch und deutsch, Sonderausgabe Bd. 5. Übers., eingeleitet und mit Anm. ver. von Gertraud Christian, Wiss. Buchges. Darmstadt 1995.

Des Weiteren habe ich Unterrichtsmaterialien, insbesondere aus dem C. C. Buchners Verlag, Bamberg, mitverwendet.

BELLUM DULCE INEXPERTIS.
DER KRIEG IST NUR SÜSS FÜR DIE,
DIE IHN NICHT ERFAHREN HABEN MÜSSEN.

ERASMUS

50 JAHRE AMBASSADOR – EIN BESONDERES JUBILÄUM

Bei der Weihnachtfeier des AC Münster am Clubabend im Dezember galt es neben einem weihnachtlichen Vortrag (Die Glocken von St. Lamberti) und dem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern zu Glockengeläut auch einen Clubfreund zu ehren.

Clubfreund Dr. Jürgen Herrmann, das älteste Clubmitglied (87 Jahre) im AC Münster konnte auf eine 50-jährige Mitgliedschaft im AC Münster, der im Jahr 1960 gegründet wurde, zurückblicken. Zu diesem Anlass überreichte Clubpräsident Claus-Ulrich Siebe gleich drei Urkunden, vom IAC, vom ACD und natürlich vom AC Münster.

CF Herrmann bedankte sich, offensichtlich sehr gerührt, über diese Auszeichnung. Er erklärte, dass Alter nicht unbedingt eine Errungenschaft oder ein Verdienst, sondern eher eine Entwicklung sei. Bei seiner Aufnahme 1973 sei er jedoch das jüngste Mitglied im AC Münster gewesen. Er bedankte sich für interessante, erlebnisreiche und spannende 50 Jahre im AC Münster. Er dankte allen Verantwortlichen in den Vorständen des Clubs seit 50 Jahren. Er selbst habe nie in all

den Jahren ein Amt wahrgenommen, weshalb er es ein wenig bedauere, sich nicht mehr für den AC Münster eingesetzt und zu seinem erfolgreichen Clubleben beigetragen zu haben.

Dem widersprach der Präsident des AC Münster ganz vehement. Er selbst sei zwar erst seit drei Jahren Ambassador und Mitglied im AC Münster. Er habe jedoch den Jubilar als einen herzlichen, lebenswerten und allen Clubfreunden sehr zugewandten Menschen

erfahren, der stets das Gespräch und den Austausch, auch mit „Neuen“, gesucht habe. Sein besonderes Charisma und seine warmherzige Persönlichkeit hätten ganz gewiss, auch ohne Amt, das freundschaftliche Klima und die Wohlfühlatmosphäre im AC Münster mitgeprägt. Für den AC Münster überreichte er noch ein kleines Präsent.

Text: Hein Wilken

Bild: Dirk Anger



VERTRAUEN BEDEUTET DEN ERSTEN SCHRITT ZU TUN,
AUCH WENN DU DIE TREPPE NICHT GANZ SEHEN KANNST.

MARTIN LUTHER KING



**Thomas Meidinger –
Vorstellung als Neumitglied
im AC Alemannia**

Ich bin Thomas Meidinger, geboren am 18.12.1960, verheiratet, zwei erwachsene Töchter.

Von der Ausbildung bin ich Maschinenbau- und Wirtschaftsingenieur, beruflich im Qualitäts- und Arbeitsschutzmanagement tätig, seit Anfang 2000 selbständig in Beratung, Training, Methodenmoderation und Auditierung / Zertifizierung.

Meine privaten Interessen erstrecken sich neben meiner Familie auf die Musik (Klassik und Jazz), Reisen und Kulturen sowie die Berge.

Es ist mir wichtig, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und meinen Beitrag zu leisten, die Welt gerechter zu machen, indem ich für das Gedankengut des Humanismus stehe, wo ich meine Schnittmengen mit dem Ambassador Club sehe. So engagiere ich mich als Fördermitglied bei der Lotus Stiftung Kinder und Jugendhilfe meines langjährigen Freundes Heinrich Maria Heumann und bei der österreichischen Organisation Christen in Not (CIN), welche interreligiöse Toleranz und interre-

ligiösen Dialog fördert und Hilfsprojekte initiiert.

Ich freue mich darauf, im AC Alemannia neue Bekannt- und Freundschaften zu machen, und diese auf Basis eines gemeinsamen Wertefundaments im regen Austausch zu pflegen.



**Henrike Prusko - Vorstellung als
Neumitglied im AC Alemannia**

Ich bin Henrike Prusko und kenne den Ambassador Club seitdem ich geboren wurde. Schon mit 6 Wochen war ich mit meinen Eltern bei den Clubtreffen dabei damals noch beim AC Hamburg im Überseeclub in den 80er Jahren dabei. Mir hat schon immer der persönliche Austausch gefallen. Daher freue ich mich, dass ich nun seitdem 01.05.2023 dem AC Alemannia beigetreten bin.

Von Beruf bin ich Verfahrenstechnik- und Bergbauingenieurin und arbeite bei einer niedersächsischen Landesbehörde im Bereich Bergbau. Ich befasse mich mit vielseitigen Aufgabengebieten und rechtlichen Fragestellungen zum Thema Nachbergbau.

Ich freue mich durch den Ambassador Club die Gelegenheit zu bekommen viele neue interessante Menschen kennen zu lernen und auch bei den Treffen dabei zu sein.



**Gregory Rayner - Vorstellung als
Neumitglied im AC Alemannia**

Mein Name ist **Gregory Rayner**. Ich bin seit ca. 1 Jahr Mitglied im Ambassador Club.

Ich bin Amerikaner und lebe in Westport Connecticut, USA. Ich bin Dolmetscher und Übersetzer mit den Sprachkombinationen Englisch<> Deutsch, Polnisch und Russisch.

Ich habe einen Hintergrund in russischer und deutscher Literatur (UC Berkeley und Yale University) und habe einen Master in Übersetzen und Dolmetschen.

Ich bin großer Fan von Fremdsprachen und lerne sie seit über 40 Jahren kontinuierlich. Derzeit interessiere ich mich für den Spracherwerb und nehme an verschiedenen Gruppen teil, die den Spracherwerb fördern, von Gälisch bis Kasachisch.

Außerdem koche ich leidenschaftlich gern, reise viel und habe viel Spaß an Crossfit, Theater und Film.



Das neue Mitglied im AC Bochum, Dr. Claus Haffert, stellt sich selbst vor

Bochumer, Ruhrgebetsmensch, Europäer – und seit Januar 2023 Mitglied im AC Bochum

Als Redakteur bei der Deutschen Presse-Agentur war ich beruflich dem Zeitgeschehen auf der Spur, vor allem in Politik und Wirtschaft.

Ich durfte gewissermaßen Geschichte im Entstehen verfolgen. Für einen ausgebildeten Historiker war das eine ausgesprochen spannende Berufstätigkeit. Historischen Zusammenhängen gilt bis heute mein großes Interesse.

Im Ambassador-Club durfte ich einen offenen Austausch, vielfältige Themen und eine freundliche Atmosphäre kennenlernen.



Der Ambassador Club Lippe-Ravensberg freut sich Karl-Heinz Huxoll als neues Mitglied vorstellen zu dürfen:

Karl-Heinz Huxoll, geb. 25. April 1949 in Hillentrup/NRW
Schule: Volksschule Hillentrup, Engelbert Kaempfer Gymnasium

Lemgo, Handelsschule Lemgo.
- Ausbildung zum Industrie- und Holzkaufmann im Sägewerk in Dörentrup. Besuch und Abschluss der Holzfachschule Bad Wildungen zum Holzkaufmann

- Verkauf im Innen- und Außendienst bis 1989

- Wechsel zu einer Funierhandlung in Dörentrup und zeitweisigem Aufenthalt in Ghana

- 1991 Wechsel zu einer international tätigen Holzimportfirma in Bremen als Verkäufer im Innen- und Außendienst.

- 1992 Aufbau einer Niederlassung in Nordenham als Niederlassungsleiter bis 2005, Bereich Vertrieb in DACH und Polen, Einkauf in versch. Westafrikanischen Ländern

(Ghana, Kamerun, Gabun und Kongo / Brazzaville), Begleitung der FSC-Zertifizierung im Kongo (ökologische und ökonomische Waldwirtschaft)

Von 2005 bis 2010 Tätigkeit als Managing Direktor in einem dänischen Holzkonzern

Ab 2011 Tätigkeit als Verkaufsleiter in einer deutschen Holzimportfirma mit Schwerpunkt Verkauf FSC-zertifizierter Holzprodukte aus Westafrika bis zum Eintritt in den Ruhestand 2015.

Hobbys: Lesen, Reisen in ferne Länder (Südost Asien/USA)

Mit dem Ambassador Club bekannt gemacht durch CF Dieter Rümcker, den ich durch meinen Beruf seit vielen Jahren kenne.



Der Ambassador Club Münster begrüßt sein 35. Clubmitglied

Seit Anfang des Jahres gehört **Alois Gebbe**, geb. am 28.05.1951 in Thuine, zu uns, zum AC Münster. Er wohnt seit kurzer Zeit in Münster. Er hat zwei Töchter. Sein Werdegang: kaufm. Lehre, Fachabitur, Bundeswehr, Studium der Betriebswirtschaft in Köln, Nachwuchslaufbahn bei C&A, danach Einkäufer bei C&A. Seit 2008 im Ruhestand. Über seinen Beruf und das Weltunternehmen C&A hat er uns Clubfreunden und unseren Partnerinnen bereits auf einen Club-

abend einen sehr interessanten und informativen Einblick gewährt.

Zu seiner Motivation, dem AC Münster beizutreten, sagt er selbst: Dank einer Einladung von Hein Wilken durfte ich im Herbst 2022 an drei Clubabenden im AC Münster teilnehmen. Am Ambassador Club schätze ich besonders die interessanten Vortragsabende, informative Gespräche, neue Bekannte und Freunde und genieße die gute Atmosphäre im AC Münster.



Neues Mitglied im AC Osnabrücker Land e. V.:

Markus Tiedmann

Geboren im April 1972, habe ich

meine Wurzeln fest in Osnabrück. Zusammen mit meiner Frau und meiner Tochter genieße ich das Leben in dieser Stadt. Als Technischer Betriebswirt beschäftige ich mich seit mehr als 20 Jahren mit digitaler Transformation.

Zu Beginn dieses Jahres (2023) durfte ich dem Ambassador Club Osnabrücker Land beitreten. Die dynamische Gemeinschaft, die sich durch vielseitige Clubabende mit anregenden Vorträgen und Diskussionen auszeichnet, hat mich sehr herzlich aufgenommen.

Die Teilnahme an den Clubabenden

bietet mir die Möglichkeit, mein Wissen zu erweitern und von den Erfahrungen der Clubfreunde zu profitieren. Es freut mich besonders, dass meine beruflichen Erfahrungen, angereichert mit praxisnahen Beispielen zu aktuellen Themen wie künstliche Intelligenz, auf reges Interesse gestoßen sind.

Ich blicke gespannt auf zukünftige Clubabende, auf den Austausch mit weiteren Ambassadors und darauf, die Verbindungen zu anderen Regionen zu stärken und zu vertiefen.



Jan Seifert - ein neues Mitglied im RAC Kiel

Seit dem Oktober 2023 bin ich Mitglied des RAC Kiel. Aber schon im Jahr 2012 bin ich mit dem Ambassador Club Deutschland in Kontakt gekommen, als 12 selbstbewusste Damen aus Kiel und seinem Umland an der Kieler Förde beschlossen, neben dem RAC Kiel einen eigenen Club mit Namen „RAC KIEL Mare e. V.“ zu gründen. Seit der Gründung im Mai 2012 ist meine Ehefrau Anemone Präsidentin dieses Clubs, so dass ich mit den Zielen und Aktivitäten des ACD seit langem wohl vertraut bin. Mit dem Eintritt in den ACD öffnete sich für meine Frau – und damit auch für mich – eine neue Welt, denn es boten sich für uns vielfältige Möglichkeiten, das Clubleben zu erfahren und mitzugestalten. Mein Beitrag bestand zunächst darin, meine Frau bei der Be-

wältigung der Büroarbeit zu unterstützen. Dies habe ich eher als wohlwollende eheliche Pflicht verstanden nach dem Motto „Stand by your wife!“. Meine Kür bestand darin, dass ich im Rahmen des Clubs Vorträge über Themen wie „Wiener Kongress 1814/15“, „Die Julikrise 1914“ oder „500 Jahre Martin Luther“ halten durfte, womit ich wie schon in der Schule mein Interesse an historischen Themen weiter pflegen konnte. Für uns sind die ACD-Delegiertenversammlungen ein nur zu gern erlebter Höhepunkt des Jahres, weil sie uns Jahr für Jahr in geschichtsgetränkte Städte wie Bamberg, Koblenz oder Würzburg geführt haben. Die Aussicht auf die DV 2024 in Regensburg lässt mein Herz daher schon jetzt höherschlagen. Anemone und ich wurden beide im Februar 2012 als Pensionäre aus dem Schuldienst entlassen; sie als Oberstudienrätin und ich als Studiendirektor und Leiter der Mittelstufe, beide seit 1998 resp. 1985 an der Käthe-Kollwitz-Schule Kiel. Im gymnasialen Schuldienst war ich seit 1972; davor nach dem Abitur 1966 am Gymnasium Winsen (Luhe) Student an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel für die Fächer Englisch und Geschichte. So sehr, wie ich nun seit mehr als 10

Jahren unser gemeinsames Pensionärsdasein genießen darf, so gern erinnere ich mich an meine sorgenfreie Kindheit und Jugend in der niedlichen Kreisstadt im Südosten Hamburgs mit dem gefürchteten PKW-Nummernschild „WL“ (= Wilder Landwirt). Dieser erste Lebensabschnitt war geprägt von lustvoll empfundenen Sommervergnügen in der Badeanstalt und einer leidvoll erlittenen, nicht enden wollenden Schulzeit, die eigentlich nur gestört hat. Dies allerdings sehr zum Missfallen meines Vaters, des Leiters unseres Gymnasiums, der stets blendend informiert war über die schillernde schulische Performance seines Sohnes. Der häusliche Frieden aber wurde gesichert von meiner englischen Mutter, die für mich und meine drei Geschwister immer der Garant für ein liebevolles Behütetsein gewesen ist. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, eine ähnliche familiäre Atmosphäre in unserem geliebten Haus in Molfsee-Schulensee bei Kiel für unsere Kinder Jenny und John geschaffen zu haben. Ihnen haben wir für unsere Enkel Robin (11), Ava (5) und Carlie (4) zu danken, die uns Tag für Tag erleben lassen, dass sie immer „the sunshine of our hearts“ bleiben werden.

NACHRUF FÜR CLUBFREUND RÜDIGER PRASSER



* 26. September 1946

† 10. Juli 2023

Rüdiger Praßer war „mein Präsident“. Zu meiner Aufnahme in den Ambassador Club Lippe-Ravensberg im Jahre 2007 hat er mir die Nadel ans Revers geheftet. Dadurch entstand eine ganz besondere Freundschaft.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich ihm gegenüber eine tiefe Hochach-

tung, die noch wuchs, als ich in seine Fußstapfen stieg, die er im Präsidentenamte, von ihm so un-nachahmlich ausgefüllt, hinterließ. Seine Ratschläge waren stets geprägt von Offenheit, Ausgewogenheit und von einer Verlässlichkeit und klaren Ehrlichkeit, die heute rar geworden ist.

Er half gerne, ohne sich in den Vordergrund zu drängen, gab bereitwillig seine umfassenden Erfahrungen weiter und hat mir mit seinen stets gut fundierten Antworten so Manches erleichtert; ver-misse diesen feinen Mensch sehr.

Für mich – war er nicht nur, er „ist“ mein Präsident – farewell my friend!

Hendrik Dammann

Unser CF Rüdiger Praßer war ein weithin Interessierter, ein höchst kreativer Mensch, der mit seinen vielfältigen Vorträgen das Cluble-

ben nicht nur bereichert hat. Seine Vorträge, seien sie zu kulturell-künstlerischen, zeitgenössischen und historischen Themen, waren immer hervorragend recherchiert. Er sprühte geradezu vor Wissen, stellte an sich und ja auch an seine Zuhörer einen hohen Anspruch und ein Jeder tat gut daran, ihm aufmerksam zuzuhören. CF Praßer hat aber nicht nur unser Clubleben mit Farbe gefüllt. Er hat sich auch in der Fördergemeinschaft der Ambassadors Deutschland als langjähriger Präsident ausgezeichnet und war anschließend als Finanzminister ein höchst verlässlicher Partner.

Wir, der Ambassador Club Lippe-Ravensberg, denken gern an ihn, wir vermissen ihn sehr.

Detmold, im Juli 2023

**AC Lippe-Ravensberg
Clubpräsident,
Dr. Hendrik Dammann**

Dem Freunde

Heiß war es in den letzten Tagen
Heute war es kühl
Sie spielten Tennis
Seitenwechsel
Er fällt um
Mein Freund ist tot
Herzversagen
Wir kannten uns seit Jahren

Gemeinsamkeit
Im Geist
Im Wesen
Eindrucksvoll seine Bilder
Aquarell, Öl, Acryl
Die Landschaft erfasst
Sie verstanden
Mit gemütvoller Ausdruck dargestellt

Wiedergabe
Des gesprochenen Wortes Inhalt
Mit Farbe Gestalt gegeben
Unvergessen
Reichtum im Geist
Gestaltet mit Fleiß
Liebenswürdigkeit
Verständnisvoll

Unvergessen die Erinnerung
Ich spüre Dein Sehen
Behütend schauend
Von Deinem Stern
Auf den Freund in der Ferne

K-H Meyer

NACHRUF FÜR JÜRGEN MÜLLER



Jürgen Müller
02.08.1941 – 08.10.2023

Der Ambassador Club Stuttgart trauert um seinen langjährigen Clubfreund Jürgen Müller.

Wenige Tage zuvor, am 30. September 2023, hatte er noch mit uns bei einem Regionaltreffen das 60-jäh-

rige Clubjubiläum gefeiert, war mit uns munter in der Landesbibliothek gelaufen, hatte im Plenum mit uns gescherzt und gelacht – um so unfassbarer hat uns die Nachricht von seinem plötzlichen und unerwarteten Tod getroffen.

Jürgen war 1982 in den Ambassador Club eingetreten, eingeworben von Norbert Daldrop sen., seinem Schwiegervater. Er war damals 41 Jahre und damit die Hälfte seines 82-jährigen Lebens im Club, war nunmehr unser dienstältester Clubfreund.

Jürgen war immer dabei, soweit er nicht beruflich in der Welt unterwegs sein musste, um Salzwasser in Trinkwasser zu verwandeln. Und er hatte jahrzehntelang unsere Clubkasse geführt.

Jürgen und mit ihm seine Frau Annegret geb. Daldrop waren beide

in unserem Club fest verankert, hatten beide viel für ihn gemacht, von Einladungen im Club und privat, von der Gestaltung unserer Weihnachtsfeiern bis hin zur Chronik.

Während Annegret temperamentvoll war, war Jürgen eher der Stillere, Ruhigere, mit einem Lächeln im Gesicht und überraschenden Sprüchen, immer gut angezogen und von stattlicher Figur.

Nun hast auch Du uns – vier Jahre nach Annegret – verlassen.

Wir alle werden Dich vermissen, Jürgen, wir werden Dich aber nicht vergessen.

Danke für die Zeit mit Dir.

Gerhard Ferroni
Präsident AC Stuttgart

